

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3 50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Unsere polnischen Gäste.

B u d a p e s t, 5. September.

Es strömt förmlich Besucher nach Ungarns Hauptstadt. Angehörige der mannigfachen Berufszweige und verschiedensten Volksstämme eilen auf allen Schienen- und Wasserstraßen aus allen Gauen des Vaterlandes, aus Wien und Mähren herbei, und eine stattliche Zahl galizischer Polen hat diesen Abend die Fahrt nach Budapest angetreten. Der mächtige Bergwall, welcher ungarische und polnische Erde trennt und keinen ununterbrochenen regen persönlichen Verkehr und Ideenaustausch zuläßt, wie solcher sich an unserer Westgrenze entwickelt hat, das Karpathengebirge wird morgen nicht existiren; Polen und Ungarn werden einander von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen und werden die Versicherungen innigster Sympathien austauschen.

Zu allen Zeiten hat die Wahlverwandtschaft zwischen den beiden Nationen bestanden, deren ursprünglicher Entwicklungsgang dieselbe Richtung eingeschlagen hat, deren geschichtliche Mission heute noch dieselbe ist, und deren Geschicke seit drei Jahrhunderten doch grundverschieden sind. Von Westen her, von Gnesen und Stuhlweissenburg, ist die durch europäische Kultur belebte polnische und die ungarische Macht nach Osten vorgeedrungen. Ihre Verfassungen und ihre gesellschaftlichen Einrichtungen waren mit allen Vorzügen und Schwächen fast die nämlichen. Die Vereinigung beider Länder zu einer Großmacht ist oft geplant und mehrmals der Wirklichkeit nahe gewesen. Die Bildung eines starken Zwischenreiches, das, aus Mitteleuropa stets neuen Kulturstrom erhaltend, der aus dem Osten herandrängenden Barbarei wehren, ihr Schritt um Schritt den Boden abgewinnen sollte, erwies sich seit dem Zusammenbruche des Frankenreiches als europäische Nothwendigkeit. Was die großmährischen Herrscher vergebens erstrebt, was Ottokar von Böhmen nahezu vollbracht hatte, den Habsburgern gelang es. Sie vereinigten mit der Herrschaft über Oesterreich die ungarische und die böhmische Krone. Schon hatten sie auch die polnische errungen, als diese ihnen durch die Parteiumtriebe wieder entziffen wurde. Seitdem haben die Entwicklungswege der Ungarn und der Polen sich getrennt, nicht jedoch die Herzen. Unser Land ist die Beute der türki-

schen Eroberer geworden, während Polen als Großmacht aufrecht stand, und als Ungarn das Joch der Fremdherrschaft gebrochen hatte, sank Polen von seiner glänzenden Höhe, um endlich die Beute der Theilungsmächte zu werden. Im Glück und im Unglück aber haben beide Nationen einander treue Zuneigung bewahrt, die Freude der einen hat das Herz der anderen höher schlagen gemacht und ihr Weh hat es zusammengepreßt. Die Polen haben mit uns gejubelt, als unser Land seine Selbstständigkeit zurückgewonnen hatte, und in zahlreichen ungarischen Komitatsversammlungen und Landtagsitzungen ist der glühendsten Theilnahme für die „Niobe der Nationen“, für die Mutter Ausdruck gegeben worden, deren Söhne auf den Blutfeldern der Freiheitskämpfe gefallen oder in die Eiswüsten Sibiriens geschleppt waren. Daß die Polen nicht unter der Wucht der unendlichen Leiden zusammengebrochen sind, daß sie heute noch stolz aufrecht stehen und den Blick nicht abwenden von dem Ziele ihrer Sehnsucht und ihrer Mühen, der Wiederherstellung des Königreichs, dazu hat wohl ein wenig auch die nimmer rastende Sympathie Ungarns beigetragen.

Die Gestaltung der Machtverhältnisse der europäischen Staaten ist eine andere geworden, als die polnische Phantasie geträumt und das ungarische Herz in den Tagen seines jugendfrohen Enthusiasmus gewünscht hat; die Neuaufrichtung des polnischen Reiches ist jeder menschlichen Möglichkeits-Berechnung entzückt. Mag Polens Volk auch heute, wie sonst, bereit sein, auf's Schlachtfeld zu stürmen und für die Freiheit zu sterben, seine nichtorganisirte Kriegskraft ist ohnmächtig gegenüber den Millionenheeren. Solange Rußland seine Grenzen bis an das Herz Europas vorgehoben hat und so lange es die rohe Naturkraft seiner ungezählten Massen durch die von der europäischen Civilisation gebotenen Hilfsmittel in Bewegung zu setzen vermag, kann nicht Deutschland, nicht Oesterreich-Ungarn den schirmenden Gürtel seiner polnischen Besitzungen entbehren. Nicht das Schwert mehr kann den Grabstein abwälzen, der den Leichnam Polens einschließt. Nur die Arbeit kann es, die friedliche Arbeit, deren Triumphfest zu schauen die polnischen Gäste durch die Karpathentunnels nach Budapest eilen. Der in unserer Stadt bevorstehende

Austausch polnischer und ungarischer Freundschaftsbezeugungen ist reine Herzenssache, hat nicht den Charakter einer politischen Demonstration und kann angesichts der für unsere Monarchie und besonders für Ungarn vor Allem jedoch für die Polen gebietende Friedensnothwendigkeit keinen politischen Zweck verfolgen. Und dennoch könnte er für die günstige Wendung im Geschick der Polen fördernd sein.

Letztere haben sich unter harten, unendlichen Mühen jeder Beeinträchtigung ihrer Nationalität erwehrt; obwohl politisch zu Grunde gegangen, werden sie ihrer historischen Mission heute noch gerecht: neben den Ungarn bilden sie einen kulturkräftigen Wall, welcher das Moskowitertum am weiteren Vordringen nach Westen hindert. Der österreichische Staat hat ihnen in reichem Maße, als seinen anderen Söhnen, die Werkstätten geistiger Arbeit, Hoch-, Mittel-, Volks- und Fachschulen, eingerichtet, durch welche sie sich und ihre Brüder jenseits der Grenzen der Monarchie auf der erklimmen Höhe der Civilisation erhalten, unablässig höher steigen, so daß ihnen die Russen nicht nachkommen können. Dennoch müßten sie allmählich sinken, würden nicht die ersten Anfänge der Fähigkeit und Neigung zu bürgerlicher Thätigkeit unter ihnen offenbar. Ihre Existenzfrage ist eine wirtschaftliche, von deren glücklichen Lösung ihre Zukunft abhängt. In Preußisch-Polen spornt das deutsche Beispiel zu rationellem Ackerbau und industrieller Thätigkeit an. Wurde vor vierzig Jahren ein polnischer Adelige wegen Hochverraths verhaftet, so stieg während der Zeit seiner Haft der Werth seines von Staatsbeamten verwalteten Gutes um mindestens hundert Prozent. Heute existirt in Polen und Westpreußen die „polnische Wirthschaft“ nur noch im Sprichwort. Landwirtschaftliche Vereine, Kreditverbände, Handwerkervereine sind in Ueberfluß zu finden. Binnen fünfzehn Jahren hat sich die polnische Bevölkerung um eine halbe Million Köpfe vermehrt. In Russisch-Polen hat sich unter dem Schutze der Prohibitivzölle eine riesige Großindustrie entwickelt, elende Dörfer sind zu Fabrikstädten von hunderttausend und mehr Einwohnern geworden und die Volkszahl wächst rapid. Liegt auch dort die Industrie in den Händen der Deutschen, so gewinnt doch der industrielle Geist immer mehr

Französisch, Englisch und Piano!

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

„Ach, wie schön war das kleine Käthchen! Sie hatte ein Kleid aus weißer Gaze mit einer blauen Schärpe statt des Gürtels. Als das Fräulein mit wohlgezählten sechs Jahren das Podium betrat, um das Gedicht „Les hirondelles“ zu deklamiren, war es schön wie ein Engel. Und wie prächtig das Französisch nur klingt! Als ob man etwas davon verstehen müßte, um es allerliebste, fein und ausnehmend distinguirte zu finden. Gewiß, ich verstehe kein Sterbenswörtchen der fremden Sprache, aber ich merkte doch... wie das Näseln, Lispeln, Klüßtern das Französische so recht aristokratisch macht! Ach, ich hätte das kleine Käthchen umarmen mögen! Ihre Mutter strahlte vor Entzücken, Alle beneideten sie. Nun will ich doch sehen, ob meine Jenny, die erst ins sechste Jahre geht, es im nächsten nicht gerade so gut, wenn nicht besser machen wird. Die Kleine, wie gottlob! alle meine Kinder, ist hochbegabt, sie wird das Französische bald weg haben und schon nächste Woche sollen die Lektionen beginnen.“

Ist es vielleicht Unrecht, der wackeren Mama, die heuer zum ersten Male einen Studienplan für die kleine Jenny zu entwerfen hat, die vorstehende Argumentation zu unterschieben? So ungefähr wird sie doch klingen. Eine französische Bonne wurde nicht ins Haus genommen. Jedoch eine Meisterin für die Sprache der Eleganz ist unerläßlich! Jetzt gilt es noch, daß der neue Titel des Haushaltungsbudgets auch vom Papa votirt werde, das Ganze beträgt nur fünfzehn Gulden monatlich. Nun deutet man, Papa will nicht. Er widerstrebt. Man muß nämlich wissen, Papa ist immer ein Sparmeister. Hat er doch erst neulich dem armen kleinen Arthur seinen neuen Matrosenanzug gehörig vergällt. Arthur braucht keinen Matrosenanzug, wetterte der Papa höchst ungnädig, er hat nicht nothwendig

roth-weiß blau wie ein Kadadu einherzuzulivren. Das heißt doch geradezu, den Jungen zur albernsten Gekkenhaftigkeit dressiren! Mein alter Paletot wird einen ganz hübschen Leibrock für ihn geben, der Paletot ist noch so gut wie neu! Unser Hausshneider arrangirt das um eine Kleinigkeit! Auch das Hausfräulein könnte das besorgen. Wozu hat sie denn die Schneiderei gelernt, die ein Heidenlohn gekostet hat. Ich bitte, was thut denn das große Mädchen den ganzen Tag!“

Denken Sie, so spricht Papa immer. Sparen, sparen, sparen — das ist das Morgen- und Abendgebet. Nebenbei allerlei spitze Bemerkungen, die in den Bart hineingebrommt werden. „Die Kinder wissen gar nicht, woher das Geld kommt“ und „Bei Gott, ich habe es in meiner Jugend nicht so gut gehabt!“

Nun erblickt belagter Papa auch gegen die französische Stunde Einwendungen. Sie kostet ja fünfzehn Gulden monatlich und jede Ausgabe will reichlich erwogen werden. „Zum Sprechen wird's unsere liebe Jenny wohl nie bringen“, beginnt der strenge Hausvater. So viele junge Mädchen ich kenne, die jahrelang mit dem „Syllabaire“, dem „Ahn“ und „Ollendorf“ ihr schweres Kreuz hatten, französisch sprechen kann nicht Eine. Bietet sich einmal im Jahre die Veranlassung, ihre Meisterschaft zu zeigen — Himmel, was gibt es da für ein Stottern, Stammeln, Nothwerden, ein haltiges „Oui, Oui, Oui“, als ob die jungen Damen verstanden hätten und sie, die stets widersprechen, Allem zustimmen würden. Aber ich will gleich das Schlimmste nicht denken, ich will sogar sehr gnädig sein. Jenny wird französisch parliren, ihr holdes Mündchen wird sich noch behender regen, als es in der Muttersprache geht. Ich frage, wozu ist das gut? Unsere Dienstmädchen sprechen, meines Wissens, nicht französisch, in der Gesellschaft von Hofdamen und Gesandten verkehren wir nicht. Die Mädchen fahren alle drei Jahre einmal zur Tante in's Allöds und werden

Paris und Frankreich nie im Leben zu Gesicht bekommen. „Du siehst, Kind“, sagte der Vater mit der Zärtlichkeit eines Menschen, dem es fast leid thut, einem schwachen Weibe so sehr seine Ueberlegenheit fühlen zu lassen, „Du siehst, liebes Kind, Französisch ist für unser Kind überflüssig und die Extra-Ausgabe ist ganz unbegründet!“

Ach, könnte Mama nur ihren letzten Gedanken aussprechen! Leider geht das nicht. Der grausame Mann (alle Papa's sind grausam) würde laut auf-lachen. Die Männer sind so unverständig; von den Delikatessen und den Feinessen des gesellschaftlichen Lebens haben sie keine Ahnung. Sie sind positiv bis zur Brutalität. Ließe sich die Motivirung von Jenny's Unterrichtsstunde doch nur in's Ohr räumen! Mama würde Folgendes sagen: „So sei doch kein Brummbar, Papachen! Was versteht denn Du, welche Dinge ein Mädchen zur Vervollständigung ihrer Erziehung nöthig hat! Hast Du denn einen Begriff davon, welchen Effekt es macht, wenn man von einem Mädchen sagen kann, es kann Französisch, Englisch und spielt Piano! Frage mich nicht, warum, weswegen, wozu ein Mädchen Französisch lernen soll! Ich weiß nicht, ich habe darüber nicht nachgedacht, ich habe auch keine Lust, nachzudenken. Mütter, auch die aufgeklärtesten, sind in einem Punkte abergläubig. „Französisch, Englisch, Piano“ ist gewissermaßen ein Amulet, eine Zauberformel, die jeder Heirathskandidatin hilfreich ist. Es gibt ein Lustre! Wer dieses Amulet trägt, von der heißt es: „fine people“! Wir Mütter leben der Einbildung, die mehrerwähnte Dreifaltigkeit „Französisch, Englisch, Piano“ übe einen großen Eindruck auf die Bewerber. Sie fragen dann nicht nach Herz, Seele und Verstand, die Schwärmer für blondinen entscheiden sich für eine Brünette — aber mit Französisch, Englisch und Piano. Je weniger die jungen Leute selbst gebildet sind, desto mehr legen sie nach Bildung bei den Mädchen, nach dem durchbringen-

Rationalpolen, mit welchen sich überdies jene Elemente leicht verschmelzen.

Die Arbeit, die geistige und die industrielle, muß das polnische wie das ungarische Lösungswort werden, und wenn es ein Zufall ist, daß Ungarn und Polen einander auf der Schaustätte der Arbeit begrüßen, so ist es ein bedeutender. Die Wiederherstellung ihres Königreiches könnte nur durch ein Wunder geschehen, aber die Geschichtsbücher erzählen auch Wunder. Verloren ist nur, wer sich selbst verliert. Für die Polen gilt es nur, sich unter dem auf ihnen außerhalb Oesterreichs lastenden Drucke ökonomisch und geistig aufrecht zu halten; dann könnte auch an ihnen sich bewähren, was der Dichter verheißt:

Allen Gewalten
Zum Troß sich erhalten,
Nimmer sich beugen,
Kräftig sich zeigen,
Aufset die Arme
Der Götter herbei!

Der deutsch-spanische Konflikt.

B u d a p e s t, 5. September.

Mit solch' feberhafter, stürmischer Hast, als wäre selbst der fühllose Draht von der bis zur Siedehitze aufwallenden Erregtheit des spanischen Volkes mitgerissen worden, bringt der Telegraph Stoß auf Stoß die Bulletins aus Madrid über den interessanten Gemüthszustand der tapferen Söhne des Sid. Und die Nachrichten klingen bedenklich genug. Hatte man sich in das leidenschaftlichste Pathos hineindeklamirt, ehe man noch recht wußte, welcher Art die Anschläge seien, die der schlimme Bismarck bezüglich der Integrität der kolonialen Besitzungen Spaniens im Schilde führt, so ist es heute, da es positiv bekannt geworden, daß deutsche Truppen auf einer der bedeutendsten Inseln des Karolinen-Archipels die deutsche Flagge aufgehängt, allerdings schwer, den Superlativ der v e r b a l e n Entzündungs-Exclamationen zu überbieten, und man mußte sich nothwendig zu t h ä t l i c h e n Kundgebungen des Zornes und der Leidenschaft verhalten. Die Zertrümmerung des deutschen Völkchens-Wappens und die Verbrennung der deutschen Fahne, das sind immerhin noch beträchtlich harmlose Akte der Revanche, und wenn man in Berlin ein Einsehen hat, wird man der Bevölkerung Madrids diese billige Herzenserleichterung nicht gar zu übel nehmen. Denn wenn ein baumstarker Athlet einem etwas schwächlich konstituirten kleinen Manne zum Zeitvertreib eine kolossale Maulschelle annimmt, so muß er ihm doch mindestens die Freiheit zugestehen, sich darüber weidlich zu ärgern, und wir wußten sonach wahrhaftig nicht, warum man in Deutschland den souveränen Straßenversammlungen von Madrid das Bischen Kerger und die Manifestirung desselben nicht gönnen sollte.

Freilich will man es bei dem bloßen Fenster-einschlagen, Fahnenverbrennen u. s. w. nicht bewenden lassen und man fordert schlechtweg die Kriegserklärung an Deutschland. Da hört allerdings, wie

man zu sagen pflegt, der Spaß auf und das geht über die in südlichen Landen gebräuchlichen Zornesausbrüche weit hinaus. Allein von der martialischen Attitude der Spanier bis zum wirklichen Loslegen ist ein größerer Schritt, als vom Erhabenen zum Lächerlichen, und dieser Schritt wird doch nicht so leicht gethan. Ja, die effektive Kriegserklärung selbst hätte ganz das Talent, eine rein abstrakte zu bleiben. Es dürfte den Spaniern, schon von wegen der geographischen Weitläufigkeiten, einigermaßen schwer fallen, nach Berlin zu marschiren, und was einen Seekrieg betrifft, so scheint es, daß die Traditionen der „unüberwindlichen Flotte“ allein doch nicht ausreichen, die allerdings auch nicht übermäßig imposanten maritimen Machtmittel Deutschlands wegzublasen. Der Krieg wird also höchst wahrscheinlich noch sehr lange auf sich warten lassen, denn die Spanier können ihn nicht und die Deutschen wollen ihn nicht führen. Zu großen Besorgnissen ist also vorläufig noch kein Anlaß gegeben. Gleichwohl hat die Affaire eine sehr ernste Seite und die möglichen Konsequenzen derselben sind nicht leicht zu nehmen.

Zunächst sind schlimme Rückwirkungen des Vorganges auf die inneren Verhältnisse Spaniens zu befürchten. Es wird sich wohl Niemand hereden, daß die Herrschaft des Königs Alfonso in dem aufgelockerten Erdreich Spaniens feste Wurzeln gefaßt habe. Ist es ja fast ein Wunder zu nennen, daß dieses Regime inmitten des anarchischen Zuges des spanischen Volksthums überhaupt noch besteht. Zeigt sich nun, daß das Königthum zu kritischer Zeit nicht im Stande ist, den nationalen Gedanken nach außen hin wirksam zu vertreten; wird eine Volksbewegung, die augenscheinlich alle Schichten wie mit vulkanischer Gewalt durchzieht, ihre praktische Bethätigung vergeblich von der obersten Macht des Staates erwarten, und muß die Armee, anstatt die Integrität des Landes zu schützen, ausschließlich für die Integrität des Königthums gegen das eigene Volk in die Schranken treten: so geht der gegenwärtigen Regierungsform Spaniens von heute auf morgen die Existenzgrundlage verloren und ihr Zusammenbruch wird nicht aufzuhalten sein. Die Aufrichtung einer spanischen Republik neben der französischen würde nur gering ihre Wirkung ausüben auf den ganzen Komplex des romanischen Sprachgebiets, und früher noch würden in den internationalen Verhältnissen sich Lösungen und Verbindungen vollziehen, deren Folgen dem Frieden Europa's verhängnißvoll werden könnten. Der Gegensatz zwischen der germanischen und romanischen Welt müßte weit nachdrücklicher und positiver in die Erscheinung treten, als jener zwischen der germanischen und slavischen Welt; der letztere kann niedergehalten oder überbrückt werden durch dynastische Motive, welchen in dem ersteren keinerlei Spielraum beschieden ist. Ja, von dieser weitgezeigten Perspektive abgesehen, so meinen wir, es könne weder den Intentionen des Fürsten Bismarck, noch dem Bedürfnisse Deutschlands entsprechen, wenn sich eine Harmonie und Interessen-Identität zwischen der französischen Republik und dem zur Anspannung

all seiner Volkskräfte aufgestachelten Spanien herausbildet.

Und so zeigt sich immer auffälliger, daß die Kolonialpolitik des Fürsten Bismarck nicht von jenem sieghaften Genius getragen ist, der seinen bisherigen großen Unternehmungen den Stempel aufgeprägt. Bis heute hat sie nur Gegnerschaften provoziert, während ihre Resultate höchst problematischer Natur sind. Man darf ohne Weiteres annehmen, daß der deutsche Reichskanzler die Möglichkeit eines ersten Zerwürfnisses mit Spanien wegen der Karolinen-Inseln nicht vorhergesehen habe; zum mindesten ist es nicht wahrscheinlich, daß er den Gewinn, welcher sich für Deutschland aus dieser Erwerbung ergibt, höher taxiren könne, als die Aufrechthaltung des Status quo in den europäischen Verhältnissen und in den Beziehungen des Reiches zu den einzelnen Mächten. Spanien in offener Feindschaft, Italien verstimmt, England voll hinterhältiger Reserven, das ist — von Frankreich gänzlich zu schweigen — die Situation, welche Fürst Bismarck wider sich heraufbeschworen, und genommen hat er dafür — Kamerun und eine Insel der Karolinenengruppe! Das hält einander schlechterdings nicht die Wage, und schier gewinnt man den Eindruck, daß der Meister der kontinentalen Politik auf dem schwankenden Boden der maritimen Unternehmungen lediglich dilettirt.

Budapest, 5. September.

* Während der jüngsten Anwesenheit des Ministerpräsidenten T i s s a in Wien wurden die gemeinsamen Ministerkonferenzen, in welchen die den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen festgestellt werden sollen, für die letzte Woche des Monats September anberaumt. Die Verhandlungen der beiderseitigen Regierungen, betreffend die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses und der damit im Zusammenhange stehenden Gesekentwürfe, finden erst im Monate November statt. Bis November werden die Ausweise, die zur Berechnung und Feststellung des Quotenverhältnisses nothwendig sind, von den Organen der beiden Finanzministerien festgestellt und befußs Kenntnißnahme gegenständig mitgetheilt werden. Auch die österreichisch-ungarische Zollkonferenz dürfte in den nächsten Wochen, vorerst in Angelegenheit der für die rumänischen Vertragsverhandlungen festzustellenden Instruktionen, zusammentreten.

‡ Eine Deputation ehemaliger Mitglieder der „Slovenská Matica“ hat sich vor einiger Zeit nach Wien begeben, um Sr. Majestät ein Gesuch zu überreichen. Darin wurde gebeten, es möge die Ministerial-Berordnung, durch welche die „Slovenská Matica“ aufgelöst wurde, aufgehoben, und es möge ferner verhindert werden, daß das Vereinsvermögen der Matica dem neugegründeten ungarisch-slovakischen Kulturverein zugewendet werde. Da Sr. Majestät damals in Jßl weilte, so wurde das Gesuch in der Kabinetkanzlei abgegeben. Die Bittsteller wurden nun, wie das „Baterl.“ berichtet, durch den Thuroczyer Bizegespan verständig, daß das betreffende Majestätsgesuch ohne alle Bemerkung oder Entscheidung an den ungarischen Minister des Innern gesendet wurde, weshalb dasselbe nicht weiter den Gegenstand einer Verhandlung bilden könne.

* Ein offizielles Organ der österreichischen Regierung hat gestern als bestes Mittel zur Unterdrückung der nationalen Streitigkeiten in Böhmen die unachtsichtige Konfiskation aller Berichte über die Kämpfe empfohlen. Die Prager Staatsanwaltschaft huldigt schon dieser Straußenpolitik. Gestern wurden noch sämtliche tschechische Abendblätter konfiszirt, und zwar die alt-tschechischen wegen eines Communiqués über die angeblich bedrohte Freiheit der tschechischen Presse, die „Narodni Listy“ wegen ihres Berichtes über das Königinhofer Attentat. Ueberdies berichten die konfiszirten Abendblätter über einen neuen nächtlichen Ueberfall zweier Tschechen und eines türkischen Südfüchthändlers aus Paulsdorf bei Reichenberg auf ihrer Fahrt zum Markte nach Friedland durch dreißig deutsche Personen. — Das Wiener „Fremdenblatt“ verleiht auf Grund verlässlicher Informationen, die Meldung des „Innsbrucker Tagblattes“ über einen blutigen Zusammenstoß zwischen Soldaten deutscher und tschechischer Nationalität bei den Bilfener Manövern sei vollkommen unbegründet. Auch dieses Dementi könnte ein Ergebnis der Straußenpolitik sein, da Egerer Blätter die Namen der im dortigen Militärspital liegenden verwundeten Soldaten mitgetheilt haben. — An leitender Stelle zieht ein tschechisches Organ die Bilanz der letzten Erzeffe, von Liboz angefangen. Vorerst verzeichnet es die bedeutame Thatsache, daß bis heute deutsche Theilnehmer an Ausschreitungen zusammen zu sechzehn Monaten, tschechische dagegen zu sechs Tagen Arrestis verurtheilt wurden!

Ausland.

B u d a p e s t, 5. September.

Der spanisch-deutsche Konflikt.

Die Karolinen-Affaire hat eine Wendung genommen, welche sie eigentlich erst zu einer ersten Affaire gestaltet. Bisher war nur von A b s i c h t e n

den Parfüm von Feinheit, ich vermüthe, nur um ein Bischen aufschneiden zu können, nur um die Abstammung der Erwählten aus einem feinen Hause zu bekräftigen, und ein Wesen, vielleicht verweilt, zimperlich, ohne Muskulatur, ohne Blut, oft ohne Seele mit der Aureole umgeben zu können: „Französisch, Englisch und Piano!“

Daß man der Besorgniß eines zärtlichen Mutterherzens doch zu Hilfe kommen dürfte! Besser, jawohl noch besser läßt sich nämlich durch Argumentationen auf den nüchternen Sinn des Herrn Papa wirken! Zwar, was mit Rücksicht auf die Zukunft der kleinen Jenny als Prätendentin eines vollkommenen Eheglückes gesagt wurde, muß durch Weltflucht und Kenntniß des gesellschaftlichen Lebens imponiren. Aber auch nach der theoretischen Seite hin ist die gute Mama völlig im Rechte. Französisch, auch wenn man es nicht bis zur perfekten Beherrschung des Konversationsstones bringt, hat als Bildungsmittel eine eminente Bedeutung. Jede fremde Sprache eröffnet einen neuen Gesichtskreis, wir lernen durch sie erst den virtuoson und verfeinerten Gebrauch der eigenen. „In so viel Zungen man spricht, so viel Mal ist man Mensch“, sagt Alexander v. Humboldt. Das will heißen, die Anschauungen und Denkformen eines anderen Temperaments, einer anderen Gesittung bereichern die Elemente unserer geistigen Blutmischung. Wir sind etwas geistesblau und wir machen eine Luftveränderung, um in den Bädern von Montmorency, im Schatten der Pariser Boulevards, in den Auen von Ferney, wo Voltaire gelebt, in den Gefilden Nohant's, wo die Georges Sand gedichtet, uns mit den Nadelholzdüften eines kräftigen Geistes zu tränken. Dazu führt jedoch nur der Weg durch die Literatur. Die Aneignung der todtten Sprachformen, Französisch bloß erlernen, ohne es als Schlüssel zum nationalen Schriftthum der Franzosen benützen, gleicht der Gewohnheit der Salon-tiroler, mit einem großmächtigen Bergstock herumzu-

poltern und dabei nie von der bequemen Heerstraße in der Ebene zu weichen.

So oft ich in den Straßen Budapests französisch zwischen und flüstern höre, möchte ich fragen: Wer unter den perfekten Sprecherinnen liest aber auch Molière, Rousseau, wer liest Sand, Merimée, Augier und Feuillet? Die französische Literatur ist nicht die reichste und nicht die bedeutendste, aber sie ist für das gesellschaftliche Leben am anziehendsten. Niemand beobachtet so fein, zeichnet so delikate und doch so nüchtern, hat eine so kluge Lebensphilosophie, wie die Franzosen. Macht, Erfolg, Glück, die Tradition, das Vorurtheil, auch wenn sie sittlich nicht unverfänglich sind, werden in jener Bedeutung gewürdigt, die sie nun einmal im wirklichen Leben haben, und das arme und engelhafte Nähermädchen muß am Schluß des Romans sterben, da sie den Baron nicht heirathen darf, weil — nun, weil es ein typischer Vorgang des gesellschaftlichen Lebens ist, daß der Baron das Nähermädchen liebt, ohne es zu heirathen und die gegenwärtige Richtung der Franzosen nicht so sehr darauf geht, den tiefsten Regungen des Gemüthes Recht zu verschaffen, als zu beobachten, wie ein vernünftiger Mensch sein Schifflein zwischen den Klippen hindurchzusteuern vermag. Die Literatur, die von jenseits der Vogesen die Welt erobert, predigt nicht das höchste Ideal, sie ergreift nicht das Herz in seinen unergründlichen Tiefen, aber sie lehrt das feinste Verständniß der gesellschaftlichen Formen, die kluge Auffassung der Vorurtheile und Verhältnisse, und endlich die Art, sich mit den Verpflichtungen und Ansprüchen gegenüber der Welt abzufinden. Darum müßte man auf die Frage, welche der Weltsprachen am verwendbarsten und vortheilhaftesten ist, antworten: Französisch und nur französisch!

... Nun, Papa, jetzt wollen wir sehen, ob Sie noch länger widerstreben und den neuen Budgetposten für eine Sprachlektion der kleinen Jenny nicht mit Vergnügen bewilligen werden! Dr. S. Rothfeld.

der deutschen Regierung auf die Karolinen-Inseln die Rede gewesen. Positives über eine erfolgte Besitznahme tag nicht vor. Nun aber wird offiziell gemeldet, daß am 24. v. M. ein deutsches Kriegsschiff im Hafen von Yap eingelaufen ist und daselbst ein Truppen-Detachement gelandet hat, welches die deutsche Flagge aufpflanzte. Es ist nun kaum daran zu zweifeln, daß Deutschland, wenn es einmal die Besitzergreifung vollzogen hat, von der eroberten Position nicht mehr zurückweichen wird. Es fragt sich nun, welche Stellung Spanien diesem Schritte Deutschlands gegenüber einnehmen wird und ob es die Konsequenzen seiner Auffassung ziehen wird, wonach Deutschland ein ihm (Spanien) gehöriges Gebiet widerrechtlich besetzt hat. Ueber den Akt der Okkupation liegen die folgenden Madrider Telegramme vor:

„Agence Fabra“ meldet, ein deutsches Kriegsschiff habe am 24. August unverfehens ein Truppen-Detachement auf Yap, der bedeutendsten Insel des Karolinen-Archipels gelandet und dort die deutsche Flagge aufgehiebt. König Alfonso XII. ist sofort nach Madrid zurückgekehrt und hat Abends dem Ministerpräsidenten in Madrid herrschaft lebhafter Aufregung.

Ein offizielles Telegramm aus den Philippinen-Inseln meldet die daselbst erfolgte Ankunft des Dampfers „San Quintin“, welcher aus Yap die Nachricht übermittelte, daß der Dampfer „Manila“ am 24. August Abends die Besetzung der Insel vorbereitete, als ein deutsches Kanonenboot eintraf und um 7 Uhr Abends die Ausschiffung bewerkstelligte. Die Mannschaft des armirten Landungsbootes hißte die deutsche Flagge auf und besetzte die Insel Namens des Reiches. Angesichts dieser Thatfache haben die Kommandanten der spanischen Kriegsschiffe Protest erhoben. Die Nachricht hat in Madrid, insbesondere in militärischen Kreisen, große Entrüstung verursacht.

Die Madrider „Epoca“ äußert sich über die Besitzergreifung folgendermaßen: Die Regierung wolle keine Abenteuer, aber sie werde die Rechte Spaniens auf die Karolinen-Inseln energisch zu verteidigen wissen, ohne Zugeständnisse zu machen, welche den Patriotismus der Spanier verletzen könnten. Das Blatt fügt hinzu, daß Spanien das Schiedsgericht ablehne.

Daß die dem gegenwärtigen Regime abholden Elemente diese Gelegenheit benutzen werden, um im Trüben zu fischen, läßt sich denken. So hat eine unter den Befehlenden des Schmugglers Tuerco stehende Bande von dreihundert Sozialisten sich heute in der Provinz Cadix unter den Rufen: „Es lebe Zorilla!“ erhoben, löste sich aber angesichts der feindseligen Haltung der Bevölkerung nach sechs Stunden auf. Fünfzehn Räufel führer wurden verhaftet. — Von anderer Seite wird gemeldet, der Marschall Serrano bereite sich zu einem großen Coup vor. Er weilt gegenwärtig in Biarritz, und man erzählt von ihm, er wolle die Aufregung wegen der Karolinen-Inseln dazu benutzen, Alfonso XII. zu stürzen, die Republik wieder herzustellen und deren Präsident werden. Canovas del Castillo, ja, der König selbst sollen große Angst vor Serrano haben und sich heimlich auch vor der Einberufung der Cortes fürchten.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. September.

* **Das Handfanglehrer Gewerbeamt** war 30 Tage bei den Bezirksverordnungen zur Einsicht aufgelegt und wurde heute sammt den eingelangten Reklamationen dem Handelsminister unterbreitet.

* **Holzverkleinerung en gros.** Die Verkleinerung von 4000 Kubikmeter Brennholz für die städtischen Aemter, Schulen und Institute erstand Ignaz Seemann um 95 Kr. per Kubikmeter, welcher um diesen Preis auch den täglichen Brennholzbedarf von den Kellern in die betreffenden Lokalitäten transportieren lassen muß.

* **Blattern.** Am Tabana, in dem städtischen Hause unter Berggasse Nr. 84, sind vom 18. Juli bis 3. August vier Blatternfälle vorgekommen. Den diesbezüglichen Bericht des Magistrats hat der Minister mit dem Bemerkten zur Kenntnis genommen, daß dieses Haus, nachdem dort in einer Woche an 30 Arbeiter wohnen, räumen zu lassen wäre.

* **In der Pester Schießstätte** wurden gestern die getroffenen Sicherheitsvorrichtungen behördlich unterfucht und den Anordnungen entsprechend b-funden und wurde das Schießen wieder gestattet. Demzufolge wird von morgen, Sonntag, ab wieder wie gewöhnlich nach der Feldscheibe geschossen werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. September l. J. begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zuwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.
Die Administration.

Budapest, 5. September

* **Unsere heutigen Zeitungen.** Auf der ersten befinden sich: Die „Ausstellungen-Zeitung“, ferner: Aus dem Baurathe, Der Kapitalkist,

Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Közlöny“, die Kurstabelle und Inserate; — die zweite enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Wiener Briefe Original-Feuilleton von I. S.-r.), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Bankdirektor“, sowie: Umschreibung von Immobilien, die Fremdenliste und Inserate.

* **Wetterbericht.** Wir hatten heute fast den ganzen Tag trübes Wetter; nur Vormittags ließ sich zeitweise die Sonne blicken. Nachmittags fiel schwacher Regen. Das Thermometer zeigte Morgens 12 Grad Reaumur, Mittags 19 Grad Reaumur. Das Barometer war Morgens auf 756 Mm. gefallen, stieg aber bis Abends wieder auf 759 Mm. Die Depression (752—753) ist im nordwestlichen, der hohe Luftdruck (762—763) im südöstlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei südöstlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur gestiegen, der Luftdruck ist überall gefallen. Das Wetter ist im Westen zum Theil trüb, stellenweise mit schwachen Regnen, im Osten veränderlich, zeitweise sonnig, trocken. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Nordwesten zum Theil trübes, im Südosten veränderliches Wetter, dort mit mehr, hier mit weniger lokalen Regnen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge: Ungar.-Altenburg 2, Avam 1, Fiume 3 Mm. Djonometer in Budapest: bei Tag 2, bei Nacht 3 Mm.

* **Auszeichnung.** Der König hat dem Superintendenten des transdanubischen reformirten Kirchenbistums Gabriel Pap, in Anerkennung seiner nützlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten, den Titel eines k. o. n. a. verliehen.

* **Personenachrichten.** Erzherzog Friedrich ist gestern Abends in der Hauptstadt angelangt. — Fürst Alexander von Bulgarien, welcher den Manöver in Pilsen anwohnte, hat gestern Abends auf der Reise von Wien nach Sophia Budapest passirt.

* **Der General-Adjutant Sr. Majestät, FML. Freiherr v. Mondel** hat, sich einer schmerzhaften Operation unterzogen, die glücklich gelungen ist. FML. Mondel geht seiner Genesung entgegen, dürfte aber vor 2—3 Monaten kaum in der Lage sein, den Dienst bei Sr. Majestät wieder anzutreten.

* **FML. Graf Degenfeld-Schomburg**, Militärkommandant in Temesvár und Kommandant des 7. Armeekorps, feiert heute sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

Christoph Graf Degenfeld-Schomburg wurde am 3. Mai 1831 zu Mainz geboren und gehört der 1. und 1. Armee seit dem 5. Dezember 1847 an. Im Oktober 1866 wurde er zum Obersten des Husaren-Regiments Nr. 7 befördert, am 1. Juli 1876 zum Generalmajor und Infanterie-Truppen-Divisionär und am 1. November 1876 zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt. Graf Degenfeld hat im Jahre 1848 an der Einschließung von Wien theilgenommen; im Jahre 1866 hat derselbe als Oberst den Feldzug gegen Preußen mitgemacht. Zufolge allerhöchster Entschließung vom 15. Oktober 1866 erhielt der Graf, in Anerkennung der hervorragenden tapferen und vorzüglichen Leistungen im Feldzuge 1866, das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegs-Decoration. Graf Degenfeld wurde außerdem vielfach in spezielle Verwendung gezogen. Seit dem Jahre 1882 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 83, wurde Graf Degenfeld von Sr. Majestät dem König am 8. April desselben Jahres zum Militär-Kommandanten in Temesvár und am 1. Januar 1883 zum Kommandanten des 7. Armeekorps ernannt.

* **Studentenduell mit tödtlichem Ausgange.** Aus München wurde gestern telegraphisch gemeldet, daß in einem Pistolenduell zwischen zwei Studierenden der dortigen medizinischen Fakultät der Eine beim zweiten Kugelwechsel durch einen Schuß in den Unterleib tödtlich verwundet wurde und nach Verlauf einer Stunde starb. Der Erschossene hieß Karl Weisler, war ein Sohn des Bezirksamtmannes in Neuburg und stand im 28. Lebensjahre. Sein gleichalterer Gegner, Alfred Decker, aus Dillingen in Würtemberg, hat sich der Münchener Polizeidirektion selbst gestellt. Die Ursache des Duells soll eine aus Eifersucht hervorgegangene gegenseitige schwere Beleidigung gewesen sein.

* **In der Fremde.** Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet: 400 Ungarn und Polen verließen die Kohlen-Region von Pennsylvania, um sich nach dem Nordwesten von Canada zu begeben und dort eine Kolonie zu gründen, welcher sich dann später weitere Abtheilungen ihrer Landsleute aus den Vereinigten Staaten anschließen sollen. Die Auswanderer verlassen letztere, weil sie nicht im Stande waren, sich in den Kohlenbergwerken einen genügenden Lebensunterhalt zu erwerben.

* **Die Cholera in Italien.** In Folge der Quarantaine der Inseln Sardinien und Sizilien unterbleiben die italienischen Flottenmanöver und stellen die Cabotage-Dampfer die Beförderung von Kumulativ-Waare und den Passagierdienst nach den Inseln ein. Die ungarische Seebehörde ordnete für Mittelmeer-Provenienzen aus Italien eine strenge ärztliche Visitation in den ungarischen Häfen an.

* **Von Baron Potier des Schelles.** Ueber den Zustand des seit mehreren Monaten in Haft befindlichen und nun schwer erkrankten Hauptmanns Potier des Schelles erzählt das „N. W. Z.“ folgende Details:

Hauptmann Potier befindet sich nicht in dem sonst für kranke Offiziere bestimmten Offiziershospitale, das einen Anner zum Garnisonshospitale Nr. 1 bildet, sondern er ist im Hauptshospitale selbst in einem separirten Zimmer untergebracht. Vor der Thüre des Krankenzimmers steht, da der Baron sich noch in Untersuchungshaft befindet, ein Militärposten, der den Eintritt in das Krankenzimmer nur dem behandelnden Arzte, Regimentsarzt Dr. Fischer, gestattet. In einem anstossenden Zimmer befinden sich Tag und Nacht zwei Wärter, die den Auftrag haben, den Kranken strenge zu überwachen und jede von ihm gethane Aeußerung schrift-

lich zu melden. Die Transferirung des Hauptmanns Baron Potier in das Garnisonshospitale Nr. 1 erwies sich als nothwendig, weil die Gesundheit des Verhafteten durch die Aufregungen der letzten Monate so alterirt worden ist, daß es räthlich erschien, ihn wegen seines nervösen und gereizten Zustandes in ärztliche Behandlung zu geben. Die neue Umgebung scheint dem Baron anfangs nicht behagt zu haben, denn er verlangte in stürmischen Zornesausbrüchen, die das Aergste befürchten ließen, seine sofortige Entlassung. Jetzt hat er sich schon einigermaßen in seine neue Lage gefügt. Er bringt beinahe den ganzen Tag vollständig apathisch, auf seinem Bette liegend, zu und selbst der Besuch seines Bruders, des Obersten a. D. Baron Potier, konnte ihn aus seiner starren Theilnahmslosigkeit nicht erwecken. Der früher kräftige und gesundheitsfrohe Mann hat jetzt bleiche, verfallene Züge; seine Haare sind ergraut, sein Antlitz nicht rasirt. Leider können die Aerzte nicht umhin, zuzugeben, daß durch die Ereignisse der letzten Monate der Geisteszustand des Patienten eine Störung erlitten hat. Es ist jedoch die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß es der ärztlichen Kunst und der sorgfältigen Pflege gelingen werde, den Kranken wieder herzustellen.

* **Ein neuer Tempel.** Wie uns aus Nagyhálya (Zempliner Kom.) geschrieben wird, wird daselbst dieser Tage ein vom Budapester Architekten Béla Jenk erbauter, prächtvoller israelitischer Tempel eingeweiht. Derselbe kostet 32,000 fl.

* **Besuch im „Elisabeth-Salzbad.“** Einem Programmpunkte des hygienischen Kongresses entsprechend, hatte sich gestern ein Theil der hier weilenden Aerzte in Mattoni's „Elisabeth-Salzbad“ eingefunden, wo die Fachmänner den Kurort sammt den, in dessen unmittelbarer Nähe liegenden Mattoni's Oner Königsbitterquellen auf das Eingehendste besichtigten. Unter den Gästen befanden sich die Herren: Dr. Julius Sárvar, Oberphysikus der Stadt Debreczin, Dr. Ignaz Lóth, städtischer Oberarzt, Debreczin, Dr. Ladislav Saárovy, städtischer Oberarzt, Debreczin, Dr. Armin Breuer, Komitats-Physikus, Temesvár, Dr. Wilhelm Kronstein, Zahnarzt, Arab, sammt Frau, Dr. Ludwig Deiny, Stadt-Oberarzt, Dedenburg, Dr. David Kani, Rajchau, Dr. Ignaz Hirschler, Oberhausmitglied, Budapest, Dr. Franz Berger, Oberphysikus, H.-M. Vajsbely, Dr. Mich. Jungmann, Kreisarzt, Salgó-Tarján, Dr. Rudolf Löwinger, Bergwerksarzt, Salgó-Tarján, Dr. Béla Johann, Feinfirmen, Dr. Kulpin, städtischer Arzt, Csaba, Dr. Alex. Szenassy, Budapest, Dr. Kar. Köblin, Bezirksphysikus, Budapest, Dr. Alex. Kamnikh, Kreisarzt, Neufaz, Dr. Julius Oláh, Budapest, u. A., welche von dem Badearte Sanitätsrath Dr. Bruck und dem Leiter der Etablissement's Herrn Gustav Rahn geführt wurden. Die zweckmäßige Einrichtung der in den letzten Jahren durch den kais. Rath Herrn Heinrich Mattoni angeführten Neubauten und die musterhafte Manipulation errangen den vollen Beifall der Anwesenden. Auch fehlte es gelegentlich des durch die Badenverwaltung gebotenen Dejeuners nicht an Toasten, in welchen die Verdienste des Herrn Mattoni um die Hebung dieses Kurortes im vollsten Maße gewürdigt wurden. Kurz vor 1 Uhr Nachmittags veranlaßten sich die Gäste vor der Villa Mattoni, wo Photograph Weinwurm eine Gesellschaftsaufnahme vornahm, worauf die Herren in bester Stimmung den Badeort verließen.

* **Ein Raubanfall.** Aus Paris wird vom 3. d. berichtet: Der bekannte Schachspieler Rosenthal wurde in der vorletzten Nacht in Deauville, wo er sich augenblicklich befindet, auf dem Heimwege von drei Uebelthätern angefallen. Der eine von diesen versetzte ihm mit einem amerikanischen Todtschläger einen Hieb auf den Kopf, der glücklicherweise durch den Hut abgeschwächt wurde, und sodann raubten ihn die Drei aus und wollten ihn eben ins Wasser werfen, als ein herankommender Wagen sie verstopfte. Nachdem Herr Rosenthal die erste ärztliche Hilfe geleistet wurde, konnte er nach seiner Wohnung gebracht werden. Herr Rosenthal befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung und dürfte in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

* **Selbstmord eines Schauspielers.** Man berichtet aus New York über den Selbstmord eines Schauspielers und Bühnendichters: In einem sehr ärmlich möblirten Zimmer des Hauses Nr. 316 Ost 14. Str. beging am letzten Dienstag William Carleton, der Dichter des Lustspiels „Frisch in Irland“ und ein bekannter und feinerzeit beliebter Schauspieler, einen Selbstmord, indem er sich mittelst Leuchtgas, welches er aus dem, in seinem Zimmer befindlichen Gasarm auströmen ließ, tödtete. Carleton war durch Trunksucht in Armuth und Glend gerathen.

* **Eine bosnische Räubergeschichte.** Aus Serajevo wird der „N. Fr. Br.“ folgende abenteuerliche Geschichte mitgetheilt:

Vor einiger Zeit brachten die Blätter die Nachricht, daß der berühmteste bosnische Räuber, Milan Nikolic, auf dessen Kopf in Summe ein Preis von 800 Dukaten ausgesetzt worden war, erschossen worden sei. Als glücklicher Schütze meldete sich unter Vorweisung des dem Räuber abgeschüttelten Kopfes ein Deserteur der bosnischen Traintruppe, Namens Zavic, ein Genosse des Nikolic, indem er angab, daß er nur deshalb desertirt und ein Verblünder des Räubers geworden sei, um denselben endlich unschädlich zu machen und sich die ausgeschriebene Taglöhne zu verdienen, da es auf andere Weise nicht möglich gewesen wäre, sich des Räubers zu bemächtigen. In Folge dieser Aussage und mit Rücksicht auf das große Verdienst, welches sich der Mann um die Sicherheit im Lande erworben hatte, wurde er mit Rücksicht behandelt und die Untersuchung gegen ihn auf freiem Fuß geführt. Der Betrag von 800 Dukaten war bereits angewiesen und sollte dem nächst zur Auszahlung gelangen, als Zavic mit einem Male abermals verschwunden war, und alle Unternehmungen, seiner wieder habhaft zu werden, blieben fruchtlos. In Zuzla und Umgebung ist man mehr das Gerücht verbreitet, daß der von Zavic überbrachte Kopf ein falscher war, daß der Räuber Nikolic noch am Leben sei, und daß das Ganze nichts Anderes, als ein von diesem selbst in Szene gesetzter Streich gewesen sei, um den auf seine Habhabung ausgesetzten Betrag selbst einzustechen. Zavic mochte aber Angst bekommen haben, vielleicht auch durch irgend einen Zufall den Verdacht geschöpft haben, daß man

seiner Verrügerei auf die Spur gekommen sei, in welchem Falle ihm allerdings der Galgen sicher gewesen wäre, und soll deshalb neuerdings die Flucht ergriffen haben.

* Ein kleines Trouffean. Man schreibt aus London: „Abelina Patti begab sich dieser Tage in ein Londoner Etablissement und bestellte daselbst um den Preis von zehntausend Francs ein kleines, aber sorgfältig gewähltes Trouffean. Dasselbe ward ausgestellt und die Diva mit Gratulationskarten für sie und Nicolini überschüttet. Auch von höchster Seite kamen diverse wohlmeinende Glückwünsche, bis die Sängerin am 3. d. eine Soirée veranstaltete, in welcher sie folgende kleine Ansprache hielt: „Ich erkläre hiemit, obgleich ich das gesprochen Wort in größeren Kreisen nicht gut zu handhaben weiß, daß die kleine Ausstattung nicht für mich, sondern für ein hübsches Patschenkind bestimmt ist, das ich zu Beginn meiner Carrière aus der Taufe gehoben. Sollte ich jemals wieder in die Lage kommen, zu heirathen, erkläre ich der verehrlichen Gesellschaft, daß ich auch für diesen Fall — genug Wäsche habe.“

* Selbstmord. Im Altöfner Donauarme wurde gestern Nachmittags auf einem Weidenbaum die Leiche eines unbekannt, scheinbar 60- bis 65jährigen alten Mannes erhängt gefunden. Die Füße des Erhängten waren im Wasser. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des Rochus-Hospitals überführt.

* Polizeinachrichten. Die 47jährige Wäscherin Frau Michael Szekrenesly war heute Nachts in ihrer Wohnung Kömüvesgasse 16, 1. Bezirk mit dem Tagelöhner Michael Józsi in Streit gerathen, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Józsi ergriff die Frau und brachte ihr mit einem Taschenmesser einen tiefen Stich zwischen der fünften und sechsten rechtsseitigen Rippe bei. Die Schwerverletzte kam ins Spital; Józsi dagegen wurde verhaftet. Der vierzehnjährige Schlosserlehrling Andreas Tarnóczy wurde heute in der Königsstraße von dem Comfortable Nr. 824 überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

* Mord. Aus Krakau wird gemeldet: „Gestern Nachts wurde hier Marie Balucka, Mutter des bekannten polnischen Schriftstellers Michael Balucki, ermordet. Dieser Mord erregt hier großes Aufsehen, weil er in einer der belebtesten Straßen verübt wurde. Der Thäter wurde bis jetzt nicht ermittelt.“

* Feuerwerk. Der bekannte Pyrotechniker Johann Bednarczyk brennt morgen, Sonntag, Abends im Thiergarten ein Feuerwerk ab, welches — nach dem Programme zu urtheilen — sehr effektiv zu werden verspricht.

Eine Schreckenszene.

Das zweistöckige Haus Nr. 14 in der Rombachgasse war heute in der Abenddämmerung der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücksfalles, dem ein Mensch den Leib zum Opfer fiel. Vom offenen Gang des zweiten Stockwerkes stürzte eine große Marmorplatte heraus, riß andere mit sich und begrub eine Dienstmagd unter den Trümmern, während ein im Hofe stehendes kleines Mädchen einen Beinbruch erlitt. Ueber den Vorfall wird uns Folgendes berichtet:

In dem Hause Nr. 14 der Rombachgasse, Eigenthum der mehrfachen Hausbesitzerin Witwe Anton Fauszer, trat heute die Dienstmagd Amalie Sztrahy, welche bei dem im zweiten Stock wohnhaften Messerschmied Johann Schubert bedienstet war, nach 5 1/2 Uhr Nachmittags aus dem Ausgussraum in der linksseitigen Ecke des Hauses auf den freien Gang hinaus. In dem Moment barst die Marmorplatte, auf der die unglückliche Dienstmagd stand, und stürzte auf das erste Stockwerk hinab. Amalie Sztrahy fiel ebenfalls durch die Deckung, ereilt von den Trümmern der an die herabgestürzte Platte angefügten Marmorplatten, die sie am Gesicht und an der Brust trafen. Ehe sich noch die Hausbewohner, die auf das riesige Gepolter hinausliefen, vom Schrecken erholten, brach auch die Marmorplatte des Ganges im ersten Stockwerke unter der Wucht der herabgestürzten Steintrümmer durch und stürzte sammt den ersten mit der unglücklichen Dienstmagd aufs Hofpflaster. Das siebenjährige Töchterchen der Hausmeisterin Marie Winkler, Amalie, welche in demselben Augenblicke unter dem Gang war — sie wollte eben zur Wasserleitung, um Wasser zu holen — sprang wohl zur Seite, wurde aber unglücklicherweise von einer der Platten getroffen und erlitt am linken Fuße einen doppelten Beinbruch. Ein wahres Wunder ist es, daß nicht noch ein Menschenleben diesem Unglücksfalle zum Opfer fiel. In dem Momente, als die Platte im zweiten Stock barst, stand nämlich eine Dienstmagd in der Nähe der verunglückten Sztrahy, und zwar auf der angrenzenden und nachher gleichfalls herabgestürzten Platte. Sie bemerkte jedoch zu ihrem Glück rechtzeitig die Gefahr und lief davon. Der Unglücksfall rief im ganzen Hause Aufregung und Schrecken hervor. Sind doch fast alle Marmorplatten der Gänge im ersten und zweiten Stockwerke schadhast! Sprünge und Risse wurden in letzterer Zeit erst dort, wo die Gefährlichkeit auch dem Laien auffiel, mit Eisenbändern reparirt. Es sind im Hause sechs derartige Platten reparirt worden.

Auf die Nachricht des Unglücksfalles strömte das Volk aus der angrenzenden Königsstraße und Trommelgasse auf den Schauplatz und besprach lebhaft den Vorfall, wobei es selbstverständlich an Uebertreibungen — man sprach vom Einsturz der Gänge des ganzen zweiten Stockwerkes, von 12 Leichen etc. — nicht fehlte. Einige Minuten nach dem Unglücksfall erschien der Polizeibeamte Paul Szontó vom siebenten Bezirke, ließ den Hof von den Neugierigen säubern, die verunglückte Sztrahy aus dem Schutt befreien und das kleine Mädchen in die Wohnung seiner Mutter tragen, wo demselben der Gerichtsarzt Dr. Ignaz Gluck, welcher auf die Nachricht von dem Unglücksfalle sofort erschien, einen Nothverband anlegte. Bald darauf erschien auch Polizeirath Pékáry mit dem Inspektionsbeamten Konzipist Fischer und dem rath geholten Untersuchungsrichter Solt am Schauplatz des Unglücks. Letzterer nahm den Thätbestand auf. Amalie Sztrahy gab durch das Zucken des schrecklich zugerichteten Körpers noch Lebenszeichen von

sich, als sie in den Tragkorb gelegt wurde. Im Rochus-Hospital wurde sie bereits als Tode als festgestellt. Die Verunglückte war 22 Jahre alt, rekonvalescirt, aus Tasnád gebürtig. Auch die 7jährige Margarethe Winkler wurde in's Rochus-Hospital getragen.

Polizeirath Pékáry veranlaßte den Baumeister Janniczky, daß dieser sofort die Hauseigenthümerin auffuche, damit noch in der Nacht die hängenden und gefährlichen Platten im ersten und zweiten Stock ausgehoben, der Gang zur vorläufigen Benützung mit Holzpfosten der Sicherheit entsprechend überbrückt werde. Die Schubert'sche Wohnung, an der die Unglücksstätte grenzt, und die unterhalb dieser im ersten Stock gelegene Wohnung des H. Ehrenwald wurden dislocirt. Es ging zugleich die Verständigung von dem Unglücksfalle an das hauptstädtische Ingenieuramt ab.

Morgen Vormittags werden die Baukommission und die gerichtliche Kommission sowohl die Ursache des Unglücksfalles feststellen, wie auch das ganze Haus untersuchen. Es heißt, daß vor einiger Zeit von einem Hausbewohner über den gefährlichen Zustand der Gänge, und speziell über jenen Theil, wo das Unglück sich ereignete — die herabgestürzte Platte zeigte mitten durch einen großen Riß — dem Bezirksvorstande die Anzeige erstattet wurde, seitens der Behörde geschah aber nichts, um dem Unglücksfalle vorzubeugen.

Von der Landesausstellung. Ankunft der Wiener Hoteliers.

Die Wiener Hoteliers und Gastwirthe — etwa 250 an der Zahl — trafen heute Nachmittags 4 Uhr mittelst Extrazuges der österreichisch-ungarischen Staatsbahn zum Besuche der Ausstellung in Budapest ein. Troß des heftigen Regens hatte sich im Bahnhofe ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden — die Mitglieder der ehrenwerthen Gilde der hiesigen Hoteliers und Gastwirthe selbstverständlich Allen voran. Sie harrten mit ihrer prächtigen Vereinsfahne und einer Musikbande ihrer Wiener Kollegen. Der Zug hatte eine einstündige Verspätung. Endlich fuhr derselbe unter den Klängen des Mafóczy-marsches und den lebhaften Ehrenrufen des Publikums in die Halle. Die Gäste antworteten mit einem kräftigen „Eljenek a magyarok!“ und entließen sodann den Waggons. Die zahlreichen Damen, welche als „Gastinnen“ den Boden der Hauptstadt betraten, hatten durchwegs ebenso prächtige, wie riesige Bouquets in der Hand. Die Herren repräsentiren im Durchschnitte die behäbige, wohlgenährte und freundlich lächelnde Klasse der Menschheit. Neben einzelnen distinguirten Erscheinungen, deren Gehaben den alltäglichen Verkehr mit vornehmen Herren verräth, echte, unverfälschte Typen des Urvienertums.

Der Präsident der Budapester Hotel- und Gastwirthengenossenschaft, Johann Gundl, begrüßte die Gäste in einer kurzen Ansprache, in welcher er der Freude über den Besuch der Kollegen aus der österreichischen Metropole Ausdruck verlieh, mit dem Wunsche, daß sich die Herren und Damen in der Hauptstadt Ungarns wohl befinden mögen. Ebenso kurz war der Dank des Führers der Expedition, des Wiener Hoteliers Joseph J. Winniger. Die Wiener Hoteliers, sagte er, seien der freundlichen Einladung ihrer Budapester Kollegen mit Vergnügen gefolgt und freuen sich im Vorhinein auf die Herrlichkeiten der vielgerühmten Ausstellung und der stolz aufstrebenden ungarischen Hauptstadt. Tusch und allseitige Ehrenrufe beschloßen den Begrüßungsakt. In einer endlos langen Reihe von Fiaciern fuhr die Gäste sodann in die verschiedenen Hotels, welche — vom vornehmsten bis zum unansehnlichsten — zu Ehren der Gäste mehr weniger reich besetzt sind.

Um 8 Uhr fand im PrachtSaale des „Hotel Europe“ ein Begrüßungsabend statt. Die Herren und Damen blieben bei zwangloser Konversation, die mitunter durch einen wohlgemeinten Toast unterbrochen wurde, bis zur späten Nachtsunde in animirter Stimmung beisammen.

Ankunft der mährischen Gäste.

Um die achte Abendstunde brachte ein Extrazug die Mitglieder des mährischen Gewerbevereins (mit dem Sige in Brünn), ungefähr 220 Personen, durchwegs Herren. Auf dem Perron des Bahnhofes der österr.-ungar. Staatsbahn hatte sich zum Empfange derselben ein ziemlich großes Publikum eingefunden. In Vertretung der Hauptstadt waren Oberbürgermeister Rath und Vizebürgermeister Gerlóczy erschienen, in Vertretung der Ausstellungs-Kommission Ministerialrath Dr. Schriener, als Vertreter des Budapester Landes-Industrievereins der Präsident Graf Eugen Zichy, die Direktionsräthe Havas, Mathedés, Komata, Wäler, Dózsá nebst vielen Mitgliedern. Unter Ehrenrufen der Anwesenden, welche von den Ankömmlingen mit lebhaften Hochrufen erwidert wurden, fuhr der Zug in die Halle ein.

Im Namen des Industrievereins begrüßte Graf Eugen Zichy die Gäste mit einigen herzlichen Worten. Er dankte für den Besuch des hochachtbaren Vereins, der dem Budapester stets als Muster und Vorbild diene und hat die Gäste, sich zu überzeugen, daß Ungarn aus eigener Kraft, durch Arbeit, Ausdauer und Patriotismus ein tüchtiges Werk geschaffen. (Hochrufe.)

Dann richtete Oberbürgermeister Rath an die Gäste folgende Ansprache: Hochgeehrter Herr Präsident! Sehr verehrte Herren! Im Namen der Hauptstadt Budapest habe ich die Ehre, Sie herzlich willkommen zu heißen. Wir begrüßen

Sie, meine Herren, mit aufrichtigster Freude, als die Vertreter des mährischen Gewerbevereins, jener hochachtbaren Korporation, welche gleichfalls berufen ist, ein richtiges und sachmännisches Urtheil über unsere industriellen und gewerblichen Fortschritte abzugeben.

Die Kommune der Hauptstadt Budapest hat mit Freude Kenntniß genommen von dem Entschlusse des Vereins, die Hauptstadt Ungarns aus Anlaß der Landesausstellung mit ihrem Besuche zu beehren und von jener warmen Theilnahme, welche Sie dem kulturellen Fortschritte Ungarns und seiner Hauptstadt entgegenbringen; wobei Sie versichert sein wollen, daß Budapest Ihnen die Gefühle aufrichtiger Sympathie und ausgezeichnete Hochachtung gleichfalls entgegenbringt. (Hochrufe.)

Es wird uns Alle herzlich freuen, wenn Sie sich während Ihres Aufenthaltes in unserer Mitte recht wohl und heimlich fühlen und wenn Sie dann Anlaß finden, uns auch fernerhin ein recht freundliches und gutes Andenken zu bewahren.

Seien Sie nochmals in der Hauptstadt Ungarns herzlichst begrüßt! (Stürmische Ehren- und Hochrufe.)

Im Namen der Gäste dankte Professor Joseph Habermann. Er sprach ungefähr Folgendes:

Ich muß aufrichtig gestehen, daß wir mit hochgepannten, großen Erwartungen nach Budapest kommen. Wir bemerken mit inniger Freude, daß sich unsere Erwartungen bereits bei unserer Ankunft zu erfüllen beginnen. Nehmen Sie unseren besten Dank für Ihren überaus liebenswürdigen Empfang. Wir bitten Sie, Ihre Aufmerksamkeit uns auch ferner zuwenden zu wollen, damit unser Aufenthalt in Budapest nicht nur genutz, sondern auch lehrreich sei. (Ehrenrufe.) Redner wendet sich sodann an seine Landsleute und fordert sie auf, ein dreifaches Hoch auf den ungarischen Industrieverein, den Oberbürgermeister und Budapest auszubringen. (Dreimalige stürmische Hochrufe. Lebhafter Ehrenrufe.)

Nach gegenseitigem Händedrücken fuhr die Gesellschaft in bereit gehaltenen Fiacern und Omnibussen in die Quartiere. Den Abend brachten dieselbe in der Pilsener Bierhalle zu.

Die Mitglieder des Wien-Sechshäuser Gewerbevereins (120 Personen) treffen morgen früh hier ein und schliefen sich sodann den Mähren und ihrem Programme an.

* Zum Empfange der Polen. Die Universitätsjugend hielt heute Mittags in den Lokalitäten des Lesevereins in Angelegenheit der Theilnahme am Empfang der Polen eine Sitzung ab. Den Polen reist eine Deputation bis Hatvan entgegen, wo Alexander Barthán die Gäste eine Begrüßungsansprache richten wird. Bei der Petöfi-Statue wird Ladislaus Bártényi die von August Bölögi geschriebene Ode deklamiren.

* Die Jury der temporären Ausstellung mährischer Produkte konstituirte sich heute unter Vorsitz des Grafen Eugen Zichy: Präsident Jidor Maday, Referent Dr. Eugen Rodizky, Schriftführer Gustav Kerner. Die Jury hat ihre Arbeiten bereits begonnen.

* Lesseps an Zichy. In einem, an den Grafen Eugen Zichy gerichteten Schreiben gibt Lesseps in ungewöhnlich warmen Worten seinem Danke Ausdruck für die Beweise der Freundschaft, mit welcher Graf Zichy als Co-Präsident der Ausstellung die französischen Gäste während ihres hiesigen Aufenthaltes überhäufte.

* Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern, Freitag, den 4. September — abgesehen von den Permanenzkarten-Besuchern — von 7986 Personen besucht. Hiervon waren versehen mit 59 fr.-Karten 5676, mit 20 fr.-Abendkarten 852, mit 20 fr.-Arbeiter- und Schülerkarten 1060, mit 20 fr.-Militärkarten 195, mit Tagesfreikarten 203. — Die Vorkennvieh-Ausstellung in Steinbruch wurde bis inklusive 4. d. von 6663 zahlenden Personen besucht.

Arztlicher und hygienischer Landeskongreß.

— Dritter Tag. —

Präsidenten Dr. Koloman Balogh, Anton Weber und Dr. Andreas Józsa, Schriftführer Dr. L. Tóth und Dr. Michael Horváth. Auf der Tagesordnung der heutigen Beratungen — es wurden Vormittags und Nachmittags Sitzung gehalten — stand das Sanitätswesen der Gemeinden. Wir berichten über die Verhandlungen Folgendes:

Den ersten Vortrag hielt Ministerialrath Ludwig Lechner über die Hygiene bei Bauten in Städten und Wohnungen.

Die Erfordernisse der Hygiene — führte Vortragender aus — sind trockener Boden, Luft, Licht und reines Wasser. Um gesunde Wohnungsverhältnisse zu erlangen, muß darauf gesehen werden, daß das Baugrundstück hoch gelegen sei, eine trockene Basis besitze, der Bau selbst aber ein solider sei. Die städtischen Wohnungen müssen trocken sein, daher soll insbesondere auf das Baumaterial viel Sorgfalt verwendet werden. Die Luft muß oft erneuert werden. Die Quelle, woher frische Luft genommen werden kann, ist die Gasse und der Hof. Bei dem Baue städtischer Wohnhäuser soll — wenn kein großer Hof angelegt werden kann — darnach gestrebt werden, daß dieselben wenigstens rückwärts frei bleiben. Ein Haupterforderniß der Salubrität ist gelundes Wasser, welches durch Brunnen oder durch eine Leitung gewonnen werden kann. Am gesundesten ist das Quellenwasser, gesund ist aber auch das Flußwasser, wenn es durch Kanäle und Schmutzwasser nicht verdorben wird. Der Vortragende geht sodann darauf über, wie Bauernhäuser gebaut werden sollen. Die Behörde sollte nicht gestatten, daß ein Haus ohne Rauchfang gebaut werde. Es dürfte nicht gestattet werden, daß eine Gasse gerade von Osten nach Westen gebaut werde, weil dann eine Häuserreihe dem Norden zugewendet wäre, in welcher Richtung keine, den hygienischen Anforderungen entsprechende Wohnungen errichtet werden können. Es ist ferner wünschenswerth, daß in der Nähe der Wohnhäuser Gärten, Promenaden und öffentliche Anlagen sich befinden.

Dieser Vortrag rief eine lebhaft Diskussion hervor, an welcher sich Prof. Jos. Fodor, Dr. Stephan Esz

Dr. Franz Major, Ministerialrath L. Mar... Dr. A. Kozsahgyi, Dr. Steph...

Prof. Fodor: Gesundes Trinkwasser in Städten und Gemeinden.

Keines und reichliches Trinkwasser ist eine unerläßliche Bedingung eines günstigen Gesundheitszustandes. In Wien, München, Frankfurt, in vielen englischen Städten...

An der Diskussion über dieses Thema beteiligten sich: Dr. Karl Weßelovsky, Dr. Géza Kreß, Dr. Dékar Papp, Prof. Dr. Joseph Szabó, Dr. Friedrich Krauß, Dr. P. Lechl, Dr. Kaff, Dr. Molnár und Dr. Kozsahgyi.

Prof. Dr. Koranyi: Die Verhütung der Ausbreitung der infektiösen Krankheiten.

Der Vortrag Prof. Koranyi's betraf namentlich jene infektiösen Krankheiten, welche der Vermehrung und der Gesundheit der Bevölkerung am nachtheiligsten sind: Group, Diphtheritis, Malaria, Märsen, Scharlach, Keuchhusten, Typhus und Cholera.

Der Vortragende befaßte sich hierauf eingehend mit der Verhütung der Ausbreitung der Infektionskrankheiten. Wir haben eines der besten Sanitätsgesetze, das Ergebnis desselben ist aber ein so geringes, daß 1880 mehr als 69,000 Personen ohne ärztliche Hilfe gestorben sind.

An der Diskussion beteiligten sich Dr. J. Dettava, Dr. Victor Babes, Dr. A. Generjich und Dr. G. Serlyh.

Nachmittagsitzung.

Präsidenten Prof. J. Fodor, Joseph Savranek, Bürgermeister von Stuhlweissenburg, und Dr. A. Giacich, Spitalsdirektor aus Fiume.

Nach seiner mit lebhaftem Eowivas und Eljens aufgenommenen Enunziation ergriff Referent Dr. Joseph Szure das Wort zur Frage:

Die hygienischen Erfordernisse in den Volksschulen.

Nachdem Redner die Wichtigkeit der Hygiene in den Volksschulen gewürdigt und die diesbezüglichen Einrichtungen der ausländischen Staaten besprochen, beantwortet er die Frage: welche Wirkung die Schule auf die Gesundheit der Schüler ausübt?

Schulpflicht liegt es dem Staate ob, dafür zu sorgen, daß das Unterrichtsgesetz, besonders die auf die Gesundheitspflege bezüglichen Paragraphen desselben streng eingehalten werden, was höchstens in den staatlichen Elementarschulen geschieht.

Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Rede ergriff das Wort Dr. Molnár, Primararzt in Halas, der mit den konfessionellen und Tanya-Schulen in seinem Bezirke unzufrieden ist.

Dr. Moriz Kármán vermißt mit Bedauern die körperstärkenden Bestätigungen, wie Turnen, Tanz u. an der Universität und stimmt dem neuesten Trefort'schen Projekte des hngarischen Unterrichtes umso eher zu, da die Bildung der Turnlehrer, mit derjenigen des Professorenkörpers verglichen, eine sehr inferiore ist.

Studiendirektor Ferd. Lutz: fordert das Zuziehen der Pädagogen bei den Schulbauten, praktische Einrichtung der Schulräume, vier Halbtunden Gymnastik wöchentlich u. Ludwig Markujovsky empfiehlt die früher üblichen, doch jetzt ganz verschwundenen Schulspiele, wie Ball u.

Dr. Koloman Müller: Die Hygiene der Arbeiter.

Redner ist mit der Hygiene der Feldarbeiter zufrieden, doch findet er die übermäßige Ernährung der zur Ernte aus Überungarn ins Alfid pilgernden Arbeiter, die Einquartierung derselben, das Trinkwasser, welches gewöhnlich warm und infulorienreich ist, für sehr schädlich.

Nach der mit großem Beifalle aufgenommenen Rede sprachen Dr. Karl Weßelovsky über rasche Hilfe bei Unglücksfällen, Dr. Edmund Téry über Mängel des österreichischen Berggesetzes, Dr. Jul. Donáth reichte folgenden Resolutionsantrag ein: Der Kongress möge erklären: 1. Die hauptstädtische Bauordnung bedarf der radikalen Reform in der Richtung, daß die Erbauung von gemauerten Häusern kleineren Flächeninhalt und billigerer Konstruktion in allen Theilen der Stadt, namentlich in den neueröffneten Ringstraßen und Gassen möglich gemacht werde.

Den dritten, mit großer Aufmerksamkeit angehörten, sichtlich Vortrag hielt Hng. Rath Dr. Ludwig Csáthy über Eisenbahn- und Schiffahrts-Hygiene. Redner wünscht vor Allem weite Bahnhöfe, Geräumigkeit der Eisenbahnwaggons, Beleuchtung und Heizung derselben nach den Lehren der allgemeinen Hygiene.

Zum Vortrage sprachen die Doktoren Julius Böke, Julius Kóvcs, Joseph Déry, Samuel Fekete und Samuel Hermann.

Da hiemit die Arbeiten des Kongresses erledigt sind, schloß Präsident Markujovsky den Kongress mit einer sehr akklamirten Rede, welche der wissenschaftlichen Diskussion, Objektivität, Ausdauer und Vaterlandsliebe der Theilnehmer volle Anerkennung zufließen ließ und zugleich den Faktoren, welche den Kongress in seiner Arbeit unterstützten, dem Präsidium, dem Erzherzog Joseph, den Referenten und der Presse seinen innigsten Dank aussprach.

Vereinsnachrichten.

(Budapester Männergesangsverein) Das auf den 7. d. anberaumt gewesene Konzert des „Budapesti férdalagylet" wurde in Folge des an jenem Tage zu Ehren der polnischen Ausstellungsgäste in der Konzerthalle stattfindenden Banketts auf Samstag, den 12. d., verschoben.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Wiener Burgtheater findet am 7. d. die Probe des zur Aufführung gelangenden Trauerspiels in fünf Akten: „König Koloman" von Moriz Fókai, frei bearbeitet von Karl Grok, statt. Die Besetzung ist folgende: König Koloman, Herr Lewinsky; Almos, Herr Kraftel; Palatin, Herr Hallenstein; Voth, Herr Schreiner; Tarnóc, Herr Dewrient; Galos, Herr Schönlaun; Boros, Herr Stätter; Angoli, Fräulein Barjescu; Verfila, Fräulein Hell; Somor, Herr Schöne; ein Schmied, Herr Kracher; ein Schneider, Herr Kotel; ein Notar, Herr Freund; ein Fischer, Herr Arnau; eine Hege, Frau Negro; eine Bäuerin, Frau Schöndel; Béla, Charlotte Schöffel; erster Bauer, Herr Ferrari; zweiter Bauer, Herr Bayer.

* Sommertheater im Stadtwaldchen. Der Komiker Herr Wilhelm Knaak eröffnete heute einen Gastrollen-Cyklus und wurde von dem vollen Hause durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. September. (Die Reformpläne des neuen Staatssekretärs.) Die Lokalkorrespondenz „Magyar Híradó" veröffentlichte eine größere Mittheilung „nach dem Hören-Sagen" über die Reformpläne des Staatssekretärs Szentgyörgyi. Der Mittheilung entnehmen wir Folgendes:

In die Konzepts-Abtheilung des Justizministeriums werden fernerhin nur diplomirte Gerichtsbeamte ernannt, vice versa werden Richterstellen durch Beamte des Justizministeriums ersetzt. Unseres Wissens waren die Konzeptsbeamten des Justizministeriums auch bisher Personen von Qualifikation und mußten es auch dem Gesetze nach sein. Die Hilfsämter des Justizministeriums sollen durch ältere Gerichtsbeamte besetzt werden und umgekehrt. Bei der Besetzung von Richterstellen höheren Grades wird der Kandidationsauspruch die Präferenz älterer Richter motiviren müssen, wodurch nach der angeleglichen Auffassung des Staatssekretärs mangelhaft qualifizierte Richter nicht getrauen (!) werden, zu konfirmiren oder sich hinter eine Protektion zu verchanzen, da sie zu befürchten haben, daß ihre Mängel in die Öffentlichkeit gelangen. Die Gerichts-Präsidenten werden durch Verordnung angetrahen, gewisse Stellen mit ausgedienten Unteroffizieren zu besetzen. (Seit 1873 II. Gelepartikel in gesetzlicher Praxis.) Wer ins Konzeptsfach eintreten will, muß von nun ab vorerst in jedem Fach des Hilfsamtes (Inhibitor, Exhibitor, Archiv) eine zeitlang praktizieren; die Sekretäre, Notäre und Konzipisten müssen nacheinander in jedem richterlichen Fach — in der Civil-, Kriminal-, Disziplinar-, Grundbuch- und Arbarial-Abtheilung — abwechselnd praktizieren. Zu Notären bei der k. k. Tafel und Konzipisten bei der Oberstaatsanwaltschaft können nur diplomirte Bewerber ernannt werden. Das Notariat der Kurie wird nach dem Wiener Muster organisiert; der Rangunterschied hört auf. Bei der Ueberprüfung der Buchhändler und Reker wird dem Ministerial-Kommissar ein praktischer Beamter der Oberstaatsanwaltschaft; bei der Untersuchung der Gerichtshöfe ein älterer praktischer Notar und ein Hilfsämter-Direktor beigegeben. Nach Bosnien werden in entsprechender Anzahl behufs Erwerbung der dortigen Rechtspraxis und der Sprachkenntnisse Beamte „von erprobter Treue" auch aus Ungarn entendet. Schließlich werden für treue, alte Beamte ein Altersbeitrag, mehrere Gesetzesüberprüfungen behufs Verhinderung der Mißbräuche bei Verlaubungen und schließlich die Uniformirung u. u. in Aussicht gestellt.

Öffener Sprechsaal.*

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden, Magentrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Uebelkeiten, Blutausscheidung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vergant durch A. Moll, Apotheker und k. k. Hof-Vergant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seidlitz-Pulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Für Sichteleidende.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornuburg. Euer Wohlgebornen!

Die Ursache, weshalb ich diese Zeilen an Sie richte, besteht darin, daß ich, der ich aus meiner Dienstzeit her an meinem alten beinahe unheilbaren Rheuma- und Sichteleidn laborirt habe, durch den Gebrauch Ihres Sichte-fluids von diesem alten Uebel zur Gänze befreit bin. Deutscherod, 14. März 1882.

Mit besonderer Hochachtung Anton Ziwny, pens. k. k. Bezirks-Gerichts-Kanzlist u. Besizer des goldenen Verdienstkreuzes. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Kwizdas Sichte-fluid" in heutiger Nummer.

Für Magenleidende

jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende k. pat. Magenkraft-Liqueur empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 Kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Löb, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Kann, Liqueurfabrikant, Budapest, Wälgauer-Boulevard Nr. 66 und im Ausstellungs-Pavillon Nr. 9.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Dr. Wagner

kehrt am 7. d. M. von seiner Vademereise zurück.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk...

Den Thierärzten in der Landesausstellung, welche unter in 7 Waggons zur Ausstellung gebrachtes Zuchtvieh für verdächtig erklärten und zurückwiesen...

Telegramme.

Der spanisch-deutsche Konflikt.

Madrid, 4. September. (Mitternacht.) Die Bevölkerung ist in großer Aufregung. Eine zahlreiche Volksmenge stürzte sich Abends gegen das deutsche Botschaftspalais...

Madrid, 5. September. (12 Uhr 30 Min. Früh.) Die Agitation nimmt zu. Gegen 6000 Personen durchziehen mit der spanischen Fahne die Straßen...

Madrid, 5. September. Die Offiziere der drei spanischen Dampfer, welche die Insel Papper ließen, wurden abgesetzt.

Madrid, 5. September. (10 Uhr Vormittags.) Die Volksmenge verbrannte öffentlich vor der Puerta del Sol das von dem deutschen Botschaftspalais herabgerissene deutsche Wappen...

Madrid, 5. September. Die Minister theilten dem Könige, welcher in La Granja weilte, die von den Philippinen-Inseln eingetroffene Depesche mittelst Telephon mit.

Paris, 5. September. Die „Republique Francaise“ schreibt, die deutsch-spanischen Differenzen berühren in keiner Weise unsere Interessen. Die öffentliche Meinung Frankreichs bezeugte ihre Sympathien für die Empfindlichkeit Spaniens...

Paris, 5. September. Das Journal „Paris“ sagt: Die Politik, welche Frankreich in spanisch-deutschen Konflikten befolgen wird, wird gewiß eine zusehende sein.

London, 5. September. Der „Standard“ erfährt, Spanien habe endgiltig und entschieden den Vorschlag Deutschlands, die Karolinen-Frage dem Schiedsgericht einer befreundeten Macht zu unterbreiten, abgelehnt.

Agram, 5. September. Die kroatische Regnikolar-Deputation setzt in täglich stattfindenden Sitzungen die Beratungen in Betreff der Verfassung des Kuntiums fort.

Agram, 5. September. Heute Vormittags zehn Uhr empfing Banus Graf Khuen-Hedervary den Gemeinderath der Stadt Agram unter Führung des neugewählten Bürgermeisters Wadosinac...

Agram, 5. September. Heute Nachmittags vertrat die kroatische Regnikolar-Deputation, weil Graf Pejacevich als Präsident des Vereins vom „Rothen Kreuz“...

Prag, 5. September. (Privat-Telegramm.) Das halbamtliche „Abendblatt“ bringt einen Bericht über die Oibersdorfer Affaire, wonach dieselbe eine ganz ordinäre Wirthshausrauferei war.

Paris, 5. September. Nach einer katholischen Missionen zugegangenen Meldung wurden in Cimbebasia (Süd-Afrika) 103 Missionäre und andere Europäer niedergemetzelt.

Paris, 5. September. Aus Hue wird gemeldet: General Courcy ist von Quinhon zurückgekehrt. In der letzteren Provinz sind ernstliche Ruhe-Störungen vorgekommen; zahlreiche Christen wurden am 1. d. M. akkret und mehrere Dörfer niedergebrannt.

Paris, 5. September. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Kor.“ gibt der dort herrschenden Ueberzeugung Ausdruck, daß Drummonds Wolffs Mission ursprünglich auch die Erwerbung des Bestandes der Türkei für den Fall einer Kollision mit Rußland zum Ziele hatte...

Rom, 5. September. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Kor.“ widerpricht in entschiedenster Weise den neuauftauchten Gerüchten, daß irgend eine militärische Beistandsleistung Italiens in Ägypten

in Diskussion und Corti's Rückkehr nach Konstantinopel damit im Zusammenhang stehe. Das englische Kabinett scheine keine Entschlüsse gefaßt zu haben...

Bukarest, 5. September. Vor vierzehn Tagen errichteten die Bulgaren auf rumänischem Gebiete zwei Kilometer diesseits der Grenze auf der Straße von Ostrowo nach Silistria einen Posten...

Belgrad, 5. September. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Kor.“ verwahrt die serbische Regierung gegen die Insinuation der serbischen Oppositionspressen, daß erstere die Ermordung des Abgeordneten Jakobljevic zu einer politischen Stempelstempel suche...

Die Manöver in Niederösterreich.

St. Pölten, 5. September. Das heutige Manöver, mit welchem die Herbstübungen in Niederösterreich abgeschlossen wurden, hat neuerdings gezeigt, daß Kronprinz Rudolf ein hervorragender Taktiker ist.

Die Truppen hatten in den ersten Stunden der heutigen Übung viel vom schlechten Wetter zu leiden; ein kalter, sturmgepeitschter Regen durchnässte die marschirenden Truppen bis auf die Haut.

Von der Oberleitung haben die beiden Korps gestern Abends die Mittheilung erhalten, daß das zum zweiten Korps gehörende hupponirte Korps bei St. Pölten in günstiger Situation vorrücke...

Das Militär hatte bei seinen Marschen überall die Kulturen geschont; beim Marschiren durch die Wälder kamen Hunderte von Fasanen und Rehe aus den Heiden heraus. Der Bespannung der Artillerie sah man die Strapazen der letzten Tage heute an.

Um halb 6 Uhr begann die Einwaggung der Truppen, größtentheils in St. Pölten. Se. Majestät ist nach Böheimkirchen geritten, Erzherzog Albrecht und Kronprinz Rudolf sammt Suten kamen nach St. Pölten...

Von 3 bis 5 Uhr fand in einem Saale des hiesigen Bahnhofes eine eingehende Besprechung über den Verlauf und die Ergebnisse der drei Manövertage statt.

Großwardein, 5. September. Das 40jährige Dienstjubiläum des Korpskommandanten FML. Grafen Degenfeld-Schoomburg wurde seitens der militärischen Kreise festlich begangen.

Gestern, als am Vorabend der Feier, beglückwünschten die Offiziere der anlässlich der Waffenübungen hier konzentrierten Truppen in corpore den Jubilar, während die vereinigte Musikkapellen der Regimenter 39, 49 und 101 demselben in Anwesenheit einer riesigen Volksmenge eine glänzende Serenade darbrachten.

Während des Banketts brachte FML. Baron Schönberger einen Toast auf Se. Majestät des Königs aus, welcher von den Anwesenden stehend angehört wurde...

Pozsega, 5. September. Die Vorbereitungen zum glänzenden Empfange Sr. Majestät des Königs werden mit großem Eifer getroffen.

Agram, 5. September. Die Höchstbesteuerten des zweiten Wahlbezirks wählten heute Herrar Svecs in den Gemeinderath von Agram.

Wien, 5. September. (Privat-Telegramm.) Gegenüber den mehrfach und mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchten, wonach im Schoße der kronprinzlichen Familie ein freudiges Ereignis zu gewärtigen wäre...

Lemberg, 5. September. Eine Gruppe von 200 Theilnehmern begab sich heute unter Führung des Vizebürgermeisters Moschnacki zur Besichtigung der ungarischen Landes-Ausstellung nach Budapest.

Krafau, 5. September. Soeben reisten mit Separatzug die Mitglieder des hiesigen Stadtrathes und andere Persönlichkeiten im Ganzen 120 Personen, zum Besuche der Ausstellung nach Budapest ab.

Mährisch-Weißkirchen, 5. September. (Privat-Telegramm.) Beim Ausfahren aus der Station erlitt der Güterzugswagen einen Achsenbruch, in Folge dessen die sieben folgenden Kohlenwagen auffahren, entgleiten und zertrümmert wurden.

Prigwitz, 5. September. Kaiser Wilhelm ist gestern Abends um ein Viertel 9 Uhr hier zu den Mandörnern eingetroffen und wurde von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen.

Berlin, 5. September. (Schluß.) Papierrente 67,60, 5proz. österr. Papierrente 81,70, Silberrente 68, österr. Goldrente 89,10, 4proz. ungar. Goldrente 80,90, 4proz. ungar. Goldrente 80,90, 4proz. ungar. Goldrente 80,90...

Frankfurt, 5. September. (Schluß.) Vierprozentige Papierrente 67,50, österr. Papierrente 81,50, Silberrente 68, 4proz. österr. Goldrente 89,25, 4proz. ungar. Goldrente 80,90, 4proz. ungar. Goldrente 80,90...

Frankfurt, 5. September. (Abendkurse.) Dester. Kreditaktien 232,75, österr. ungar. Staatsbahnaktien 236,75, Karl Ludwigbahn 130, Südbahn 130, österr. Goldrente 89,10, 4proz. ungar. Goldrente 80,56, 5proz. österr. Papierrente 67,60, ungar. Kredit 67,60, Schwach.

Paris, 5. September. (Schluß.) Vierprozentige Rente 81,27, 4 1/2proz. Rente 109,27, österr.-ung. Staatsbahnaktien 593, Südbahnaktien 275, französische amortisirbare Rente 83,02, ungarische Eisenbahn-Anleihen 80,75, ungarische Hypothekbank 80,75, ungarische Landesbank-Aktien 540, österr. Bodenkredit 540, Matt.

Berlin, 5. September. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Rm. 150, per April-Mai 1886 Rm. 163,25, Roggen per September-Oktober Rm. 135,25, per April-Mai 1886 Rm. 144,25, Hafer per September-Oktober Rm. 125,75, per April-Mai 1886 Rm. 132,75, Kübböl per September-Oktober Rm. 44,40, per April-Mai 1886 Rm. 47,60, Spiritus per September-Oktober Rm. 41,60, per April-Mai 1886 Rm. 42,60, Weizen und Roggen flau, Hafer und Del matt, Spiritus fest.

München, 5. September. (Produktmarkt.) Weizen per November Rm. 16,50, per März 1886 Rm. 17, Roggen per November Rm. 13,90, per März 1886 Rm. 14,50, Kübböl loco Rm. 24,80, per Oktober Rm. 24,40.

Stettin, 5. September. (Produktmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 153, per April-Mai 1886 165, Roggen per September-Oktober Rm. 133,50, per April-Mai 1886 145, Kübböl per August Rm. 45, per September-Oktober Rm. 48, Spiritus loco Rm. 41, per August-September Rm. 40,50, per September-Oktober Rm. 40,50, per November-Dezember Rm. 41,80.

Minden, 5. September. (Produktmarkt.) Weizen 8,48, Roggen 7,48, Gerste 6,97, Hafer 7,17, Weizen 6,77, Zufuhr 6289, Verkauf 5906.

Leipzig, 5. September. (Produktmarkt.) Umsätze ruhig, Prima ungar. Weizen 21-21 1/2, Frsch.

Hamburg, 5. September. (Produktmarkt.) Weizen ruhig, loco 163, holsteinischer 158, Roggen flau, per loco 145-150, russischer 104-110, Kübböl ruhig, loco 47, Spiritus geschäftslos, veränderlich, per August-September 32,20, per September-Oktober 32,20, per Oktober-November 32, per April-Mai 1886 32.

Paris, 5. September. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20,60, per Oktober 21,10, per vier Monate vom November 21,25, per vier ersten Monate 22,80, Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 47,25, per Oktober 47,50, per vier Monate vom November 48,25, per vier ersten Monate 49, Kübböl per laufenden Monat 60,50, per Oktober 61,50, per November-Dezember 62,50, per vier ersten Monate 63,75, Spiritus per laufenden Monat 50,25, per Oktober 50,75, per November-Dezember 51, per vier ersten Monate 51,50, Weizen und Mehl still, Del und Spiritus fest, Wetter: bedeckt.

Breslau, 5. September. (Produktmarkt.) Weizen 15,40, Roggen 13,60, Hafer 20,40, Neps 41, Spiritus per März 14, per Frühjahr 14.

Wien, 5. September. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben auch heute ohne wesentliche Veränderung. Fruchtmäare prompt oder in Lieferers Wahl im Laufe dieses Monats zu übernehmen, wurde zu 27 3/4 fl. und 27 1/2 fl. verkauft.

Steinbrunn, 5. September. (Originalbericht der Steinbrunner Dorstenehändlerhalle.) Das Geschäft und Preise sind unverändert.

Wiener Börse vom 5. September.

(Privat-Telegramm.) Die Börse war heute durch politische Nachrichten und Injovenzgerüchte beunruhigt und schloß nach einer vorübergehenden Reprise zu durchwegs reduzierten Kursen; Devisen und Valuten verfiel. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 287,75, ungarische Hypothekbank 111,50, Kupferaktien 175, Die übrigen ungarischen Werthe blieben unverändert.

Schlußkurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 286,70, Anglo-Austrian 99, Südbahnaktien 132,60, österr.-ungar. Staatsbahn 290,60, 4proz. Goldrente 109,40, 20 Francs-Stücke 9,90, Londoner Wechselkurs 124,65, 4proz. Papierrente 82,92, Karl Ludwigbahn 240,25, österr. Kreditlose 177, 1864er Lote 170,50, österr.-ungar. Bank 889, 4proz. Silberrente 83,40, Münz-Dufaten 5,88, 1860er Lote 139,75, deutsche Bankwechsel 61,15, Türkentlohe 20,60, Elbethalbahn 158,50, D.D.S.G. 443, Bankverein 100,50.

Am 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 286,40, 4proz. ungar. Goldrente 99,05. Im Nachmittags-Privatverkehr befestigte sich Anfangs die Tendenz, ungenügte Madrider Berichte verstimmt jedoch wieder. Es notirten: Dester. Kreditaktien 286,15 nach 286,25 und 286,70, ungarische Goldrente 99, nach 99,07.

Abends blieben: Dester. Kreditaktien 286, ungarische Goldrente 98,95.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effekten-Geschäft. 5. September. Die Börse eröffnete in etwas festerer Stimmung, erwartete aber in Folge der Nachrichten über den deutsch-spanischen Konflikt. Die Kurse der Spekulationspapiere gingen zurück, auch Renten waren matter.

Die Abendbörse war beruhigter; österreichische Kreditaktien mit 286,30 bis 286,10, ungarische Kreditaktien 286,50, vierprozentige ungarische Goldrente zu 99 bis 98,97 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 92,20 gehandelt.

An der Vorbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 287,80 und 287,50, ungarische Kreditaktien zu 288, vierprozentige Goldrente zu 99,20 bis 99,15, fünfprozentige Papierrente zu 92,35 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 287,60 und 287, ungarische Kreditaktien zwischen 287,50 und 288 gemacht, erstere blieben 286,90 G, letztere 287,25 G, Eskomptbank zu 82,25, Hypothekbank zu 112,75, Bester Kommerzial

bank zu 684 geschlossen. Vierprozentige Goldrente zu 99,17 1/2 bis 99,10, fünfprozentige Papierrente zu 92,35 bis 92,32 1/2 gemacht, erstere blieb 99,10 G, letztere 92,30 G. Bonifontigen Effekten kamen in Verkehr: Concordiamühle zu 606, Elisabethmühle zu 267 bis 266,50, Leidenmühle zu 303 bis 304, Straßenbahn zu 595, internationale Wagonleihsanstalt zu 85, Hotel-Aktien zu 107. Devisen und Valuten blieben unverändert.

Das Prämiengechäft war belanglos; Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 25 kr bis 1 fl. 50 kr., per acht Tage 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., per einen Monat 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr.

Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz flau. Bei ziemlich lebhaftem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien von 287 bis 286,60, ungarische Kreditaktien mit 287, vierprozentige ungarische Goldrente mit 99,12 1/2 bis 99,07 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 92,25 abgegeben.

Im Straßenverkehr blieb die Tendenz flau; österreichische Kreditaktien mit 286,60 bis 286, ungarische Kreditaktien mit 286,62 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente mit 99,02 1/2 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war schwach, die Kauflust mäßig, die Tendenz ruhig. Es wurden circa 12.000 Mtr. zu unveränderten Preisen umgesetzt. In anderen Körnern war schwacher Verkehr, Hafer etwas fester, Roggen, Gerste und Mais preisstehend. Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 200 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 75 kr., 400 Mtr. 80,5 fl. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 65 kr., 100 Mtr. 79,7 fl. zu 7 fl. 65 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 65 kr., 400 Mtr. 80,5 fl. zu 7 fl. 52 1/2 kr., 100 Mtr. 79,5 fl. zu 7 fl. 52 1/2 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 52 1/2 kr., 100 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 55 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78,5 fl. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 45 kr., 300 Mtr. 77,7 fl. zu 7 fl. 50 kr., Alles per drei Monate. Bester Boden: 100 Mtr. 79,5 fl. zu 7 fl. 30 kr., 100 Mtr. 78,5 fl. zu 7 fl. 30 kr., 600 Mtr. 77,7 fl. zu 7 fl. 37 1/2 kr., 100 Mtr. 77,5 fl. zu 7 fl. 30 kr., 1400 Mtr. 77,7 fl. zu 7 fl. 65 kr., 500 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 25 kr., 400 Mtr. 75,5 fl. zu 7 fl. 15 kr., Alles per drei Monate. Weizenburger: 400 Mtr. 78,2 fl. zu 7 fl. 57 1/2 kr., 500 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 25 kr., Weides per drei Monate. Bäckstaver: 1000 Mtr. 78,5 fl. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mtr. 76,5 fl. zu 7 fl. 40 kr., Weides per drei Monate. Arader: 200 Mtr. 77,2 fl. zu 7 fl. 15 kr., 200 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 12 1/2 kr., Weides per drei Monate. Donau: 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 20 kr., per drei Monate. Banater: 100 Mtr. 77,5 fl. zu 7 fl. 20 kr., 100 Mtr. 76,4 fl. zu 7 fl. 15 kr., Weides per drei Monate. Nordungarischer: 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 40 kr., 200 Mtr. 77,3 fl. zu 7 fl. 10 kr., 100 Mtr. 78,5 fl. zu 7 fl. 17 1/2 kr., Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 5 fl. 80 kr., 300 Mtr. zu 6 fl. 10 kr., Weides per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 5 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 30 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 25 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 10 kr., Alles per Kaffe. Mais: 800 Mtr. zu 6 fl., 2000 Mtr. zu 5 fl. 85 kr., 2000 Mtr. zu 5 fl. 90 kr., Alles per Kaffe.

Terminengängen etwas zurück, schließen jedoch wieder angenehmer. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 7 fl. 79 kr. und 7 fl. 82 kr., Herbstweizen zu 7 fl. 12 kr. und 7 fl. 15 kr., Mais per Mai-Juni 1886 zu 5 fl. 41 kr. und 5 fl. 43 kr., Frühjahrshofer zu 6 fl. 58 kr., Herbsthofer zu 6 fl. 14 kr. und 6 fl. 15 kr., Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 17 kr. und 7 fl. 15 kr., Frühjahrshofer mit 7 fl. 82 kr. und 7 fl. 85 kr. und 7 fl. 81 kr. geschlossen.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. September. Therese Felencsak, 53 J., Arbeiterin, 5. Bez., Tuberkulose. Franz Greger, 31 J., Schlosser, 9. Bez., Schwindhucht. Eva Tobisch, 33 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwindhucht. Johann Bástor, 52 J., Antedienner, 9. Bez., Hirnkrankheit. Gijella Hegymegi, 19 J., Arbeiterin, 1. Bez., Tuberkulose. Eugène Valentin Szath, 71 J., Witwe, 1. Bez., Herzfehler. Joseph Kroh, 4 J., Konduktorssohn, 1. Bez., Group. Israel Krauß, 70 J., Arbeiter, 6. Bez., Beinrass. Karl Svacek, 2 J., Arbeitersohn, 8. Bez., Group. Elisabeth Linich, 8 J., Kartenfabrikantenstochter, 8. Bez., Joseph Taruniger, 2 J., Wirthssohn, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Joseph Leber, 45 J., Lehrer, 6. Bez., Arterienkrankheit. Magdalena Wrasz, 26 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Ruhr. Georg Wrasz, 2 J., Arbeiter, 6. Bez., Schwindhucht. Anna Hadobaji, 52 J., Magd, 7. Bez., Nierenentzündung. Marie Bozoki, 40 J., Arbeiterin, zugereist, Schwindhucht. Thomas Purczel, 47 J., Arbeiter, zugereist, plötzlicher Tod. Karl Schwarz, 41 J., Beamter, 1. Bez., Lungenentzündung. Hirndem. Georg Hurka, 29 J., Arbeiter, 6. Bez., Lungenentzündung. Außerdem wurden noch 16 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 5. September.

Table with 2 columns: Donau (Danube) and Abzug (Discharge). Rows include locations like Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neufay, Raasdova, Drjova, Bega, Zenezsar, Beder, B. Gyula, Gyoma, Szerbas and water levels in feet and inches.

Lottoziehungen vom 5. September.

Table showing lottery results for Vienna (Wien), Graz, and Szeged (Szeged) with winning numbers.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Druckerei und Verlags-Geschäft.



Erstes und bestes Original Fabrikat.

R. Geburth,

i. t. Hof-Maschinist,
Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 71.

Regulir - Füll - Oefen,
neue patentirte

Regulir-Füll- und Untertall-Oefen,

das vollkommenste, was bisher in Heiz-Oefen erzeugt wurde.

Vorzüge:

Sparbarkeit im Verbrauch von Brennstoff. Leichte Handhabung beim Reinigen und Feuermachen. Das Feuer ist sichtbar wie bei einem Kamin. Benutzbarkeit jedes Brennstoffes. Vorzüglich geeignet für den billigen, reinlichen Gascokes. Kontinuierliche Heizung mit Kohle und jedem Brennstoff, auch Abfälle und Gries ist zu verwenden.

Mantel-Oefen für Ventilationsheizung,
schönste Ausstattung in weiß und verschiedenen Farben emailirt. Beheizung mehrerer Zimmer durch einen Ofen.

Calorifers für Centralheizungen u. Trockenstuben.

Spar-Koch-Herde,

tragbare Herde mit Chamotte-Ausmauerung, fertig zum Gebrauche, schwarz lackirt oder in verschiedenen Farben emailirt. Gemauerte Herde in allen Größen mit feiner lackirter Eisenverkleidung oder mit Kachelverkleidung in verschiedenen Farben. Eisenbestandtheile für gemauerte Herde, dauerhaft und billig.

Musterbücher unentgeltlich.
Provinz-Aufträge, auch die Kleinsten, gegen Nachnahme. Angabe erbeten.

Niederlage in Budapest bei Herren

Urban & Nagel,

V., Arany János - utca (Hochstraße) 20.



Enthaarungs-Pulver
(Poudre dépilatoire)

Schutzmarke. von G. C. Brüning in Frankfurt a/M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Enthaarungsmittel, welches von der Medizinal-Behörde in St. Petersburg zur Einfuhr nach Rußland zugelassen wird. Flacon à fl. 1.75, der dabei zu verwendende Pinsel 12 kr. — Niederlage in Budapest bei Joseph v. Zörst, Apoth., Königsstraße. 9803

Uj-Tátrafüred

(Bad Neu-Schmecks),

Klimatischer Kurplatz, Kaltwasserheilanstalt und Sanatorium für Lungenerkrankte in der Zipser Tátra, 3200 Fuß hoch, wird sammt Instruktion auf 20 Jahre 10156

in Pacht gegeben.

Sommer- und Winter - Saison, Kön. Post- und Telegraphenamts das ganze Jahr über. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer

Dr. Nikolaus v. Sontagh
in Uj-Tátrafüred.



Augen-Essenz.
Augen-Heilwasser.

Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität).

Das berühmte, vorzügliche und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und trauke AUGEN, zur Verhütung des Starres, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der gesunden Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte Augenheilwasser (Augen-Essenz) fehlen. In den meisten Heilanstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu welchen sie ihre Zusucht nahmen, ganz entbehren. In Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung à 90 fr.

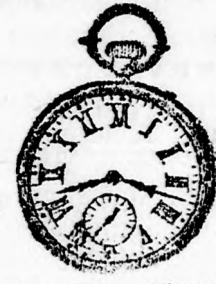
Zu haben in Budapest, in der Apotheke des Josef von Zörst, Königsstraße, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillon 19. 2942

Tan- és nevelőintézet nyilvánossági joggal Budapestben. (Az intézet nyolcz év óta áll fenn.) Dr. László Mihály nyilvános főgymnásiumában, mely nyolcz osztályból és előkészítő tanfolyamból áll, és főreáliskolájában a jövő 1885/86-ik tanévre a beiratások augusztus 26-án kezdődnek, előjegyeztenni lehet azonban már július és augusztus hónapokban naponként az intézet helyiségében (IV., ujvilágutca 21. sz.). Az intézet államérvényes főgymnásiumi osztály- és érettségi bizonyítványokat állít ki, mely joggal egyedül e nevelőintézet bír, és jeles tanerőivel az állami középiskolák tanterve szerint működik. Az intézet ujvilágutca 21. számú házat kizárólag és állandóan maga az intézet foglalja el. Az intézet növendékei lehetnek: bennlakók, félkosztosok és bejárók. Az előadások szept. 12-én kezdődnek. — Levélbeli megkeresésre azonnal választ, illetőleg programot küldünk. Budapest, 1885-ik július hónapban. Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató.

Gegründet 1819

Auf Raten

oder gegen baar 10 Prozent billiger!



verkaufen wir, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene u. silberne Montreux, Chronometer, Uhren, Spieluhren und Spielwerke, 1-1/2 Stück spielen, Brillant- und Goldringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracelets und Garnituren. Die Waare wird jedem Besteller sofort nach Einfindung der ersten Rate abgeliefert. Verkauf unter Garantie.

Zusätzliche Preisbillet, in welchen auch die Höhe der Raten enthalten ist, sammt Muster behufs Auswahl werden zusammen gegen Einfindung von 20 kr. in Briefmarken oder Baarem sofort franco zugesandt. Alleinstufiger Verkauf von f. f. patentirten, des Reichs holländischen Zifferblättern.

Alle Arten Reparaturen, Uhren und Goldwaaren werden billig und schnellstens effectuirt Nur beim Erzeuger. — Adresse:

Brüder Fuchs, Uhren- u. Goldwaaren-Fabrikanten
Wien, I., Marieugasse Nr. 1. 5228
Filialen: London, Mailand, Rom u. Antwerpen.

Die **4% Prämien-Obligationen** der **Ungarischen Hypothekenbank**

bieten nebst vollständiger Sicherheit auch eine vorteilhafte Verzinsung, welcher Umstand, wie auch die jährlich dreimal stattfindenden, mit größeren Treffern ausgestatteten Ziehungen dem Papier eine allgemeine Beliebtheit verleihen. Die nächste Ziehung findet statt:

am 15. September mit Haupttr. von fl. 200.000, nebst Nebentreffern.

Jede Obligation wird im Sinne des Tilgungsplanes mit wenigstens fl. 100.— rückgelöst, wobei erwähnenswerth ist, daß der Besitzer einer, mit einem Treffer oder mit dem Nominalbetrag gezogenen Obligation auch an den weiteren Gewinnziehungen theilnimmt und dadurch die Möglichkeit vorhanden ist,

das auf eine Obligation zu mehreren Malen Gewinnste entfallen.

Ungar. Eskompte- u. Wechsel-Bank, Budapest, Wurmhof.

Wir verkaufen

diese Obligationen zum

Tageskurse

und auch gemäß des neuen

Ratenbrief-Geetzes

auf

Ratenzahlungen

und zwar per Stück für fl. 105.— gegen 15 monatliche Raten à fl. 7.—, wobei zu bemerken ist, daß die laufende u. Zinsen uns gehören. Die Stempel- und Porto-Gebühren jedoch der Käufer zu entrichten hat. Während der Zeit der Einzahlung gebührt das Spielrecht dem Käufer



Wer eilt, der gewinnt!

Wir haben den ganzen Vorrath einer berühmten Kogon- und Pferdebedeckfabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen und geben daher, so lange der Vorrath reicht, um

Nur fl. 1.75 das Stück grosse, dicke breite unverwüstliche **Pferde-Decken.**

Diese Decken sind 190 Cm. lang und 130 Cm. breit, mit farbigen Bordüren versehen und sind wie ein Brett, daher wahrhaft unverwundlich. — Auch sind bei uns **Seidenbettdecken** in den prächtigsten Farben, wie roth, blau, grün, orange etc., etc., gestreift per Stück à fl. 3.25 und per Paar à fl. 6.— zu haben. Beweis für die Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit unserer Pferdebedeckungen liefern die in unserem Bureau zur gef. Einsicht des P. T. Publizums aufliegenden Dankschreiben und Nachbestellungen maßgebender Persönlichkeiten, von denen wir einige hier zu veröffentlichen uns erlauben.

Byczkowce. „Gehörter Herr! Erlauben Sie mir noch 40 Decken wie die früheren per Bahn mit versicherter Lieferung gegen Nachnahme zu schicken. Adresse: Sophie Cieleta in Byczkowce, Station Kalibowoszczyna via Lembera.

Den glänzendsten Beleg von der Konvenienz unserer wirklich ausgezeichneten vorzüglichen Waare bietet die an uns aus Hamburg zugekommene telegraphische Nachbestellung des weltberühmten Cirkusdirektors Menz:

Telegramm. Berehrl. Versandt-Bureau! Senden Sie mir sofort noch 100 Decken, wie die bereits gelieferten 112 Stück. Sager, Cirkus Menz, Hamburg.

Wer daher um billiges Geld eine wahrhaft gute und dauerhafte, unverwundliche Decke erhalten will, wende sich vertrauensvoll an das handelsgerichtlich protokollierte Universal-Versandt-Bureau, Wien, Ottakring, Hauptstraße Nr. 140 y

N. B. Versendungen geschehen gegen vorherige Einfindung des Betrages oder durch f. f. Postnachnahme. — Nichtentworfenes wird anstandslos zurückgenommen. Die von anderer Seite mit 1 fl. 55 kr. annoncirten Decken liefern wir um fl. 1.20 per Stück.

Heirath. Reiche Heirathsvorschläge erhalten Sie sofort in verpacktem neuem Couvert (diskret). Porto 20 Pf. „General-Angebot“, Berlin S. W. Für Damen gratis. 10167

Wiener Communal-Lose.

Ziehung 1. Oktober 1885.

Haupttreffer fl. 200,000.

Promessen

Original - Lose

in Ratenzahlungen

von 12 Monaten à circa fl. 12.—
" 16 " " " fl. 8.50
" 18 " " " fl. 6.80

Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den mit Serie und Nummer ausgestellten Ratenbrief, welcher ihn zum Mitspiel in allen Ziehungen berechtigt.

Wechselstube

der **Pester ungarischen Commercial - Bank,**

Budapest, Dorotheagasse Nr. 1. 10158

Coaks-Verkauf

Wir beehren uns hiemit, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß vom 1. September 1885 ab der Preis für **Coaks 1. Klasse, sowie Nuß-Coaks auf fl. 1.50 per 100 Kilo ermäßigt und Coaks 2. Klasse** zum bisherigen Preise von fl. 1.20 per 100 Kilo loco unserer hiesigen Gaswerke verkauft wird.

Für Zufuhr und Einräumen wird bei Bestellungen von 250 bis 1000 Kilo Coaks 14 kr., bei ganzen Fuhrten von 1000 Kilo anwärts 10 kr. per 100 Kilo berechnet.

Budapest, 31. August 1885. 10093

Allgemeine österr. Gas-Gesellschaft.

Lokal-Direktion der Budapester Gaswerke.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 24.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 6. September 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlet 4. szám.

Czifra nyomoruság.

Színház 4 felv. Irta Csiky Gergely.
Bálint Gusztáv Gyenes
Bella, haza Lányi I.
Sodró Antal Tóth
Zsófi, neje Györgyné
Zsolt, rokona Hevly L.
Csoma Balint Ujházi
Mádi Simon Vizvári
Mártha Czanyuga E.
Poprádi Endre Náday
Tarczali Jenő Mihályi
Zegereyi Parthenia Szathmár yné
Zegereyi Zenobia Békéssy I.
Mézesné Vizvári
Murok Márton Gabányi
Kedde 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

20. bérletszámot.

B á n k - b á n .

Eredeti opera 3 felv. Zene-
jét szerzette Erkel Ferencz.
II. Endre Bignio
Gertrud, királyné Saxlehner E.
Ottó Pauli
Bánk-bán Hajós
Melinda, felesége Maleckyné
Petur bán Ney
Biberach Láng
Solom mester Kiss
Udvarmester Szekeres
Tiborczy Ödý
Kedde 7 órákor

Népszínház.

VADGALAMB.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 fel-
vonással. Irta Gerő Károly.
Galamb Mihály Tamássy
Imre, felesége Vidor
Illus, haza Öri Berta
Boris asszony Pártényiné
Bábi Csatai Zsófi
Mokkó Balázs Tóth
Julis, lány Sik Gizella
Csurgó Bálint Fűredi
A bolhógi jegyző Erődi
Barcsa Muki Szilágyi
Dicső Adalbert Szatmári
Klári néni Aranyosiné
Griffi Urvári
Kedde 7 órákor

Repertoire des Nationaltheaters.

Montag (Monats-Abonnement Nr. 5), „Denise.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „Bozóni Mártha.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 7), „Hamlet.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 8), „A vassgyáros.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 9), „A főszevny“ und „Dandin György.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Fromont és Risler.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Antonius és Cleopatra.“ (Zum ersten Male).
Repertoire des königlichen Opernhäuser. Montag (Monats-Abonnement Nr. 5, Logen-Abonnement Nr. 75), „Coppélia.“, „Rászédett kadi“ und „Bécsi keringő.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 6, Logen-Abonnement Nr. 76), „István király.“ — Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 7, Logen-Abonnement Nr. 77), „Hunyadi László.“ — Freitag, geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8, Logen-Abonnement Nr. 78), „Troubadour.“ (Castspiel des Fräulein Oselio Gina). — Sonntag (21. Abonnement suspendu), „Hunyadi László.“ — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Debut der deutschen Duettfängerinnen

Geschwister Monti.

Debut der internationalen Sängerin **Mlle. Greh**, der musikalischen **Centrique-Gesellschaft Alfred**, 2 Damen u. 3 Herren, der **Mr. Land** und **Livingstone** auf dem dreifachen Barre-Fixe, der aus 5 Personen bestehenden **Miniatur-Velociped-Künstler Geschwister French**, der **Pantomimen- und Rollschuhkünstler-Gesellschaft als Morlan**, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren; der deutschen **Soubrette Fräul. Clara de la Torre**, des englischen Tänzer- und Duettistenpaars **Miß Burand** und **Mr. Kendall**, der ungarischen Sängerin **Fräul. Sarádi**, des Wiener Gesangsleiters **Martin Scheut**, des Verwandlungskunstlers **Mr. Krems**.

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Erste Auftreten der **Miß Devine**, Trapezkünstlerin; **Alfonso**, Parterre-Gymnastiker; **Miß Olga**, engl.-franz. Sängerin; **Mr. Madimo**, Karikaturen-Schnellzeichner; **Brothers Harrison**, musikalische Clowns; **Mr. Charles**, Rauschschmuck; **Fräul. Fräul. Edelweiß**;

Geschw. TACIANU

mit dem

6jähr. Wunderkinde.

Redouten-Bierhalle.

Mittag-Couvert,

inklusive 1 Glas Champagner á 80 fr. — Suppe, Hindfleisch mit Beilage, Braten mit Salat, Mehlspeise, Käse und 1 Glas Champagner.

Abend-Couvert,

inklusive 1 Glas Champagner á 70 fr. — Affiette, Braten mit Salat, Käse und 1 Glas Champagner.
10000

Szabó Komáromi
Eöry Kovács
Pálmai Ilka
Kedde 8 órákor.

Fővárosi színház.

Budán, a Krisztina - városban.

A lidércz.

Eredeti népszínmű 3 felv. Irák
He ényi és Hevesi.
Balázs Beödy
Jutiska, leánya Kissné
Fondor Tamás Fenyérl
Benezi, fia Kónaszéki
Csurgai Gyuri Deák
Abró gazda Makó
Márta, felesége Beödyné
Borka, vén leány Nagyné
Kedde 7 órákor.

Sommer-Theater.

im Stadtwaldchen.

Castspiel des Gesangsleiters Herrn
Wilhelm Knaaf.

Rezept gegen Schwiegermütter.

Auffspiel in 1 Akt von Dr. Fastenath
Donna Leonica, Fr. Edcs
Dolores, Fr. Baufert
Marianna, Fr. Freund
Frederico, Fr. Liebhardt
Don Cleto, Fr. Knaaf

Amouset.

Hoffe in 1 Akt von J. Nestrob.
Fischer, Fr. Sträuser
Anastasia Mispel, Fr. Edcs
Emma Busch, Fr. Freund
Waldner, Fr. Schwarz
Arthur, Fr. Dopy
Bibi, Fr. Knaaf

Pächterin und Barbier,

oder:
Die Kunst geliebt zu werden.

Eidenspiel in 1 Aufzuge nach dem
französischen. Muff von Ferdinand
Gumbert.
Röschen, Fr. Ranel
Peter, Fr. Müller
Gretchen, Fr. Süder
Esterwich, Fr. Knaaf
Brigitte, Fr. Edcs
Anfang 6 Uhr.

TONHALLE,

Café Rosner, Ecke Karlsring und Karlsplatz.

Einziger Konzertsaal Budapest's.

Täglich Konzert

bis 1 Uhr der

Wiener Damenkapelle „LYRA.“

Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt. Kaltes Buffet.

Café Löffelmann

Königsgasse.

Amüsanter Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft

Billards amerikanischen Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner

und Dessert-Weine.

Rendezvous aller Artisten.

Bis früh geöffnet.

Empfehle meinen Ausschank von sehr guten Fisch- und

Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Local.

M. Weber's

Bierhalle u. Restauration

Kerepeserstraße, vis-à-vis dem Volkstheater.

Heute, Sonntag zu Ehren der Wiener Wirthe:

Grosses

Militär-Konzert

der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regts. Nr. 23 Freiherr v. Döpfner, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Jandl.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Vor und nach dem Theater vorbereitete Küche.

Thiergarten.

heute, Sonntag, den 6. September,

Grosses Kunstfeuerwerk

von J. Bednarz.

Miss Cora

Entrée wie gewöhnlich 30 fr. 101

Vorhänge

werden bei vollster Garantie zum

Putzen

angenommen, wenig schadhafte lasse ich gratis ausbessern.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Sortiment in

englischen Spitzen und Brüsseler

Vorhängen

zu Original-Fabrikpreisen „ohne“ Zuschlag. Abge-

paßte und per Meter in Weiß und Crème.

Großes Lager in Thür- und Fenster-Vorhangstoffen per

Meter, Schutzdecken etc.

Sigmund Guttmann

zur 10022

„Spitzenkönigin“

Spitzen-, Stickerei-, Vorhänge- und Modewaarenhandlung,

Budapest, IV. Waißnergasse 25.

Fortwährender Eingang von Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Saison.

mech. Strumpf-Strick-Anstalt

werden alle Gattungen Strick-

arbeiten, Strümpfe, So-

den, Kamaschen etc., aus

Seide, Zwirn, Baum-

wolle und Schafwolle an-

genommen.

Gewirke und gestricke

Strümpfe werden billigt

angefertigt.

Staffirungen werden prompt effectuirt.

D. Gilbert, Andrássystraße, Oktogonplatz 51, 1. St.

Königl. ungar. Landes - Central - Musterkeller

Budapest.

Die Verkauf-Niederlage des kön. ung. Landes

Central-Mustertellers befindet sich:

Budapest: Waagasse 6,

Wien: Wallfischgasse 4,

Prag: Plastergasse 5,

Graz: Keesgasse 3,

Agram: Firma: Ritter von Poforny,

ferner Szegedin, Zemesvár, Raab, Gr. Kanizsa, Zom-

bor, Kecskemét, Szabadka, Szatmár, und wird das P.

T. Publikum eingeladen, seine etwaigen Bestellungen dahin

richten zu wollen. 10137

Zur Schulsaison!

empfiehlt die Antiquar-Buchhandlung

G. Eisler,

Andrássystrasse Nr. 39, alle Gattungen

Schulbücher, medizinische und

sonstige Werke

zu billigsten Preisen. Schulbücher werden auch um-

getauscht. 10072

B é k e i H.,

Photograph,

befindet sich von nun ab: Königsgasse 25.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Gefertigter erlaube mir, dem hochgeehrten p. t. Publikum zur gefl. Kenntniz zu bringen, daß in meiner Schule, Königsgasse 16, im Bazar der Wiener Bodencredit-Anstalt, der dies-jährige Tanzkurs begonnen hat. Derselbst finden täglich von 6 Uhr Abends Schüler-Aufnahme und Unterricht in allen modernen Tänzen nach der leichtfaßlichsten Methode statt. Das Lokal wird zu Hochzeiten etc. billigt überlassen. Hochachtungsvoll

S. WILSHINSKY, Tanz- und Anstandslehrer.

LIZITATION.

Alle in meiner Anstalt fälligen Posten werden am 10. September, Nachmittags 2 Uhr, im Beisein eines k. Notars veräußert. Es steht daher den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis 9. September l. J. zu prolongiren. Vorhänge auf Gold, Silber, Pretiosen, Werthpapiere, Lose, auf Depot-scheine aller Banken und Sparkassen, auf Verkaufsscheine von k. Veräußerung, auf Waaren und Effecten zu den billigsten Zinsen. 10090

Kohn Ede, konfessionirte Pfandleih-Anstalt, Grenadiergasse 6, vis-à-vis dem Komitatshause, auch Eingang unter der Einfahrt, im separirten Sprechzimmer.

„Café Radetzky.“

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das „Café Sonnenfeld“, Neßlerstraße Nr. 48, vis-à-vis der Neßler-Kaserne, künftlich an mich gebracht habe und daselbe am 5. September d. J., Mittags, eröffnen werde.

Ich war bestrebt, das Lokal elegant renoviren und mit allem möglichen Komfort versehen zu lassen und werde stets Sorge tragen, daß bei aufmerksamer und prompter Bedienung, sowie Ausliegen aller in- und ausländischen Blätter den Wünschen des hochgeehrten Publikums nach jeder Richtung hin Rechnung getragen wird. 10136

Es bittet um geneigten Zuspruch hochachtungsvoll

B. K o h n,

Cafetier.

Gegen Nervosität!

Der

Schnitzer & Weiss'sche

Nervonstärkende

Franzbranntwein

wirkt in geradezu frappirender Weise gegen Nervosität, Abgespanntheit und Mattigkeit, und beweist seine erfrischende und belebende Kraft schon nach dem ersten Gebrauche.

Die Flasche á 60 fr. zu haben im Hauptdepot: Budapest, Waißnerboulevard Nr. 23 und in der Fabrik: Neugasse Nr. 3.

Wiederverkäufern Rabatt.

Beste Weinpumpe.



Weinpumpen, Bier-, Spiritus- und Petroleum-Pumpen, Hand- und Gummi-, Saug- und Druckschläuche, Holländerverfärbungen, Färbepumpen, Zugheber etc. etc. liefert billigst und in vorzüglicher Qualität die Maschinen-Fabrik-Niederlage 9487

E. MUNK, Wien,
3. Bez., Reissnerstraße 31 u. 36.

KWIZDA's Gicht-Fluid,

seit Jahren erprobtes vorzügliches Mittel gegen Gicht, Rheuma und Nervenleiden.



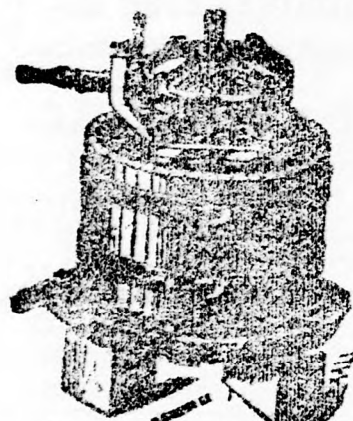
Dasselbe bewährt sich auch vortreflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Blutanterlaufungen, Quetschungen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei lokalen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, Anschwellungen, die nach lange aufgelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc., sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

Echt zu beziehen: In Budapest an gros bei Josef v. Török, Apoth., Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd. Neruda, F. Willich, Gebr. Strobenz, Thalmayer u. Co., F. Detsch, Jos. Sieden; En détail bei F. v. Altvirch, Apoth., sowie fast in allen Apotheken.

Hauptdepot: Kreisapothek des Franz Joh. Kwizda, I. f. Hoflieferant in Kornenburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets Kwizda's Gicht-Fluid zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Karton mit obiger Schutzmarke versehen ist.



Weinpressen Traubenmühlen,

Drehschindel in allen Formen, Weinpumpen, Kellereirequisiten billigst bei

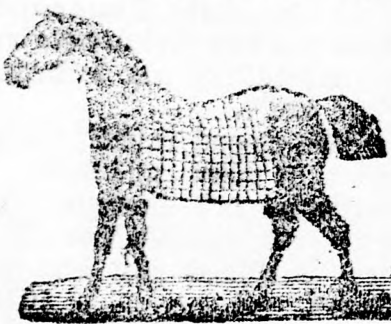
Albert Deutsch,

Budapest, väczikörut 22. szám.
Illustrirte Preiscurante franco. — Wiederverkäufer und Agenten gesucht mit hohem Rabatt. 9637

Wahrheit währt am längsten!

Ich habe den ganzen Vorrath einer berühmten Kopen- und Pferdedecken-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen, und gebe daher, so lange der Vorrath reicht, um

Nur fl. 1.75
per Stück riesig große, dicke, breite, unzerwühlige **Pferde-Decken.**



Diese Decken sind 190 Ctm. lang und 130 Ctm. breit, mit farbigen Bordüren versehen und dick wie ein Brett, daher wahrhaft unverwundlich.

Diese Decken sind in 2 Qualitäten und kostet die Prima-Qualität hochfein fl. 1.95, die 2. Qualität fl. 1.75.

Verwendung gegen Kasse oder Nachnahme. Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall ungemeinen Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können und früher mehr als das Doppelte gekostet haben.

Ferner sind auch vorrätzig:
500 Dtz. gelbhaarige Fialer-Decken mit 6 verschiedenfarbigen Streifen und Bordüren, komplet, groß, sehr fein & nur fl. 2.60 per Stück. Für Fialerbesitzer besonders empfehlend. Auch sind bei mir zu haben: **Seiden-Bettdecken**

aus feinsten Bourreide in den prachtvollsten Farben: roth, blau, gelb, grün, orange gestreift, vollkommen lang und breit für das größte Bett, per Stück fl. 3.75, per Paar nur fl. 7. Hunderte von Dankfagungen und Nachbestellungen von maßgebenden Persönlichkeiten liegen in meinem Bureau zur gest. Einsicht auf, und wird jedes Nichtkonvenirende anstandslos retour genommen. **Warnung!** Da ich den Alleinverkauf dieser Decken übernommen habe, ist niemand Anderer im Stande, Pferde-Decken in dieser Größe und Qualität zu diesem Spottpreis zu liefern, daher vor den nachgeahmten Schwindel-Annoncen gewarnt wird. — Adresse:

Webwaren-Manufaktur J. H. Rabinowicz,
Wien, III., Hintere Zollamtsstrasse 9.

Einträgliche Stellung.

Jeder Standesperson wird Gelegenheit geboten, ohne ihr Einkommen und Lebensstellung verändern zu müssen, durch ihren eigenen Einfluss und Energie ihr jährliches Einkommen in leichter und angenehmer Weise um ein Bedeutendes zu vermehren. — Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit befordert die Annoncen-Expedit. Heinrich Schalek in Wien sub „Einträglich“.

Glückliches Geheimniss

erfährt Jeder gratis! bei vertrauensvoll seine genaue Adresse einleitet an „E. D. 5000“, poste restante Hauptpost Dresden.

Einfache, doppelte oder amerikanische	
Buchführung	
Correspondenz	durch prämiirte brieflichen
Rechnen etc.	Unterricht. Gratis
Probelerktion für Schönschrift	Prospect u. Probierbrief
Gratis	Erstes kaufmänn. Unterrichts-Institut.



Für Herbst und Winter!

Die Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage

von **Schulhof Adolf,**

Budapest,

IV., Károlykörut, Karlskajene Nr. 6-7, empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für Dauerhaftigkeit.

Verkauf en gros und en détail.

Spezialität in **Anaben-Nöhren-Stiefel**

mit und ohne Falten und in riesiger Auswahl **saunend billig!**

Ausführliche Preiscurants werden auf Verlangen franco zugesendet. 10001

Das einzige und absolut unfehlbare Mittel.



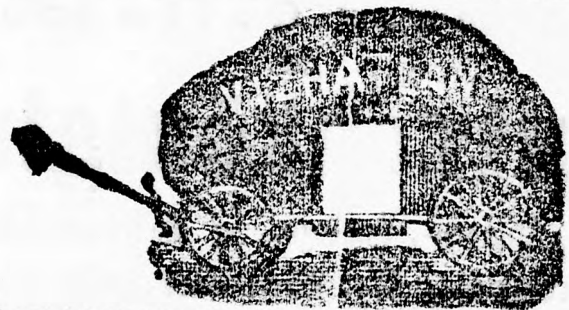
elbst wenn alles Andere gegen Haarausfallen und Stahlköpfigkeit verlagte, ist mein amerikanischer Original-Baum-Ansfallen der Haare in 8 Tagen vollständig beseitigt, unipiger Nachwuchs derselben in dreifacher Zeit verbürgt, Kopfjucken und andere Unreinheiten verschwinden über Nacht. Auf jedem Toiletteisch als Kopfwasser unerlässlich. — Preis fl. 1.40. Generaldepot bei F. Wessely diplomirter Apotheker, Wien, I. Bez., Augustinerstraße 7. Flaschen ohne meine genaue Adresse — Falschheit! — Postverfälschung täglich. Niederlage Budapest bei Joseph von Zerk, Apotheker Königsgasse 12, und in allen bedeutenden Apotheken. 9185

Rein Weizenbrand mehr!

N. Dupuy'sche Samenbeize.

Natürliche und einfachste Beizmethode gegen Weizenbrand, prämiirt und empfohlen von vielen Vereinen und hervorragenden Defonomen. — Zu beziehen in Paketen für 200 und 100 Liter Samen durch die meisten Eisen-, Farb-, Material- und Gemischtwaarenhandlungen der gesammten Städte Ungarns.

Um die Herren Defonomen vor Nachahmungen und Fälschungen zu schützen, wird ersucht, ausschließlich Pakete mit meiner Schutzmarke, Name und Adresse versehen, zu verlangen. Auskunft ertheilt gratis und franco: **Chemisches Laboratorium von N. Dupuy, Wien, G. Bez., Windmühlgasse 33.** — Hauptniederlage in Budapest bei **Friedrich Kochmeister's Nachfolger.** — Niederlage: **Neruda Mándor.** 9708



WAGEN-DECKEN,

schwarz oder gelb, aus Deltantuschut oder natürlich imprägnirt, auch

Lokomobil- und sonstige Decken,

Frucht- u. Reppslachen,

seinst weißes, blaues oder gelbes

Patent-Wagenfett,

Farbwaaren, Schuhwische,

ferner importirtes Oliven- oder Zinfänder

Maschinenschmieröl,

Theer und Pech, Blauslein, tarbolsauren Kalk etc. in garantirt bester Qualität zu den billigsten Fabriks-, resp. Tagespreisen bei

BERNHARD DEUTSCH,

Budapester I. ungar. Wagenfett- und wasserbichte Deckenfabrik, äußere Waiquerstraße 58, im eigenen Hause. **Telephon-Verbindung.**

Strobl, Baris & Kollerich,

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik,
Budapest, IX., Lónyay-(Hasen)-Gasse 15
(Budapester Landesausstellung, XXIV. Gruppe, Landwirthschaftliche Maschinenhalle), 9960



empfiehlt **Patent-Weinpressen,**

doppelt wirkende, sowie **Trauben-Quetschen**

bester Konstruktion; ferner die beliebtesten **echt Baker'schen**

verbesserten Sortir- und Brandreinigungsmaschinen, Triebe für Mäden, Widen und Safer, alle Gattungen Häckselschneider,

Original-Pflaumensortirer - Reuter.

Säemaschinen, Maisrebler, Maistrot-Giant (Little) verbesserter Konstruktion; einfache Pflüge, sowie alle Gattungen landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Preis-Courante gratis und franco.

Zu Beginn der Schulen.

Fertige Wäsche für Knaben und Mädchen jeden Alters, so auch Damen- und Herrenwäsche in verschiedenen Größen und allen Ausführungen. — Größtes Lager in Strümpfen und allen Strumpf- und Wirkwaaren-Spezialitäten. — Die vielgeachteten Jersey-Tricot-Taillen für Damen in allen Farben.

Normal-Unter Kleidungen, System Prof. Dr. Gust. Jäger etc. zu den billigsten Preisen empfiehlt die Kumburger Leinwand-, fertige Wäsche-, Strumpf- und Wirkwaaren-Niederlage

Josef Sigmund,

Budapest, IV., Rathhausgasse Nr. 2-4.
Gegründet 1846. 10155

Wittmann & Glücksthal,

Andrássyut 29, Szenes-féle palota,
Große Auswahl von

Herbst-Jacken u. Mänteln,

allerneuesten **Kleiderstoffen, Tricot-Taillen,**

so auch **amerikanischen Gummi-Mänteln,**

in 6 verschiedenen Formen und Qualitäten.
Bei Bestellungen aus der Provinz für Gummi-Regenmäntel ist die vordere Länge angegeben. 10134

Wer echte Brüner Wollstoffe

beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die **älteste Brüner Tuch-Firma**

Moritz Bum in Brünn.
Per Meter 2-7 fl. Gegründet 1822.

Haupttreffer fl. 300.000 ö. W.

PROMESSEN
zur Ziehung am 15. September 1885

auf **4% Theiss-Lose**
à fl. 2 und 50 kr. Stempel.

4% Ung. Hypotheken-Lose
à fl. 2 und 50 kr. Stempel.

Landes-Ausstellungs-Lose
Ziehung am 31. Oktober 1885.
à fl. 1. 11 Stück nur fl. 10.

Auf 2 Promessen 2 Wohlthätigkeits-Lose (Haupttreffer fl. 5000) — gratis.

Vorschüsse auf Werthpapiere zu den billigsten Zinsen.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des 9843

Budapesti LLOYD,
Sigmund Engel & Co.,
Dorothy-utca 5.
Budapest, Dorotheagasse

Das Abonnement auf das Verlosungsblatt „BUDAPESTI LLOYD“ kostet jährlich 2 fl.

Ohne Angabe wird nichts elektrirt.

Börsenkurse. 5. September. Ung. Goldrente, 4% Rennerfret 40.00, Papierrente, 5% 92.30, Eisenbahn-Anleihen 4% 120.00, etc.

Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges., 204, 206, 184, 50, 185, 50, etc.

Ofen-Pester Dampfmaschine, Elisabeth-Dampfmühle, etc.

Pfandbriefe, Ung. Bobentredit in Papier, 5 1/2%, etc.

Wiener Börsenkurs, 4. September. Einb. St. in Noten per 500, 82, 85, 83, etc.

Bodenkreditanstalt, 224, 225, 282, 50, 285, 80, etc.

Spier's-Larnerer, 300 fl. S., 100, 101, etc.

Salz, 40 RM., 101, 101, 101, etc.

Mühlen Sohn, Baumwolltreibriemen - Fabrik, Rheidt, Rheinpreussen, Liefer vorzüglich bewährtes Fabrikat, etc.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Kundmachung, Vom 6. d. M. an werden die Dömscher Schiffe nicht mehr um 4, sondern schon um 3 Uhr Nachmittags von Budapest abgehen, etc.

Gummi und Fischblasen, werden von verschiedenen Firmen als echt französisch angepriesen und verkauft, etc.

In Dr. LEITNER'S, seit 42 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, etc.

Für Eisenhändler, Das Eisen-Agentur- und Kommissions-Geschäft von Louis Brandeis in Prag, Poric 6 neu (etabliert seit 1874), etc.

Magen-Darmkatarrh, welche gegen Einlieferung von 10 Pf. zu beziehen ist von J. J. F. Jopp's Poliklinik in Heide (Hollst.), etc.

Ziehung nächsten Monat BUDAPESTER LOSE à 1 fl. 11 Lose 10 fl. Haupttreffer in barem Gelde 100.000 Gulden, Ferner 20.000 fl., 10.000 fl., 5000 fl. w. etc. 4000 Treffer, Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung Budapest, Andrassy-út 43.

Kein Hausschwamm mehr! Vertilgung sicher unter Garantie durch Dr. H. Zerener's pat. und gram. Antimerulion, Den sichern Erfolg beweisen 9jährige ununterbrochene 1000fach Verwendungen, etc.



Englische Brillantglanzstärke, vorzüglichste, bequemste aller Stärkearten, verleiht blendende Weiße, hohen Glanz, seit Jahren weltbekannt, Hoffmann & Schmidt, Leipzig, London, etc.

Der Dampfpflug des Erzherzogs Albrecht.

Abseits von dem lärmenden Getriebe der Hauptstadt, auf einem weiten Ackerfelde nächst Promontor, ist seit heute ein Stück unserer Landesaustellung placirt. Der Dampfpflug aus den schlesischen Gewerken Seiner k. und k. Hoheit, des Herrn Erzherzogs Albrecht, der schon im Pavillon der internationalen Exposition das Augenmerk der Fachkenner auf sich zog, demonstrieren heute auf dem Ackerfelde nächst Promontor, bereitet, als es fachliche Erklärungen ermöglichen, was er auf landwirtschaftlichem Gebiete zu wirken berufen ist. Wohl mögen die großen Maschinenbauer schon in der internationalen Exposition unserer Ausstellung die Errungenschaft, welche dieser Dampfpflug für die Landwirtschaft bedeutet, nach Verdienst gewürdigt haben, für den Landwirth jedoch war es bloß ein interessantes Besichtigungs-Objekt, eine sauber gearbeitete große Maschinerie, über deren Nutzen er sich kein klares Bild zu machen vermochte. Da gerieth die findige Verwaltung der erzherzoglichen Gewerke auf den ingenieusen Gedanken, die Maschine arbeiten zu lassen. Mit einemmale hat sich das Bild verändert, das wir uns von dem todten Riesen aus der Ausstellung machten, er hat Leben gewonnen, das Rosten der mächtigen beiden Lokomobile, die den Pflug dirigiren, das Knarren des Drahtseiles, welches Lokomobil und Dampfpflug verbindet, das Schürfen der Hacken, welche den Erdboden anzureißen und tief durchfurchen, sie bilden die Sprache, welche dieser Riese spricht, und die dem Beschauer kurz und bündig zu erzählen scheint, was er zu leisten vermag.

Hunderte und Hunderte von Landwirthen und Maschinenbauern wanderten heute hinaus, das rebenumkränzte Gelände des Blockberges entlang nach dem Ackerfelde, das sich am Donauströme hinzieht. Auf einer riesigen Distanz von einander entfernt stehen die beiden Lokomobile und dirigiren den Riesenpflug mit einer Leichtigkeit, wie ein Kind ein winziges Kollwägelchen. Man vergißt zuerst, daß man einer epochalen Errungenschaft der inländischen Industrie gegenübersteht, und fühlt sich versucht, den zierlichen Bau der Maschine zu bewundern, die sich so proper präsentirt, als wäre sie bloß zum Schaustück bestimmt. Während seine kolossalen Zähne unten das Ackerfeld durchwühlen, rollt der Pflug leicht dahin, von einem Manne dirigirt, der oben am Steuer sitzt und daselbe mit Leichtigkeit handhabt. Seinem Drucke gehorchend, nimmt das seltsame, nicht genug zu würdigende Fahrzeug den Weg nach rechts und links, genau die Furche einhaltend, die der Steuermann sich vorzeichnet. Neugierig drängen die Beschauer näher, erstaunt sehen sie das schmutze Zeug und bewundernd erfahren sie, was der Dampfpflug leisten kann. So oft der Pflug eine Promenade über das riesige Ackerfeld zurückgelegt hat, werden die Leute umdrängt, welche die Arbeit leiten, man fragt nach dem Ingenieur und nach dem Direktor, um Genaueres über das Wesen dieses Riesenpfluges zu erfahren. Die Herren sind alle freundlich entgegenkommend und dienen Jedem gerne. Wer ihre Freundlichkeit ein Viertelstündchen in Anspruch nimmt, kennt die Geschichte des Dampfpfluges und seiner Entwicklung, bis das Gewerke Seiner kaiserl. und königl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht darauf ging, der ausländischen Konkurrenz die Spitze zu bieten und den Dampfpflug selber herzustellen.

Solid und massiv, schier für Generationen berechnet, baut die erzherzogl. Maschinenbau-Anstalt in Ustrow ihre Maschinen. Den unzähligen Verdiensten, die sich der durchlauchtigste Herr bereits um die Landwirtschaft erworben, schon durch die in ihrer Art einzigen Musterwirtschaften in Belye und Altenburg, fügt sich das Verdienst an, den Dampfpflug zu erzeugen und nunmehr für die Einbürgerung desselben Propaganda zu machen. Die Zeit ist nicht fern, in welcher der Dampfpflug in keiner großen Wirtschaft fehlen wird und die großen Landwirthe werden es der erzherzoglichen Verwaltung danken, seine Bekanntheit gemacht zu haben. Man weiß ja, daß diese ausgezeichnete Musterverwaltung geschäftliche Zwecke nicht in den Vordergrund stellt, sondern vorerst den Intentionen ihres hohen Gebieters gerecht zu werden sucht, und diese bestehen darin, mit allen Mitteln, welche der Verwaltung ja reichlich zur Verfügung stehen, dahin zu wirken, daß Industrie und Landwirtschaft ringsumher gefördert und mit allen Errungenschaften der Neuzeit vertraut gemacht werden.

Die Nutzbarmachung des Dampfes für die Bodenkultur ist erst dreißig Jahre alt, und doch, welcher riesiger Fortschritt ist heute schon auf diesem Gebiete zu verzeichnen! Auf den Domänen Belye und Altenburg Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit arbeiten heute schon zehn Dampfpflüge, und die Erfolge, welche damit erzielt wurden, gehören zu den bedeutendsten ökonomischen Errungenschaften, die bisher auf diesen ausgezeichnet bewirtschafteten Herrschaften erzielt wurden. Diese Erfolge gaben im Jahre 1881 den Impuls zur Erzeugung von Dampfpflügen in der zum Verwaltungsgebiete der Kammer Tschern in Schlesien gehörigen erzherzoglich Albrecht'schen Maschinenbau-Anstalt in Ustrow. Man ging dabei von dem löblichen Gedanken aus, daß es für die österreichisch-ungarische Landwirtschaft bedeutungsvoll sein müsse, wenn sie in dem Bezuge so wichtiger Maschinen von England unabhängig werde und daß durch die billige Herstellung der-

selben die weitere Einführung der Dampfkultur umso leichter möglich sein werde. Das Fowler'sche Zweimachensystem, das bisher zu den vollkommensten zählt, wurde zum Muster genommen.

Wie das bei dieser ausgezeichneten Verwaltung selbstverständlich wurde bei Anfertigung der Dampfpflüge als Grundsatze festgehalten, daß zu allen Bestandtheilen derselben nur das beste Material in Verwendung genommen werde, das durchwegs den berühmten Eisenwerken Seiner Hoheit entnommen wird. Die Zahnräder und die anderen stark gebrauchten Bestandtheile werden nur aus dem besten Tiegelgußstahl angefertigt und trotz dieser peinlich musterhaften Konstruktion sind die Maschinen, welche von keinem ausländischen Produkt an Qualität übertroffen werden, weit billiger, als die aus England importirten Maschinen.

Die Dampfkultur ist, wie schon oben erwähnt, eine bedeutende Errungenschaft für die Bodenkultur, sie bringt theils durch die vorzügliche Art der Bodenbearbeitung direkte Vortheile, die sich in der gesteigerten Ertragsfähigkeit des Bodens äußern, theils kommt ihr Nutzen dem allgemeinen Wirtschaftsertrag dadurch zugute, daß sie die schwierige Frage der Gespannhaltung zweckmäßig und ökonomisch regelt.

In Zeiten des dringenden Bedarfes ergibt der Dampfpflug eine Steigerung der Zugkraft, die dem Landwirth unschätzbar ist, weil er sie sonst in so zweckmäßiger Weise nicht zu beschaffen vermöchte. Doch liegt der Hauptvorteil der Dampfkultur in der Tieffkultur. Dies dem Landwirth nahe zu legen, erscheint uns überflüssig, derselbe weiß, was die Tieffkultur für die Ertragssteigerung des Bodens bedeutet. Wo die Bodenverhältnisse die Tieffkultur gestatten und die räumliche Ausdehnung des Wirtschaftssubjektes nicht zu klein ist da ist vor Allem der Dampfpflug am Platze. Tiefackerungen oder Lockerungen des Untergrundes sind im ausgebreiteten Maße mit Gespannkräften kaum durchführbar.

Doch nicht nur, daß es bekanntlich zur tiefen Bodenlockerung fast immer an der nötigen Zugkraft mangelt, ist auch die, durch die Dampfkraft ausgeführte Qualität der Arbeit eine ungleich bessere und ökonomischer richtiger. Der rasche Gang des Dampfpfluges erzeugt eine viel bessere Krümelung der Erdschollen und Lockerung des Bodens, als dies bei dem trägen Gang des gewöhnlichen Pfluges der Fall ist. Und eben darin liegt die ganze Bedeutung dieses Fortschrittes. Alle spätere Kulturarbeiten, welche der Arbeit des Dampfpfluges folgen, lassen sich in Folge dieser guten mechanischen Bearbeitung leichter und billiger herstellen.

Einer kleinen Broschüre, welche heute den Zuschauern in der freundlichsten Weise zur Verfügung gestellt wurde, sind alle Daten über die Leistungskraft des Dampfpfluges zu entnehmen. Dieser Broschüre entnehmen wir auch einige Ziffern, die deutlich für die Rentabilität des Dampfpfluges sprechen und welche klarlegen, wie der Heinertrag der beiden mehrfach erwähnten ungarischen Domänen Sr. Hoheit in den letzten Jahren, eben vermöge Verwendung des Dampfpfluges, gestiegen ist:

Jahrgang	Fruchtart	mittelft thierischer Kraft	mittelft Dampfkraft	Differenz zu Gunsten der Dampfmaschine
1871	Maiz	39.97	49.87	9.90
1872	"	33.20	38.55	5.35
1873	"	31.85	33.63	1.78
1874	"	33.20	41.20	8.00
Meterzentner				
1872	Rüben	291.20	241.60	50.40
1873	"	151.20	198.80	47.60

Der Mehrertrag an Kolbenmaiz war somit pro Katastraljoch durchschnittlich und jährlich 6 1/2 Hektoliter, d. h. über 18 Prozent der gesammten Fehlung, während an Rüben ein Mehrertrag von 49 Meterzentner pro Katastraljoch oder 22 1/2 Prozent der Gesamtfehlung erzielt wurde.

Damit wäre die Bedeutung des Dampfpfluges genügend gekennzeichnet; derselbe bildet unübertrefflich für den Landwirth die schätzenswerthe Errungenschaft des Jahrhunderts, und nicht gering sind die Verdienste der erzherzoglich Albrecht'schen Verwaltungen, daß sie sich die löbliche Aufgabe gestellt haben, den Dampfpflug der heimischen Landwirtschaft zugänglicher zu machen. Die Aufgabe scheint heute schon glänzend erfüllt, denn drei der größten Landwirtschaften Ungarns lassen ihren Boden schon seit drei Jahren erfolgreich durch Dampfpflüge aus den Ustrower Gewerken Sr. kais. und kön. Hoheit bearbeiten und sind des Lobes voll über die Leistungsfähigkeit derselben.

Die temporäre Ausstellung von Milchprodukten.

Erwägt man, daß Ungarn auch heute noch vorwiegend ein Agrarstaat ist, vor wenigen Jahren aber nahezu ausschließlich ein solcher war, so ist es zu verwundern, wie einzelne Zweige der Landwirtschaft, die zu den einträglichsten gezählt zu werden verdienen, bei uns fast vollständig vernachlässigt werden konnten. Es ist überhaupt nicht lange her, daß die Landwirtschaft sich bei uns rationell betrieben wird. Die althergebrachte, von Vater auf Sohn überlieferte, patriarchalische Art der Bebauung des Feldes, der Viehzucht und der anderen Zweige der Agrarwirtschaft war noch vor zwei Jahr-

zehnten allgemein im Schwange und die Einbürgerung der modernen Errungenschaften des Auslandes auf diesem Gebiete ist noch heute nicht vollständig durchgeführt, ja, es gibt Zweige der Landwirtschaft, welche selbst heute erst noch versuchsweise betrieben werden und von denen erst die bescheidensten Anfänge zu verzeichnen sind. Sind es doch kaum hundert Jahre, daß der Gründer des berühmten „Georgicon“, Graf Georg Festetics in Keszthely, die erste milchwirtschaftlich eingerichtete, größere Meierei in's Leben gerufen hat. Seitdem ist wohl noch eine große Anzahl von Meiereien mit Großbetrieb im Lande entstanden, aber die Milchwirtschaft blieb trotzdem eine primitive, und Alles, was auf diesem Gebiete in unserem Vaterlande geleistet wurde, gehört dem Jahrzehnte an, in dessen Mitte wir uns jetzt befinden. Ist es nicht eigenthümlich, daß ein Agrarstaat, wie Ungarn, um mehr als anderthalb Millionen Gulden jährlich Käse aus dem Auslande importiren muß? In dessen Anfang zur Umkehr, zum Fortschritte, das heißt zur rationellen Verwertung unserer Milchprodukte, ist gemacht worden und die Hoffnung ist berechtigt, daß wir über kurz oder lang so weit sein werden, daß wir Milchprodukte nur noch exportiren werden. Namentlich im Orient eröffnet sich uns ein Absatzgebiet von einem Umfange, welcher gegenwärtig noch gar nicht ermeßten werden kann.

Die extensivere und intensivere Pflege der Viehhaltung und Milchwirtschaft sind das Ziel, welchem unsere Landwirthe seit einigen Jahren mit Energie entgegensteuern, und daß dieses Streben kein erfolgloses ist, beweist die temporäre Ausstellung milchwirtschaftlicher Produkte, welche heute auf dem Ausstellungsgebiete in der für temporäre Ausstellungen bestimmten Halle durch den Handelsminister Grafen Paul Széchenyi in Anwesenheit zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten eröffnet worden ist. Wir finden da alle möglichen Produkte aus der Kuhmilch, der Schafmilch und der Büffelmilch; wir finden namentlich eine großartige Auswahl von Käse und Butter. Wir finden mit Vergnügen, daß viele ausgezeichnete Käseforten, welche bisher importirt werden mußten, bereits mit Erfolg auch bei uns erzeugt werden. Namentlich einzelne der sogenannten Dessertkäse werden von unseren Milchwirtschaften mit ziemlich gutem Erfolge imitirt.

Butter wird in Ungarn in vorzüglichster Qualität und in den verschiedensten Sorten produziert. Zu feinsten Butter, der sogenannten Theebutter, erzeugt Ungarn sogar einen Ueberschuß, welcher im Auslande sehr gut verwerthet wird. Da wir beim rationelleren Betrieb der Milchwirtschaft mit der Zeit sehr viel und gute Butter produziren werden, so steht unserm Butterexporte eine große Zukunft bevor, umso eher, da im Auslande, speziell in Wien und Rumänien, wohin sich unser Export in erster Reihe wenden muß, gute Butter ein sehr gesuchter und gut bezahlter Artikel ist.

Das Verdienst, die Milchwirtschaft in unserem Vaterlande zu Ehren gebracht zu haben, gebührt dem Landesmilchwirtschafts-Inspektor Herrn Edward Egán, welcher für diesen Zweig der Landwirtschaft unermüdet Propaganda macht und in kürzester Zeit zum Inspektoren von fünf Milchgenossenschaften den Anstoß gegeben hat. Herr Egán bietet aus Anlaß der Ausstellung in einer Broschüre eine Darstellung des heutigen Standes der Milchwirtschaft in Ungarn. Wir entnehmen dieser interessanten Broschüre die folgenden Daten: In Ungarn werden auf 133 Besitzungen mit je über 20 Kühen von zusammen 7000 Kühen 15 Millionen Liter Milch jährlich produziert im Werthe von 800,000 fl. 22 Meiereien produziren von insgesammt 2000 Kühen 200,000 Kilo Käse und Butter im Werthe von 150,000 fl. In ganz Ungarn werden daher auf den mehr als 20 Kühe fassenden 155 Grundbesitzungen von 9000 Kühen 18 1/2 Millionen Liter Milch gewonnen im Werthe von nahezu 1 Million Gulden. Die in Ungarn bestehenden 7 Milchgenossenschaften zählen 222 Mitglieder mit 3900 Kühen.

Die temporäre Ausstellung von Milchwirtschaftsprodukten wird voraussichtlich mit dazu beitragen, den Sinn für den rationellen Betrieb der Milchwirtschaft zu wecken und unsere Landwirthe zu immer größeren Fortschritten anzuspornen.

Von der Kürschner- und Pelzwaaren-Industrie.

—sn— Es ist entschieden ein falscher Idealismus, Alles, was mit den täglichen Bedürfnissen des Lebens zusammenhängt: Nahrung, Kleidung u. als profanisch zu betrachten. Wer weiß nicht, wie sehr eine passend gewählte Toilette geeignet ist, die Schönheit des Körpers in das rechte Licht zu stellen, ihr ein besonderes Lustre zu verleihen, ja, sie zu erhöhen! Das Bekleidungs-gewerbe, mit welchem sich Dichter am liebsten und häufigsten abgeben, ist — die Pelzwaaren- und Kürschner-Industrie. Ein schöner Pelz macht vornehm, stattlich, er rundet die Formen, verhilft in direkter Weise ihre Unebenheiten und sonstige Mängel, und ist dabei eine Bierde, die wie wenige andere Kleidungsobjekte schmückt, ganz abgesehen davon, daß er seine Hauptbestimmung, zu wärmen, in vollendetster Weise erfüllt.

Nun, da der Sommer vorbei, Morgen und Abend bereits empfindlich kühl sind, ist es Zeit, an die Beschaffung von Winterkleidern zu denken, und deshalb finden wir den Augenblick für geeignet, auch der Kürschner-Industrie zu

gedenken. Man kann nicht sagen, daß unser Vaterland be-
treffs dieser Industrie stiefmütterlich bedacht wäre. An-
strenger Kälte ist bei uns im Winter kein Mangel, und so
ist es denn natürlich, daß die Industriellen dieser Branche
bestrebt sind, um allen Ansprüchen des Publikums zu ge-
nügen, in ihrem Fache möglichst Vollendetes zu leisten. Auf
der Ausstellung selbst ist diese Industrie in der XVI. Gruppe
(Bekleidungs-Industrie) zwischen den Expositionen Adam
und Oberlings und J. Fischer's ziemlich gut vertreten; die
Ausstellung von Pelzwaaren und Kürschner-Arbeiten ist von
den hervorragendsten Firmen der Hauptstadt und der Pro-
vinz auf das Reichlichste besetzt. Es geziemt sich, daß wir
bei Besprechung dieser Gruppe zunächst eines Budapester
Ausstellers gedenken, dessen eraste und geschmackvolle Arbeit
die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher ohnehin sofort
auf sich lenkt. Wir meinen die Exposition des jungen In-
dustriellen Joseph Kaser, bei welcher zu verweilen
sich der Mühe lohnt.

Ohne uns in die Detaillirung der von Kaser aus-
gestellte einzulassen, heben wir als besonders in's
Auge fallend ein Damenmantelet von Seerott, mit Vieber
verbrämt, hervor, als Muster an Geschmack, Eleganz und
Ausserlesenhait der Fagon. Dabei ist die Arbeit eine so
reine, präzise, daß man wahrhaftig in diesem Genre sich
nichts Besseres zu wünschen braucht. In gleicher Weise
ausgeführt und sich ebenjo gefällig präsentirend ist ein
Herrenpelz, mit Netz gefüttert, welcher ungetheilten Be-
fall findet.

Eine besondere Gediegenheit bekundet Kaser im Zu-
richten, Ausstopfen und Montiren von Fellen zu Teppichen.
Wir weisen diesbezüglich nur auf das, in der Kaser'schen
Exposition befindliche Fell einer Berber-Löwin aus dem
Budapester Thiergarten, sowie das eines Neufundländer's
von riesiger Größe hin, die beide zu bewundernswürthen
Teppichen hergerichtet sind und Gegenstand der allgemeinen
Anerkennung bilden.

Auch die ausgestellten kleineren Waaren, wie Muffs,
Taschen u. s. d., bekunden, daß der gute Ruf der Firma durch
ihre geschmackvollen Arbeiten und die Preiswürdigkeit ihrer
Waaren eine vollkommen gerechtfertigte ist.

Als interessante Spezialität wollen wir die Felle
von ungarischen Gänsen erwähnen, deren Zubereitung
Kaser nach mehrjährigen Versuchen derart gelungen ist,
daß sie mit Erfolg den besten ausländischen Zurichtungen
Konkurrenz bieten kann und sich zu einem lohnenden Zu-
dustriezweige in Ungarn zu entwickeln verpricht.

Einen besonderen Vorzug der Kaser'schen Arbeiten
dürfen wir nicht verschweigen: es ist die vollendete Gleich-
artigkeit derselben, welche einen überaus angenehmen Ein-
druck hervorruft. Da merkt man Nichts von jenem Flick-
werke, welches an den Werken anderer Vertreter dieses
Industriezweiges nicht selten zu beobachten ist und welches
oft das schönste Objekt verunstaltet. Das zummengelegte
Objekt sieht wie ein einziges, einheitliches Stück aus; keine
schlechte Disharmonie stört den Eindruck.

Damit die Verdienste welche der von uns besprochenen Firma
vom schiefsten Meide nicht abgesprochen werden können, mit
möglichster Vollständigkeit aufgezählt seien, so gedenken wir
zum Schluß noch des eigenen und überaus praktischen Ver-
fahrens, welches die Firma bei der Aufbewahrung von
Pelzwaaren, Teppichen und Winterkleidern befolgt. Die
Firma hat Altgasse Nr. 44 ihre speziellen Aufbewahrungsmagazine
in welchen alle jene Einrichtungen vorhanden sind,
welche geeignet erscheinen, die den Sommer über aufbewahr-
ten Objekte mit Beginn der Saison in tadellosem Zustande
wieder ans Tageslicht treten zu lassen.

Aus all dem Angeführten geht zur Genüge hervor,
daß wir uns keiner Uebertreibung schuldig machen, wenn
wir die Behauptung aussprechen, daß die Firma Joseph
Kaser ihren Platz auf dem Gebiete der vaterländischen
Pelzwaaren- und Kürschner-Industrie mit Ehren behaupten
kann. Dies bezeugen auch die Ausstellungsbesucher zur Evidenz,
indem sie es nicht unterlassen, die Exposition J.
Kaser's eingehend zu besichtigen und ihr volle Anerkennung
und einstimmiges Lob zu spenden.

Aus dem Baurathe.

In der letzten unter dem Vorsitz des Baron
Friedrich Bodmaniczky abgehaltenen Sitzung des
hauptstädtischen Baurathes wurde die Mittheilung, daß der
Ministerial-Ingenieur E. Csermann den Titel und
Charakter eines Ministerial-Oberingenieurs erhielt, zur
Kenntniß genommen.

Paul Luczenbacher wies darauf hin, daß
die reichen Quellen bei Totis zur Verforgung
der Hauptstadt mit Wasser benützt werden
könnten. Die technische Sektion erhielt den Auftrag, über
diese Frage ein Gutachten abzugeben und einen ungefähren
Kostenanschlag auszuarbeiten.

Die baukünstlerische Behörde wird um Aufklärung
angegangen, weshalb sie die Errichtung einer Hütte auf
dem Deákplatz ohne Wissen des Baurathes gestattete;
eventuell möge die Behörde die Beseitigung der Hütte je-
der veranlassen.

Der definitive Ausbau der Primasgasse in Ofen
wurde nach dem von der betreffenden Kommission vorge-
legten Plane angeordnet, ebenso die Pflasterung dieser Gasse
mit Granitwürfeln. Mit der Pflasterung, die bis Ende
Oktober fertig sein muß, wurden Sebastian und Michael
Dirsch betraut. Die Eichengasse wird bei ihrer Mün-
dung in die Primasgasse breiter angelegt werden, als ur-
prünglich projektiert war.

Vor dem Steiner-Moosmüller'schen Hause ist die
Abgrabung der Wasser-Promenade nothwendig. Der
Baurath fordert die hauptstädtische Behörde auf, im Sinne
des Regulierungsplanes das Erforderliche zu verfügen.

Der zwischen dem Theresienring und der Fabrik-
gasse liegende Theil der Bodmaniczkygasse ist mit Tracht-
würfeln zu pflastern; die Arbeit ist dem Heinrich Reimisch
übertragen.

Das Gesuch der Hausbesitzer der St.-Johannesgasse
um Abänderung der Regulirung der Bloßberggasse
wird abgewiesen. — Die Vorschläge der Hauptstadt wegen
Sperrung des Donat-Gäßchens und wegen Korrektur
der Linie der Josephgasse wurden gutgeheißen.

In Betreff der beabsichtigten Erweiterung der Gu-
trepots wurde eine aus den Herren Paul Luczenbacher,
Joseph Rucher, Emerich Rupp und Heinrich Wohlfahrt
bestehende Kommission ernannt, die die Sache an Ort
und Stelle prüfen und dann ein Gutachten abgeben soll.

Folgende Bautzengenen wurden ertheilt: Moriz
Brooier, Toldy Ferencgasse Nr. 35, einstöckiger Zu-
bau; Karl Demel, Bloßberggasse Nr. 47, einstöckiges
Haus; Eduard Ellinger, alte Postgasse Nr. 11/601,
Aufbau eines zweiten Stockwerkes; Georg Hainzinger,
8. Bezirk, Kranzgasse Nr. 19, Holzriegelbau; Jakob
Meisinger, 6. Bezirk, namenlose Gasse nächst der
Wagnerstraße Nr. 1720/6, Parterrehaus; Michael Szid-
del, Ecke der Márton- und Kanoldergasse Nr. 17/8693,
Parterrehaus; Ludwig Weis und Daniel Grünbaum,
Dugonics- und Freudenthalgasse Nr. 18/7184, Parterrehaus
und Stall; Jakob Stern, Meistergasse Nr. 41/9543, ein-
stöckiges Arbeiterwohnhaus; J. Mörö, 1. Bezirk, Schwa-
benberg, zwei Wartesäle; Joseph Monn, 9. Bezirk, So-
roffäergasse Nr. 9590/a, Wächterhaus und Werkzeugkammer;
Franz Krauß, 8. Bezirk, obere Wauflinie Nr. 727/7,
Wirthshauslot; Intendant des Nationalthea-
ters, 8. Bezirk, Kerepeierstraße Nr. 1, Station für elek-
trische Beleuchtung; Franz Wajler, 8. Bezirk, Kerepeier-
straße Nr. 15/5409, Umbau; Anton Femenics, 1. Be-
zirk, Lokomotivegasse Nr. 867/1, Parterrehaus; Karl Li-
gauer, 3. Bezirk, Sigmundgasse Nr. 106, stochhohes Haus;
Emanuel Haas, 7. Bezirk, Ecke der Eiben- und Stähl-
gasse Nr. 1/5630, zweistöckiges Haus; Vinzenz Honcz,
3. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 2035/3, Parterrehaus;
Georg Kallenda, 10. Bezirk, Ghömröerstraße Nr. 7979/330,
Umbau; Koloman Kanczer, 7. Bezirk, Wesselenyigasse
Nr. 29, Werkstätte und Dampfmaschinen-Errichtung; Anton
Kozalik, 7. Bezirk, Södmörserstraße Nr. 2383, Parterre-
zubau; kön. ungar. Staatsbahnen, 9. Bezirk, ein-
stöckiges Wohnhaus auf der Franzstädter Station; M.
Neubauer, Ecke der Wagnerstraße und der namen-
losen Gasse Nr. 1323/78, Stall; Ferdinand Neiter,
5. Bezirk, Jägergasse Nr. 938-939/a, Gasmotor; Rudolf
Schumy, 1. Bezirk, Christinengasse Nr. 3, Remise;
Heinrich Schweiger, 8. Bezirk, Schoppergasse Nr. 54,
Dampfmotor; Johann Esterle, 2. Bezirk, Trompeter-
weg Nr. 3078/6033, Parterrehaus; Joseph Huber, 1.
Bezirk, obere Berggasse Nr. 59, Umgestaltungen; Gustav
Saub, 6. Bezirk, Schiffmannsgasse Nr. 3804/5, Vereins-
haus; Joseph Eder, 8. Bezirk, Ecke des Josephs-Boule-
vards und der Stationsgasse Nr. 5549/33, dreistöckiges
Wohnhaus; erste Pester Dampf- und Wasserkraft-
Gesellschaft, Engelsfeld Nr. 1742, Holzhammer und
Wasschhaus; Alexius Fekete, 1. Bezirk, Bloßberg
Nr. 10/597, Parterre = Villa; Franz Gabrovich,
1. Bezirk, Altlagasse Nr. 543/a 2 bis 536/b 2,
Parterre = Wohnhaus; Johann Hanusch, 6. Bezirk,
Engelsfeld Nr. 1529-1530 1532-1539/2, Parterrehaus;
Michael Hegyi, 8. Bezirk, Allianzgasse Nr. 28, Werk-
stätte; Paula Linhart, 8. Bezirk, Hollundergasse Nr.
15, Dampfmotor und Schornstein; k. ung. Staatsbahnen
10. Bezirk, Hauptwerkstätte, zweistöckiger Zubau; k. ung.
Staatsbahnen, 1. Bezirk, Station Kelenföld, Verlade-
schuppen; Franz Hözler, 7. Bezirk, Södmörserweg Nr. 2620,
Villa; Alexander Radiczky, 8. Bezirk, Stephansweg
Nr. 4260, Schuppen; Franz Stammel, 1. Bezirk,
Gottesberg Nr. 504/2, Parterrehaus; Adolf Tibaly,
1. Bezirk, Urbansweg Nr. 7492, Villa; Anton Weber,
8. Bezirk, Esterházygasse Nr. 5, physiologisches Institut,
Zubau; Ludwig Vietwienig, 6. Bezirk, Pulverthurn-
gasse Nr. 2958, Waschküche und Keller; Joseph Vák, 5.
Bezirk, Kárpátgasse Nr. 13, Arbeiterwohnhaus; Koloman
Benkó, 1. Bloßberg Nr. 10640; Waschküche; Domba-
leitung, 1. Bezirk, Festung, dreistöckiger Zubau zum Finanz-
ministerium; Anton Bachmanek, 5. Kárpátgasse Nr.
11, Schuppen und Zeugkammer; Ferdinand Süß, 6. Be-
zirk, Böllerergasse Nr. 8, Gasmotor; Georg Szabó, 6.
Bezirk, Stephansweg Nr. 25, Parterrehaus und Tischler-
werkstätte; Alfred Wellich, 5. Bezirk, Haujensang Nr.
45, Adaptirungen.

Gleichzeitig wurden folgende Baubewilligungen er-
theilt: Theodor und Felix Fleishmann, 2. Bezirk,
Türkenngasse Nr. 3940/41, Stall; Anton Balásy, 2.
Bezirk, Hauptgasse Nr. 70, Adaptirungen; Karl Haus-
mann, Kalfsteibruch; Julius Khor, 2. Bezirk,
Szalagasse Nr. 2486-91, einstöckiges Wohnhaus; Haupt-
stadt, 1. Bezirk, ulkotás- und Ludovikerstraße Nr. 3038,
Wauthaus und zwei Einnehmerbüthen; Jakob Deutsch
u. Komp., 7. Bezirk, Sarai-Platz Nr. 4310/1, Arbeiter-
haus; Johann Högl, 7. Bezirk, Börövärerstraße, Par-
terrezubau; Philipp Steiner, 2. Bezirk, Bärensasse 13,
Parterrezubau; Alex. Hausmann, 2. Bezirk, Haupt-
gasse Nr. 62, zweistöckiges Wohnhaus; Wilhelm Klau-
ler, 9. Bezirk, Lützoldgasse Nr. 22, Parterrehaus; Victor
und Louise Fischer, 4. Bezirk, Hatvanergasse Nr. 6, Auf-
bau eines Stockwerkes; Aurelie Stob-Appáthy, 2.
Bezirk, Leopoldgasse Nr. 41, zwei Parterre-Villen; Johann
Schimann, 7. Bezirk, Wesselenyigasse Nr. 30, Parterre-
haus; Nikolaus Piliic, 1. Bezirk, Urbansberg Nr. 7385,
Parterrehaus; Joseph Hádypacher, Viehtriebstraße 53,
Eisgrube; Ferdinand Gemener, 8. Bezirk, Staions-
gasse Nr. 32, Parterrehaus; Ludwig Legányi, 8. Bezirk,
Storchgasse Nr. 35, Parterrehaus; Gustav Tarancó,
Wagnerstraße und Martógasse Nr. 1062-64, Maschinen-
Anlage, Schuppen, Stall und Wächterhaus.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. September.

* (Die Semestralbilanz der Pester ungarischen
Kommerzialbank) welche uns heute zugegangen,
weist einen Reingewinn von 293,182 fl. 23 kr. aus;
derselbe entspricht einer nahezu zwölfpromzentigen
Verzinsung des Aktientapitals pro rata temporis.
In einer so sterilen Geschäftsperiode, wie sie das abge-
laufene Semester war, ist dies gewiß ein sehr günstiges
Ergebnis, und es muß um so mehr befriedigen, als
die bedeutenden vorjährigen stillen Reserven der Bank
vollkommen intakt erhalten, als ferner außerordentliche
Gewinne nicht erzielt wurden und sonach der erzielte
Gewinn ausschließlich dem reinen Bankgeschäft ent-
stammt. Es spricht für die besondere Mithrigkeit der
Direktion, daß sie es verstand, in einer so wenig gün-
stigen Geschäftsperiode allen Zweigen des Bankgeschäftes
eine größere Ausdehnung zu geben. Wie wir nämlich
erfahren, ist das Wechselportefeuille von 8 auf 10 Mil-
lionen, der Pfandbriefsumlauf von 11.4 auf 12.4 Mil-
lionen, der Einlagenstand von 9 auf 10.4 Millionen Gulden 7

gestiegen. Für die außerordentliche Mobilität der Bank
spricht noch der Umstand, daß einem Passivstand von
13 Millionen Gulden jeberzeit leicht realisirbare Werthe
von 17 Millionen Gulden gegenüberstehen. Das Ge-
winnt- und Verlustkonto lautet:

Laften: Gehalte des Direktors, der Beamten und
Diener 41,373 fl. 90 kr., Spesen: Büroraumiethe, Kanzlei-
spesen, Druckkosten, Stempel, Vorki und Expenen 33,919 fl.
37 kr., Einkommensteuer 33,318 fl. 43 kr., Abschreibungen
von Forderungen und vom Inventar 41,073 fl. 81 kr.,
Gewinn des 1. Semesters 1885 293,182 fl. 23 kr.,
Total 447,867 fl. 74 kr.

Gewinne: Gewinnvortrag vom Jahre 1884
40,878 fl. 25 kr., Zinsen: aus dem Eskompte-Geschäfte
219,714 fl. 61 kr., aus Vorkäufen von Wertpapieren
90,811 fl. 88 kr., von Effekten und eigenen Pfandbriefen
83,275 fl. 9 kr., Dividendi 25,504 fl. 45 kr., zusammen
419,306 fl. 3 kr., ab hievon bezahlte und schuldige Zinsen
für Einlagen 194,190 fl. 58 kr., verbleiben Nettozinsen
225,115 fl. 45 kr., Realitäten-Erträge 13,842 fl. 36 kr.,
Gewinn im Hypothekengeschäfte, an Gebühnen und Pfand-
briefen 57,686 fl. 73 kr., diverse Provisionen 54,903 fl.
21 kr., Gewinn an Effekten und Dividen 35,432 fl. 45 kr.,
Gewinn der Wechselstube nach Abschlag der Dotationszinsen
und Regie 14,118 fl. 42 kr., Gewinn aus dem Kredit-
Theilnehmergeschäfte nach Abschlag der Dotationszinsen und
Regie 5890 fl. 87 kr., Total 447,867 fl. 74 kr.

* (Wichtig für Besitzer von Türkenlofen.) Das
Conseil d'Administration der türkischen Staatsschuld gibt
bekannt, daß auf jene Türkenlöse, welche innerhalb der Zeit
vom Oktober 1875 bis 31. Dezember 1881 inklusive gezo-
gen wurden, eine weitere Abschlagszahlung von drei Pro-
zent vom 1. bis 13. September ab in Konstantinopel ge-
leistet wird, wohin diese Löse auf Kosten der Besitzer einzu-
senden sind. Bekanntlich sollen auf die innerhalb der vor-
bezeichneten Frist gezogenen Löse nach dem Dekrete der
Pforte vom 8. bis 20. Dezember 1881 20 Prozent des
Zahlungsbetrages successiv gezahlt werden, und sind ein-
schließlich der jetzt zur Zahlung gelangenden drei Prozent
bisher im Ganzen zwölf Prozent auf die bezüglichlichen Zie-
hungsbeträge flüssig geworden. Die Anglo-österreichische
Bank ist im Interesse der betreffenden Posseßter bereit,
das Anlaffo der jetzt fällig werdenden Quote in Konstan-
tinopel zu übernehmen.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditore-
nverein meldet folgende Insolvenzen: Jgja Gold-
stein in Rimmnu-Sarat; Spira M. Stoilkovics,
Manufaktur und Kurzwaarenhandlung in Niß; David
Yohorhles, Schnitt- und Tuchwaarenfrämer in
Hufstath; David Spiller, protokolirter Produktent-
händler in Budapest, 7. Bezirk, Tabakgasse Nr. 10;
Mor. Schwarz in Boiti; Franziska Matkovics,
protokolirte Handelsfrau in Szegedin; Kon-
stantin Dimitrievics in Pancsova; Jakob
Stern, Manufakturwaarenhändler in B. Csaba;
Selig Frühauf, Kurzwaarenhändler in Kratau; Brüll
und Körbel, Manufakturwaarenhändler in Lemberg;
Gabriel Goldner, protokolirter Handelsmann in
Szolnok; David Kstalos in Großwardein.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 5. September. Die schon lange Zeit
herrschende Geschäftsstille wurde auch in der abgelaufenen
Woche kaum unterbrochen; vorübergehend zeigte
sich wohl für den einen oder den anderen Artikel einige
Nachfrage, doch war die letztere nie von längerer
Dauer. Der Exportverkehr in unseren Landesprodukten
ist andauernd schwach und das Geschäft bleibt daher fast
ausschließlich auf die Deckung des inländischen Bedarfs
angewiesen. Im Manufakturwaarengeschäfte ist ebenfalls
noch keinerlei Besserung zu konstatiren, der Absatz geht
schwach, das Anlaffo ist gänzlich unbefriedigend. Der
Geldstand auf unserem Platze ist noch immer ziem-
lich knapp.

Die Witterung war in dieser Woche bereits
recht herbftlich, die Morgen und Abende waren emp-
findlich kühl. Es sind sowohl hier als in anderen Lan-
destheilen mehr oder minder ausgiebige Regen gefallen,
welche für die noch auf dem Felde stehenden Kultur-
gewächse von großem Nutzen waren und auch die Be-
arbeitung des Bodens für den Herbstbau bedeutend
erleichterten. Aus manchen Gegenden treffen Klagen ein,
daß bei der vorherrschenden kühlen Temperatur der
Weiz nur sehr langsam in der Reife vorschreite; auch
für den Wein wären wärmere Tage erwünscht.

Getreidegeschäft. Die von den auslän-
dischen Getreidemärkten eintreffenden Berichte lauteten in
dieser Woche vorwiegend flau. In den westeuropäischen Kon-
sumländern tritt noch immer kein stärkerer Bedarf hervor,
in Amerika zeigen die Vorräthe keine Abnahme, und in
Newyork gingen daher die Weizenpreise im Anfang der
Woche um 1/2 C. zurück und schloßen nach einer vorüber-
gehenden Erholung um 1 C. niedriger als vor acht Tagen.
Die englischen Märkte meldeten ebenfalls etwas niedrigere
Notirungen. Den stärksten Druck haben jedoch die Preise an
den deutschen Plätzen, namentlich aber in Berlin, erlitten,
wo der erwartete Deckungsbedarf für den Herbsttermin sich
nicht eingestellt hat, da die Contremine ihre Engagements
bereits rechtzeitig reportirt hat. Verhältnismäßig am besten
haben sich die Preise in Frankreich gehalten, wo die Ernte
doch hie und da etwas gelitten haben soll.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in
Weizen unter dem Einflusse des ungunstigen Verlaufes
des Wiener Saatmarktes in flauer Stimmung; die Mühlen
legten wesentlich billigere Preise an, zu welchen sich jedoch
die Besitzer nicht herbeiliessen; es trat in den beiden ersten
Geschäftstagen der Woche ein Preisrückgang von nur etwa
10 kr. ein, von welchem auch fast nur Mittel- und geringe
Sorten betroffen wurden, während die schwächer offerirten
feinen Weizen ziemlich unverändert blieben. Im weiteren
Verlaufe der Woche war das Ausgöbet schwächer, und ob-
gleich auch nur beschränkte Kauflust herrschte, erfuhren doch
die Preise keine weitere Veränderung. Der Wochenumsatz
läßt sich auf circa 100,000 Mtr. veranschlagen. In
Ungarn zeigen auf Termine nur ziemlich reger
Verkehr; Herbstweizen hielt sich Anfangs zwischen
fl. 21 kr. und 7 fl. 25 kr. nach dann unter mehrfachen

Budapest, Sonntag

Schwankungen bis 7 fl. 13 kr. und schließt 7 fl. 14 kr. G., 7 fl. 16 kr. W.; Frühhjahrswaare variirte in den ersten Tagen zwischen 7 fl. 85 kr. und 7 fl. 90 kr., drückte sich später bis 7 fl. 80 kr. und blies 7 fl. 81 kr. G., 7 fl. 83 kr. W. — Für Roggen zeigte sich nur geringe Exportfrage, Stimmung etwas matter; es wurden circa 4000 Mztr. zu den Preisen von 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 10 kr. abgesetzt, letzterer Preis wurde nur ausnahmsweise für Primawaare erzielt. — Gerste hielt sich im Preise ziemlich unverändert, Futtergerste war wohl ziemlich reichlich offerirt, es herrschte jedoch auch gute Kauflust; der Umsatz betrug circa 20,000 Mztr. und wurde gewöhnliche Futtergerste mit 5 fl. bis 5 fl. 20 kr., bessere bis 5 fl. 75 kr. bezahlt. Von Mittelforten gingen circa 10,000 Mztr. zu den vorwöchentlichen Preisen von 6 fl. bis 7 fl. ab. In Primagerste war hier kein Geschäft. Das Exportgeschäft ab Stationen ging ziemlich lebhaft, es wurden circa 30,000 Mztr. geschlossen, Mittelgerste erzielte 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 75 kr., bessere 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Prima Brauergerste 8 fl. bis 8 fl. 50 kr. Parität Budapest. — Hafer war bis gegen Mitte der Woche gefragt und fest zum Schluss aber etwas ruhiger; es fanden circa 4000 Mztr. an den hiesigen Konjum zu 5 fl. 85 kr. bis 6 fl. 25 kr. Absatz. Terminhafer Anfangs steigend, schließt matter; Herbstweizen hob sich von 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 21 kr., ging wieder bis 6 fl. 14 kr. zurück und schließt 6 fl. 15 kr. G., 6 fl. 16 kr. W.; Frühhjahrshafersiege Anfangs von 6 fl. 56 kr. bis 6 fl. 67 kr., drückte sich wieder bis 6 fl. 57 kr. und blieb 6 fl. 58 kr. G., 6 fl. 60 kr. W. — Mais war schwach offerirt, die Nachfrage hielt an und Preise gingen um 10—15 kr. höher; Primawaare wurde vereinzelt bis 6 fl. bezahlt, gute Merkantilwaare erzielte 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 90 kr. Der Umsatz betrug circa 12,000 Mztr. Neuer Mais auf Lieferung per Ma-i-Juni 1886 variirte bei ziemlich regem Verkehr zwischen 5 fl. 32 kr. und 5 fl. 51 kr., schließt 5 fl. 43 kr. G., 6 fl. 45 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual.', 'Preis', 'Kister Boden', 'Weissenburger', 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Brenner', 'Brauere', 'Hafer', 'Mais, Vanater', 'anderer', 'Kohlraps, neu', 'Banater', 'Termine', 'Weizen per Frühjahr', 'per Herbst', 'Mais per Mai-Juni 1886', 'Hafer per Frühjahr', 'per Herbst', 'Kohlraps per Aug.-Sept.', 'Spiritus, Preßhefenwaare', 'Kohlspiritus'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns for 'U. Staatsb.', 'De.-u. Staatsb.', 'Deft. Südb.', 'D.-D.-Schiff.', 'Totale', 'Bis 28. August', 'Bis 4. Sept.', 'U. Staatsb.', 'De.-u. Staatsb.', 'Deft. Südb.', 'D.-D.-Schiff.', 'Totale', 'Bis 28. August', 'Bis 4. Sept.', 'Donaufwärts transittirten mittelst:', 'U. Staatsb.', 'De.-u. Staatsb.', 'Deft. Südb.', 'D.-D.-Schiff.', 'Totale', 'Ung. Staatsbahn', 'Deft.-ung. Staatsbahn', 'Deft. Südbahn', 'D.-D.-Schiff.', 'Totale'.

*) Der Ausweis der Südbahn ist uns heute nicht zugekommen.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfte.) Wenn der Verkehr auch in der abgelaufenen Woche nicht viel an Ausdehnung gewonnen hat, so kann doch das Geschäft insofern als befriedigend bezeichnet werden, als das Inland in Brod- und Schwarzmehlen die Quantitäten aufnimmt, welche die Mühlen erzeugen und dadurch die Preise sich ziemlich unverändert erhalten. Dagegen läßt der Absatz in feinen- und Mittelforten noch immer sehr viel zu wünschen übrig, da das Ausland sich anhaltend verweigert und die Mühlen nach gar keiner Richtung größere neue Verkäufe entwerfen konnten. Futterstoffe befanden feste Tendenz; beide Kleinforten erfreuten sich guter Nachfrage und wurde namentlich grobe Kleie zu völler Tagesnotiz flott aus dem Markte genommen.

Table with columns for 'Nr.', '0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7', '8', '10.20', '8.70', '6.40', '5.40', '3.60', '3.30 per 100 Kilogramm', 'Brutto für Netto ab Budapest.'

Situation. (Bericht von H. a. l. a. j. u. Komp.) Ge- f l ü g e l. In der abgelaufenen Woche haben sich gemästete Gänse im Preise gut behauptet, geschlachtete magere Waare hingegen war weniger gesucht und zeigt einen geringen Rückgang. — Eier. Nachdem der Export sich am Geschäft nicht betheiligte und der Verkehr bloß auf den Lokokonjum angewiesen ist, vermochte die steigende Preisbewegung keine weiteren Fortschritte zu machen und blieb das Geschäft unverändert. — Butter. Bei den enormen Obstzuzügen, welche sich an der Neige der Sommerzeit noch immer mehr vergrößern, läßt sich die Waare schwer placiren. Die Preise erlitten zufolge des starken Ausgebotes und der kaum nennenswerthen Nachfrage eine weitere Einbuße. — Kartoffeln werden von den verschiedenen Theilen des Landes, hauptsächlich aber von der Umgebung der Hauptstadt, in so großen Quantitäten zugeführt, daß der Markt die einlaufenden Zusätze trotz des großen Bedarfes nicht ohne Rückschlag der Preise aufnehmen kann. Wir notiren: Junge Gendel je nach Qualität und Größe 60 kr. bis 95 kr., 2 fl. 10 kr., Enten, gemästete 2 fl. bis 2 fl. 10 kr., magere 85 kr. bis 95 kr., Indiane 2 fl. 50 kr. bis 2 fl. 80 kr. per Paar. Eier, 42 1/2 Stück zu 1 fl., Butter, Prima 65 fl. bis 70 fl., Secunda 60 fl., Rindbrett 80 fl. bis 85 fl., Kartoffeln 2 fl. bis 2 fl. 20 kr., Zwiebeln 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., Knoblauch 13 fl. bis 14 fl. per Meterzentner.

Kolonialwaaren. (Bericht von B. e. r. t. h. e. i. m. e. r. und F. r. a. n. k.) Die in der abgelaufenen Woche erzielten Umsätze waren der gegenwärtigen Saison nicht entsprechend. Zucker. Der Artikel hat in den letzten Tagen keine Schwankungen durchgemacht und schließt in Folge günstiger ausländischer Berichte etwas höher als in der Vorwoche, ohne daß noch in der Situation des Artikels eine entscheidende Wendung eingetreten wäre, nachdem regere Umsätze noch immer nicht zu verzeichnen sind und Meinungsäußerungen für spätere Termine nicht durchgeführt werden konnten, da es für solche an Nehmern mangelt. Die Witterungsverhältnisse waren in den letzten acht Tagen insofern etwas günstiger, als in vielen Gegenden Böhmens der sehnlichst erwartete Regen endlich niedergegangen ist, welcher für die Entwicklung der Rübenpflanze von gutem Nutzen war. In Deutschland weisen in Folge günstiger Witterung Qualität und Quantität der Rüben befriedigende Fortschritte auf und nachdem in Rußland den Exporteuren in Anbetracht der noch immer disponiblen ziemlich großen lechtjährigen Borräthe, welche den Bestand der dortigen Fabriken gefährden — für die über die Grenze geschafften Qualitäten eine bedeutende Prämie bezahlt und dadurch einer Entwerthung des Artikels bei Zeiten vorgebeugt wird, ist für die nächste Zeit eine saunere Stimmung in Aussicht. Kaffee verzeichnet keine Preisveränderungen, die Umsätze waren nicht bedeutend. Reis und Gewürze haben die letztwöchentlichen Preise behauptet. Süßfrüchte. Sultaninen hatten in neuer Waare guten Absatz; die diesjährige Ernte übertrifft sowohl in Qualität als auch in Quantität das Ergebnis des vorigen Jahres. Weinbeeren steigend, Mandeln sind 4 fl. höher als die vorjährigen Erträge. Karabfeigen in Folge starker Zufuhren rückgängig. Carobben sind heuer in guter Qualität erhältlich und finden anlangende Partien flotten Absatz. Es notiren: Zucker, Raffinade von 39 fl. bis 40 fl., Melisse von 37 fl. 50 kr. bis 38 fl. 50 kr., Würfel 40 fl. 50 kr., Pils von 36 fl. bis 37 fl., Kandis, gelb 46 fl. weiß 57 fl., ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Hülsenfrüchte. Das Geschäft hat sich während der jüngstverwichenen Woche etwas lebhafter gestaltet; namentlich zeigte sich für Zwergbohnen vermehrte Kauflust und wird für solche 11 fl. Frachtbasis Budapest bewilligt; auch Rindbohnen sind gesucht. Große weiße neue Hülsen werden zu 9 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr., braune neue zu 8 fl. 50 kr. gehandelt, während alte Waare gänzlich vernachlässigt bleibt. Moh'n verfolgt bei mäßigem Umsatz anhaltend matte Tendenz; grauer 22 fl., blauer 25 bis 26 fl. Moharjamen 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. Hanfjamen 10 bis 11 fl. Von roher Hirse mangelt es noch immer an Primaforten; während Mittelwaare zu 5 fl. 50 kr. ausgedoten wird, sind abfallende Sorten nur schwer placirbar. Hirsebrein nominell 19 fl. 50 kr. bis 11 fl., polirt erzielte einen um 1 fl. höheren Preis (beides inklusive Sack). Erbsen bei mäßigem Konsumbegehrt 10 fl. neue Waare erzielt per nächstmonatliche Lieferung 12 fl. Für Linjen zeigt sich nur mäßiger Begehrt zu 7 bis 10 fl., während bessere und wippelfreie Waare bis 16 fl. gern bezahlt wird. (Alles per 100 Kilogramm.)

Deligaten. In effektivem Kohlraps war diese Woche wenig Verkehr; die Besitzer bieten zu den heutigen Preisen wenig aus, und die inländischen Fabrikanten zeigten keine besondere Kauflust, da sie ihren Bedarf noch für einige Monate gedeckt haben. Es wurden nur circa 1500 Mztr. in kleinen Partien mit 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 12 1/2 kr. je nach Qualität verkauft. Auf Lieferung per September wurden 1000 Mztr. mit 11 fl. geschlossen und bleibt 10 fl. 87 1/2 kr. G., 11 fl. W. zu notiren. In Vanater war kein Geschäft, die nominellen Preise sind 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 50 kr. je nach Qualität.

Rübsl etwas angenehmer; es wurden einige Hundert Meterzentner mit 31 fl. für den Konjum gekauft.

Kepstuchen fester, verkauft wurden 600 Mztr. frei Südbahn mit 5 fl. 50 kr.

Pflaumen. Wegen Mangel aus Ausgebot konnte sich diese Woche kein größeres Geschäft entwickeln. Auf Lieferung per Oktober-November wurden nur böhmische 85 Stück mit 19 fl. 20 kr. bis 19 fl. 42 kr. und serbische Ulanowaare mit 11 fl. 60 kr. geschlossen. Von neuen serbischen Pflaumen wurde ein Pöfchen schwimmend mit 13 fl. 40 kr. verkauft, von 1883er Waare gingen einige Waggons mit 5 fl. 35 kr. bis 7 fl. 15 kr. ab.

Pflaumenmehl war ganz geschäftslos; effektive slavonische Waare ist mit 12—13 fl. Vanater mit 11 fl. offerirt. Auf Lieferung per September-Oktober bedingt slavonische Waare 15 fl. 25 kr. bis 15 fl. 50 kr., Vanater 14 fl. 75 kr. bis 15 fl.

Sonig. Im Detailverkehr kostet geläutertes Honig 22—23 fl. Auf Lieferung per Oktober ist gewöhnlicher geäutertes mit 25 fl., Siebenbürger mit 26 fl., Wachshonig mit 24 fl. offerirt.

Wachs. Aus zweiter Hand wird für Rosenauer 188—139 fl., für Siebenbürger 140—141 gefordert. Weinstein. Es wurden 80 Mztr. zugeführt und

hochgradige Waare mit 82—83 fl., gute Mittelwaare mit 65—70 fl. gekauft.

Paprika. Aus zweiter Hand gingen 100 Mztr. ab und erzielte Hochprima 62—65 fl., Prima 52—55 fl., Secunda 32—33 fl., Tertia 16 fl. Schoten wurden mit 46—48 fl. bezahlt und werden schließlich bei geringen Vorräthen auf 50 fl. gehalten.

Pfirsichkerne (nucleae persicorum). Es wurden 200 Mztr. zugeführt und mit 21—23 fl. abgesetzt; zum Schluss blieb 23 fl. G.

Kanthaliden. Aus zweiter Hand wurden 300 Kilogramm mit 8 fl. 50 kr. per Kilogramm verkauft.

Kümmel. Es wurden kleine Posten zugeführt und mit 29 bis 32 fl. begeben.

Milch. Neue Debrecziner und Großwardeiner Ballenmilche, von welchen in die em Jahre eine gute Ernte erwartet wird, sind auf Lieferung per Oktober mit 12 bis 13 fl. offerirt, ohne Nehmer zu finden.

Schweinefett. Zu Beginn der Woche herrschte für diesen Artikel eine sehr feste Stimmung; hiesiges Stadtfett wurde willig mit 53 fl. bis 53 fl. 50 kr. jammt Fett und 50 fl. ohne Fett gekauft. Zum Schluss war aber die Stimmung wesentlich matter, man offerierte mit 52 fl. jammt Fett und 50 fl. ohne Fett, Käufer blieben jedoch reservirt.

Speck. Weißer Tafelspeck drückte sich von 54 fl. auf 50 fl., geräucherter von 54 fl. auf 53 fl., Landspeck wurde mit 47 fl. verkauft.

Unschlitt. Der Verkehr ist noch immer still, Kernunschlitt hält sich unverändert auf 40 bis 41 fl.

Vorvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorviehwirtschafts- und Vorzüchtungs-Gesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 4. September. Der dieswöchentliche Handel verlief bei etwas gebesserten Preisen ruhig. Hiesige Wochens-Durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 260 bis 320 Kilogr. schwere 47 1/2 bis 48 1/2 kr., 180 bis 240 Kilogr. schwere 48 1/2 bis 49 kr., alte über 300 Kilogr. schwere 45 bis 46 kr., Landschweine 48 bis 50 kr. In Transit: serbische 46 bis 49 kr., rumänische 46 bis 48 kr. per Kilogramm netto. — Hiesige r Viehstand: Am 28. August sind verblieben 101,929 Stück. Zutrüb: von Unterungarn, fette 3141 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 50 Stück, von Serbien 1585 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2482 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 4439 Stück, Landzutrüb 729 Stück, zusammen 12,426 Stück, Total 114,355 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 343 Stück, nach Wien (vorige Woche 596 Stück) 1746 Stück, nach Böhmen 939 Stück, über Nutta 1810 Stück, über Bodenbach 3770 Stück, über Sillein-Oberberg 2438 Stück, nach Süddeutschland 211 Stück, Budapest Konjum 2283 Stück, Extravillan-Konjum 200 Stück, zusammen 13,740 Stück, verbleibt Stand 100,615 Stück. In den Aktien-Szállásen lagen 17,003 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 28. August 5682 Stück. Zugesührt wurden: serbische 1585 Stück, zusammen 7267 Stück. Abgeführt wurden 2386 Stück, verbleibt Stand 4879 Stück, und zwar: 3994 Stück serbische, 1865 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeziehung wurden vom 1. Januar bis heute 915 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Von den unteren Stationen langen anhaltend matte Berichte hier ein und bei beschränktem Absatz haben sich die Preise auch diese Woche abgeschwächt, und zwar notirte: Kohlspritus an Raffinade 26 fl. 50 kr., en gros 27 fl. 25 kr., im Konjum 27 fl. 50 kr. bis 27 fl. 75 kr., Preßhefenspirit 28 fl. 75 kr. bis 29 fl., Raffinade 28 fl. 75 kr. bis 29 fl. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Fett, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von S. m. i. d. e. t. u. G. r. ü. n. f. e. i. n.) Der Artikel blieb in der letzten Berichtswche vollkommen unverändert. Die Bezüge auf Lieferungsabschlüsse gehen flott von Statten und notirt heute amerikanisches Petroleum ohne Zoll 11 fl. 50 kr. per 100 Kilogr. Inländische Sorten je nach Qualität und Entzündlichkeit um 1 fl. bis 1 fl. 75 kr. billiger gehalten.

Schafwolle. Die letzten vierzehn Tage hatten sehr beschränkter Verkehr und erreichte das umgesetzte Quantum circa 400 Mztr. Nach dem Auslande ging ein Posten von circa 100 Mztr. guter Mittelschafwolle bei 70 fl., nach Brinn gingen ähnliche Mittelschafwolle von 71 bis 80 fl., zu Militärzwecken wurde Mehreres, wie Bäckerei-Einschuren und Theilzwechschuren bei 49 und 46 fl. genommen. Außerdem gingen kleine Pöfchen fehlerhafter Einschuren bei 50 fl. und fehlerfreie von 60 bis 70 fl. aus den Lagern. Die Preise bleiben gedrückt und ist die Stimmung anhaltend flau; die ungünstigen Nachrichten von der Londoner Auktion lassen der Hoffnung auf Besserung keinen Raum und sind Eigner trotz eminent niedriger Preise einzig und allein auf Realisirungen bedacht, ohne die Höhe der Verlustziffer in Betracht zu ziehen. Kämmer sowohl, wie Zuschaffantanten klagen über schlechten Absatz und niedrige Preise ihres Erzeugnisses, und ist deshalb jede Unternehmungslust gelähmt.

Felle. Diese Woche hatten wir wenig Geschäft; es wurden nur 10—12,000 Stück diesjährige Albaner und mazedonische Schafelle zu 39—40 fl. per 56 Kilo abzüglich 2 Perzent verkauft. Lamm-, Kitz- und Gaisfelle verkehrlos.

Knopfern und Balonea. Eine Partie von 500 Mztr. slavonischer wurde an eine hiesige Fabrik verkauft. Von Balonea geangten 100 Mztr. zur Ablieferung.

Rohes Häute. Es erschienen einige Provinzgerber auf dem Plage, die den Beständen circa 1000 Stück Kuh- und 3000 bis 4000 Stück Ochsenhäute zu gedrückten Preisen entnahmen. — Briefliche Aufträge liefen sehr schwach ein.

Gearbeitetes Leder. Wir hatten ganz belangloses Geschäft; auch briefliche Ordres langten ganz unzulänglich ein.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. (Gegen den Kaufmann Ignaz Barina in Gyöngyös; Konkurskommissar Gerichtsvogt Andreas Lipat, Masseverwalter Dr. Alexander Polgar. Anmeldungstermin 10. November, Liquidationsverhandlung 9. Dezember (beim Ersten Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Gabriel Goldner in Szolnok; Konkurskommissar Richter Emerich Kräter, Masseverwalter Dr. Wolf Deutsch. Anmeldungstermin 12. Oktober, Liquidationsverhandlung 27. Oktober. Konkursanhebung. Des Julius Mikulaj in Spolyg.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Küchente werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet.

Ein Hans
wird für ein Gut
zu tauschen gesucht. Biegl r.
große Johannesgasse Nr. 7.
25135

Salonhunde Defree
zu verkaufen bei Biegl, gr.
Johannesgasse 7. 25136

Schöne
Herrschaftswohnung
im Magnatenviertel pr. ersten
November 1885 zu vermie-
then; und zwar 1. St. 5 Gas-
sen, 3 Hof-, 1 Vor-, 1 Ba-
dezimmer, Alkov und Zuge-
hör; fern r. 1. Stod 3 Gas-
sen, 3 Hof-, 1 Vorzimmer,
Alkov und Zugehör; dann
3 Gasfen, 1 Hof- und Vor-
zimmer sammt Zugehör. Näh.
die Exp. 25134

Adèle v. Medgyassay
empfiehlt ihr erstes priv.
ang. Schnittzeichnen- und
Kleidermaß-Institut, Budapest,
Stadthausplatz, Garisch-Bazar,
Hafstock Nr. 20, wo gründ-
licher und praktischer Unter-
richt ertheilt wird. Aufnahme
täglich. Honorar mäßig. Klei-
der werden zu 2 fl. 50 zuge-
schnitten und gefertigt. Prä-
sente Schnittmuster 80 fr.
Das Lehrbuch zum Selbst-
unterricht mit 28 erklärenden
Figuren 2 fl. 50 fr. 25146

Zu Maßnehmen.
Schnittzeichnen und Kleider-
machen nach einer vielerpro-
bten, ausgezeichneten Methode
wird Unterricht ertheilt für
mehriges Honorar. Schülerin-
nen können schon in 3 Tagen
vollkommenste Schritte zeich-
nen. Damenkleider werden zur
Anfertigung angenommen.
Schnittverkauf jeder Art.
Mrs. S. Thurn, bekannt
unter dem Namen **Nagy**
Sandorné, 4. Bez., Kron-
prinzgasse Nr. 3, 2. Stod,
Thür 56. 25137

Vendéglo,
ajonnan berendezve.
a népszínház közelé-
ben, jutányos áron
eladandó. Bővebb ér-
tesítés a kiadóhiva-
talban. 25160

Eine gute
Dotto-Kollektur
und Trajekt in lebhaftester
Straße Budapests ist sofort
zu übergeben. Näh. die Exp.
25140

Spezerei = Waaren-
verkauf.
Das große Speze-
rei = Waarenlager
der Eugen Stojanovitschen
Konkursmasse,
sowie sämtliche Einrichtung,
darunter auch eine Ser Kaffe,
wird im Geschäftsflokal,
Karlring Nr. 18,
unter dem Schlags-
preis verkauft. 25126

Prakt. Füllerinnen,
welche das Adjustiren der
Flaschen in netter Weise ver-
stehen, zugleich aber auch selbst
nett und fleißig in der Ar-
beit sind, werden sofort auf-
genommen. Wo? sagt die
Exp. 25133

Professor
der **Maschinenkunde,**
Lehrer oder **Ingenieur**
zum
Privatunterricht
gesucht. Adressen sub „Pro-
fessor“ an die Exp. erbeten.
25125

Ein Klavier
in gutem Zustande billig zu
verkaufen. Näh. die Exp.
25128

Zu der Leopoldstadt
ist ein kleines, hübsch möbl.
Zimmer billig zu vermieten,
oder für eine Studierende
auch gänzliche Verpflegung.
Französl., engl., deutsche und
ungar. Konversation im Hause,
wie auch Klavier. Näh. die
Exp. 25130

Eine
gepr. Lehrerin,
Fr., der ung. und deutschen
Sprache mächtig, wird zu
einem Kinde im Alter von
11 Jahren gesucht; selbe muß
auch in Handarbeiten unter-
richten. Jahresgehalt 200 fl.
nebst freier Station. Offerte
mit Beischluß von Zeugnissen
sind bis 20. September an
David Quittner, Pöstyhén-
Leptly, Kom. Neutra, einzu-
senden. 25162

Klavier-Unterricht
ertheilt eine tüchtige Klavier-
Lehrerin (Frau) in und außer
dem Hause. Gesl. Zuschriften
unter „Klavierunterricht“ an
die Exp. 25147

Ein Rózsavirág.
Mich lieben Sie?
Sie liebe ich!
Sagt keines doch:
Dich liebe ich!
Doch da ich weiß,
Sie lieben mich,
So ist auch dahin
Die Ruh' für mich.
Herzlichsten Gruß Ihr stiller
Freund. 25091

Ein Praktikant,
der deutschen, ungar. Sprache
in Wort und Schrift mächtig,
wird gegen Bezahlung aufge-
nommen. Näh. die Exp.
25127

Dipl. Lehrerin
ertheilt Stunden in allen
Unterrichtsgegenständen, Kla-
vier und franz. Sprache. Wo?
sagt die Exp. 25131

Ein Wirthsgeschäft
im besten Betriebe, auf einem
der belebtesten Posten Buda-
pests, ist aus freier Hand zu
verkaufen. Näh. die Exp.
25114

Neue
Zischlermöbeln!
Schlaf- und Speisezimmer-
Einrichtungen nach neuester
Fagon, solid gearbeitet, sind
billigst zu verkaufen beim
Zischlermeister Arbauer,
Kecskemétegasse 4, rück-
wärts im Hofe. 25164

Ein Gärtner
wird gesucht zum sofortigen
Antritt. Villa 433, Kurucz-
lefs, Leopoldfeldstraße
(Ofen). 25138

Binder
für ein hies. Produktengeschäft
gesucht. Adr. in der Exp.
25139

Zwei große
Strassenlaternen,
für Cafés und Restaurants
geeignet, sind billig zu ver-
kaufen. Café Oper, Andrássy-
straße. 25144

Eine schöne
Wohnung
in der Leopoldstadt, bestehend
aus 2 lichten Zimmern mit se-
paratem Eingang und Küche
um 300 fl. pr. 1. November
zu verlassen. Näh. die Exp.
25073

Sammt
voller Verpflegung
ist ein anständig möblirtes
Monatzimmer, mit Donau-
ausicht für ein oder zwei
Herren in der Familie
eines höheren Beamten sofort
zu vermieten. Auch sind da-
selbst zwei andere elegant mö-
blirte Gastzimmer zu ver-
mieten. Näh. in der Exp.
24551

Eine Bonne,
der ungar. u. deutsch. Sprache
mächtig, wird zu mehreren
Kindern gesucht. Adr. im Zei-
tungsbureau Badgasse Nr. 1.
25166

Zm 5. Bez. wird zum 15.
d. M. ein
Monatzimmer
mit ganz separatem Eingang
zu mieten gesucht. Offerte
mit genauer Angabe der Be-
dingungen unter „L. K.“ an
die Exp. 25150

Eine 2spedtr.
Gas motor
in bestem Zustande preis-
würdig zu verkaufen. Adresse
in der Exp. 25142

W v i s.
Zm gräßlich **Pajacs-**
drágy (Nadial) - Straße
Nr. 46, 3. Stod, Th. 16,
sind eine elegante **Salon-**
einrichtung, ein feines
Schlafzimmer, 1 Eigen-
Speisezimmer und mehrere
verschiedene **einfache Mö-**
belstücke, so auch Teppiche,
Vorhänge u. Bilder so-
fort um jeden annehm-
baren Preis zu verlauf-
en. 25148

Nähe zur
Handelsakademie
sind bei einer dinstig. Fami-
lie möblirte, separ. Zimmer,
auch mit Verpflegung, zu ver-
mieten. Näh. die Exp.
25152

Monatzimmer,
schön, groß, Aussicht Serbi-
tenplatz, ist an einen soliden
Herrn, auch Offizier, sogleich
zu vermieten. Näheres im
Modegeschäft des Herrn Gu-
stav Becker, Kronprinz-(Her-
ren-)Gasse 17. 25159

Junges Mädchen
von angenehmem Aeußeren
wird in meiner Konditorei
als **Verkäuferin** aufge-
nommen. **Karl Müller,**
Konditor, Badgasse 5.
25143

Ein
Einkehr-Gasthaus
in der Hauptstraße Komorn,
bestehend aus einer Wohnung,
Schoppen, Stallung und Gar-
ten auf 4500 □ Meter Flä-
chenraum, ist wegen eingetre-
tenen Todesfalles aus freier
Hand sofort zu verkaufen.
Näheres in Budapest, Ste-
fánsplatz 6, Thür 24, oder
Komorn, Wwe. Josef Kohn.
25145

Wohnung,
6. Bez., Ecke der Bajza- u.
Szondogasse, 1. Stod, Th. 17,
bestehend aus: 2 Gastzimmern,
1 Alkoven, 1 Vorzim-
mer, Speis, Küche, Boden u.
Keller ist vom 1. November
an billigst zu vermieten.
Näh. beim Hausmeister da-
selbst. 25169

Arveresi hirdetmény,
Pest megye Zsidó közsé-
gében (Aszódo mellett) az
italmérés jog irásbeli
zárt ajánlatokkal egybe-
kötött s a zsidó község-
házában megtartandó nyil-
vános árverésen folyó év
szeptember 13-án délelőtt
10 órákor három egymás-
után következő évre ha-
szonbérbe adatik, melyre
a bérelni szándékok
meghivatnak. A bánatpénz
100 frt. Irásbeli zárt aján-
latok 100 frt bánatpénzzel
s 50 kros bélyeggel el-
látva az árverés megke-
déseig benyújthatók. A
haszonbéri szerződés fel-
tételői Prágai Aurél kasz-
nárnál megtekinthetők. 25151

Für
Herren-Schneider.
Habe durch 10 Jahre in
großen Kunden- u. Geschäft-
servirt, und wünsche als Zu-
schneider in einem Kunden-
geschäft in Budapest oder
Provinz placirt zu werden.
Zu erfragen bei Herrn F.
Novotni, Budapest, Szondog-
gasse 32, Thür 23. 25161

Klavieren. Pianino,
neue und überpielte, bei
Szvignulinsky, Serbengasse 17.
Selbige werden gegen lange
Klaviere eingetauscht; alte
Klaviere werden gekauft.
25155

Ein starker Burche
zwischen 16 und 18 Jahren
wird mit ganzer Verpflegung,
Quartier und Gehalt sofort
aufgenommen bei Wilhelm u.
Moriz Steiner, Waagner-Bou-
levard Nr. 22. 25158

Erzieherinnen,
französische Bonnen, un-
garische Bonnen; ferner feine
Köchinnen und Stubenmädchen
empfiehlt Defranz, Pla- rungs-
Institut im Garisch-Bazar.
25154

Ein Fräulein
wünscht als Kassierin oder
Verkäuferin in einem Ge-
schäfte unterzukommen; selbe
ist der deutschen und ungar.
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, hat Jahres-Zeugnisse
als Erzieherin, ist eine hübsche
Erziehung, jung und tüch-
tig in allen erdenklichen Hand-
arbeiten, Zuschneiden u. Adr.
in der Exp. 25149

Thüren, Fenster,
Parquetten, Ameri-
kauer, Eisenthüren,
Gang-, Balkon-, Fen-
stergitter, Marmor-
platten u. Stufen,
Steinstufen und
Quenter, Terra-
kotta-Figuren
und noch viele ins Ban-
schlagende Artikel
sind wegen Raumangel
zu den möglichst tau-
send billigen Preisen
zu haben bei
Brüder Eisler,
gr. Geldgasse Nr. 43
u. Wien, 2. Bezirk,
Nordbahnstraße 16.
25129

Ein Fräulein,
welches der ung. u. deutschen
Sprache mächtig ist, Kleider-
machen kann und keine Arbeit
scheut, wünscht bei kinderlosen
Geheluten, in einem größeren
Haushalt oder zu einer allein-
stehenden Dame als Haus-
fräulein oder Kammerfrau
placirt zu werden. Näh. die
Exp. 25089

Ein im Spezerei-en gros-
sache vollkommen verfirter
Buchhalter
und Korrespondent, der beste
Referenzen nachweisen kann,
wird bei sofortigem Eintritte
aufgenommen. Offerte und
Gehaltsansprüche an
Martus Fried, Spezerei-
en gros-Geschäft, Ka-
chan. 25168

Als Komptoirist
mit 25 fl. Monatsgehalt
sucht ein junger Mann, 19
Jahre alt, der deutschen und
ungarischen Sprache mächtig,
in der Korrespondenz, ein-
fachen und doppelten Buch-
führung versiert, Stellung.
Der selbe servirt in obiger
Eigenschaft bereits zwei Jahre.
Gesl. Anträge unter „Be-
streben 500“ an die Exp.
25157

Wir empfehlen
zum **Ankauf die Romane**
Gustav Klinger's,
und zwar: **Die**
neuen Geheimnisse
des Nocturnals'
drei Bände stark, 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Der Todengräber
aus der Franzstadt,
drei Bände stark, 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Der Monte-Christo
von Pest,
drei Bände stark, 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Ein Vergessener im
Armenhause,
drei Bände stark, 50 fr., mit
Postverbindung 55 fr.
Der Satan aus dem
Neugebäude,
Zu beziehen durch die Expe-
dition des **Politischen**
Volksblattes. Gegen Nach-
nahme wird nichts verbent

Erstjähiger
Lehrer,
der im Gymnasium die Ma-
tura mit **Auszeichnung**
ablegte, wünscht gegen be-
scheidene Ansprüche eine
Erzieher- oder Korrepe-
titorstelle zu erhalten. Gesl.
Antr. sub „Techniker“ an
die Exp. 24980

Ein Fräulein
aus guter Familie ertheilt
unter billigen Bedingungen
Kindern Unterricht in der
französischen Sprache und
allen deutschen Unterrichts-
Gegenständen in und außer
dem Hause; würde auch eine
Lehrerinnenstelle in einem In-
stitut in den genannten
Fächern annehmen. Näheres
in der Exp. d. Bl. 25064

Ein gebildetes
Fräulein
(Beamtenswaise), mit guten
Zeugnissen versehen, der drei
Landessprachen mächtig,
wünscht baldigst in einem feinen,
soliden Geschäft als Kassierin,
Verkäuferin unterzukommen;
oder auch zu einem Kinde
als provi. Erzieherin. Gesl.
Zuschriften erbittet man un-
ter „Waise“ nur gegen In-
seratenschein an die Exp. zu
senden. 25038

Sicherer Verdienst!
Ohne Kapital und Risiko 10035
kann Jedermann bei uns durch den Verkauf von öster-
reichisch-ungarischen Staats- u. Prämien-Losen gegen
Ratenzahlungen laut Gesl.-Art. XXI v. J. 1883 monat-
lich 100-300 Gulden verdienen. Offerte mit Angabe
der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an die
Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft
Adler & Comp. Budapest.

Töchter - Pensionat,
Schule und Fortbildungs-Institut, Wien, Hohen-
staufengasse 6. 9669
Anmeldungen und Aufnahme jederzeit. Auf Wunsch Prospekt.
Amalie Thilo, Vorsteherin,
Verfasserin pädagogischer Schriften.

Gummi u. Fischblasen, echte Pariser, Un-
schädlichkeit ga-
rantirt à 60 fr., fl. 1, 2, 3, 4 per Dkd. Damen Spe-
zialitäten, Safety Spoons Dkd. fl. 1, 2-3. **Belii porus,**
neuestes Damen-Schwammmittel à fl. 1, 2. Bruchbänder à
fl. 1,50, 2,50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte
fl. 1 per Stück. Hautschut-Selbst-Kleberpapier mit fei-
nem Witterrohr fl. 3 per Stück. Aufhänger mit Zu-
gehör fl. 4 per Stück. Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. spezielle
Gummi-Artikel verfertigt bei **Leopold Feitel,** Wien, 1. Körntner-
straße 63. Allein Pariser Vertretung f. Dester.-Ungarn. **Vorsicht**
gegen Annoncen, die vorliegen, in **Paris eigene Fabrik**
zu haben.

Das seit dem Jahre 1835 bestehende Kurz-
Wirk- und Weißwaaren-Geschäft

des
F. W. Unger's Sohn,

Dealgasse Nr. 7, 10177
erlaubt sich, die nachstehenden Artikel dem hochverehrten Kun-
denkreis zu Fabrikpreisen bestens zu empfehlen, und zwar:
ein großes Lager von Dugereiben und Hosen, in Baumwoll
und Schafwoll, für Herren, Damen und Kinder; so auch die
jetzt beliebten Normal-Leibchen, Hosen, Socken und Strümpfe,
nach dem System von Professor Jäger gearbeitet; ferner Tri-
cot-Tailen-Westen, in allen Farben von 3 bis 5 Gulden;
desgleichen Damen- und Herren-Westen mit und ohne Vernetz,
Jagdstrümpfe, Pulswärmer, Wadenwärmer und Bauchbinden,
Kinder- und Damen-Gamaschen, Kinder- und Damenschürzen,
Kraavaten, Krügen, Manchetten, Nieder und Polentträger;
in reichster Auswahl noch: Kinder-, Damen- und Herren-
strümpfe, Kinder- und Herrensocken, Strümpflängen zum an-
streifen, Kinderröckerin, Händchen, Barterlin, Schuchertin, Klei-
den und Jacken aus Berlinerwolle, Gummi- und Flanel-
Vesteinlagen, Berlinerwolle und Strick-Schafwolle; großes
Lager in Unterröden aus Rohhaarstoff, Moir, Tuch, Lüster
und Filz, so auch Halbkrimolinen, Reifröcke und Tornüren; Fa-
brillager von wollenen Bettdecken, Vorhangstoffe nach Meter
und abgetheilt, gleichfalls in der größten Auswahl. Vorhänge
werden à 40 fr. per Fenster zum Putzen angenommen und
schönsten angeführt.

Chocolat N. LEJET.



Goutez et comparez, qualité sans rivale!

„Czigány-élet“,
reich kolorirte Figuren aus dem Zigeunerleben,
das neueste und
schönste Briefpapier
aus der Papierwaaren-Fabrik **Jos. Ed. Rigler** in
Budapest. 9986
Zu haben in allen Papierhandlungen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleumfässer
kauft ab jeder Station die ungar. Petroleum - Industrie - Aktien - Gesellschaft in Budapest. Bureau: 4. Bezirk, Alte Postgasse 2. 24259

Billige Baugründe
von 100-338 □ Klafter in der neueregulierten äußeren Stations-, Glas-, Sofonzi- u. Szigetvari-gasse des 8. Bezirkes verkauft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen Advokat Dr. Mariny, Kerepezerstraße 26 24590

AVIS.
Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß sich mein Muster-Salon sowie Atelier seit 1. Mai Schiffgasse 10 befindet; gleichzeitig erlaube ich mir auf die neueste Muster Ihre werthe Aufmerksamkeit zu lenken zu deren Besichtigung ich Euer Wohlw. höchst lade. Achtungsvoll
Joh. Herold,
Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 24579

Erzieherinnen,
15 ungar. Präparandien-Lehrerinnen, 6 Tschechinnen, Franz., Deutsch, mit u. ohne Musik, 5 Norddeutsche, Franz., Engl., Musik, ferner Kindergärtnerinnen, ungar., deutsche, französ. **Bonnen und Geipietinen** empfiehlt den p. t. Herrschaften die Agentur des **S. Schlegler, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20.** 24334

Dezimal-Wage
auf 500 Kilogramm und ein **Handwagerl** sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25121

Konturs.
An der israel. Volksschule in Jösa (Prestburger Komitat) ist die Stelle eines diplom. Lehrers mit dem Gehalte von 200 fl. eventuell 250 fl., nebst ganzer Verpflegung, zu befehlen. Bewerber müssen der ungar. und deutschen Sprache vollkommen mächtig, und im Hebr. tüchtig sein. **Der Schutvorstand.** 25100
Pr. 1. Oktober wird eine

Erzieherin
mit ungar., deutsch, franz., Klavier, Handarbeit für Eisenbürgen gesucht. Jahresgehalt 300 fl. Offerte mit Zeugnisse, Kopien u. Photographie sub „G. N. 5“ bis 10. d. an die Exp. zu senden. 25098

Erzieher,
Jsr., wird zu 3 Kindern von 6-12 Jahren gesucht. Gründliche Kenntnis des Hebr., Ung. und Deutschen erforderlich. Jahresgehalt laut Ueber-einkommen. Offerte längstens bis 15. September a. c. an **Josif Edinger, Kürth (Komorner Kom.)** 25069

Ein dipl. Lehrer
(Jsr.) wünscht als Schul-Lehrer oder Erzieher placirt zu werden. Gesl. Zuschriften sind unter Chiffre „Pädagog“ an die Expd. zu richten. 25088

Kleinere und größere Wohnungen
sind pr. 1. November im neuerbauten Hause 7. Bezirk, Kupfer-, Ecke Munkácsgasse, nächst dem Central-Bahnhof zu vermieten. Näh. am Bauplatze. 25097

Heirathsantrag.
Ein junger Mann, 28 Jahre alt mit angenehmem Aussehen, Eigentümer eines gangbaren Geschäftes im Werthe von 1500 Gulden, schuldenfrei, wünscht sich mit einem gebildeten Fräulein zu verheirathen, welche den halben Theil des Geschäftes in Baargeld besitzt. Näh. in der Exp. 25068

Einpänniger, leichter Nutzwagen
eventuell mit Pferd u. Geschirr zu kaufen gesucht. Preis-offerte sub „D. N. 50“ an die Exp. 25082

Ich suche
eine gepr. isr. ung. Erzieherin zu meiner 10jährigen Tochter zum sofortigen Antritt. Dieselbe muß in der ung., deutschen und franz. Sprache, ferner im Klavier-spiel und Handarbeiten gründlichen Unterricht erteilen können. Jahresgehalt 360 fl. nebst freier Station, Eigenhändiges Schreiben, Diplom, Wirkungszeugnisse und Photographie zu senden an Ignaz Eisner, Lenzhöb, Post Felsö-Jregh. 25048

Ältere Erzieherin
zu 3 kleineren Mädchen nach der Provinz in eine (isr.) Familie. Gewünscht wird Musil, französisch, und deutscher Unterricht Gehalt nach Ueber-einkommen. Nur denen, die ihre bisherige Thätigkeit mit guten Zeugnissen nachweisen, erteilt (aus Gefälligkeit) Aus-sunft Frau R. L., Budapest, gr. Kronengasse Nr. 7, 3 St. Nr. 11. 25059

Möblirtes Zimmer
von zwei anständigen Herren bei ruhiger christlicher Familie bis 15. September in 6. Bez. gesucht. Adressen unter „Möblirt“ an die Exp. 25094

Ein Spezereigeschäft,
Eckposten, lang bestehend, in der lebhaftesten Gegend, mit Trafik, Tageslohnung 80-100 Gulden, ist sofort oder bis 15. d. M. zu verkaufen. Näh. die Exp. 25090

Schöne, billige Wohnung,
im 1. Stock, bestehend aus 4 großen Cassen, 1 Hof-, einem Vor-, 1 Badezimmer, großer Küche, Speis, Boden, Keller pr. 1. November. Näh. So-rofärer-gasse 16, beim Haus-inspeltor. 25080

Wohnungen
zu vermieten: 3 Cassen-, 1 Vorzimmer, eine Küche mit Wasserleitung, Closet pr. 1. November. 2 Cassenzim-mer, Küche mit Wasserlei-tung, Closet sofort zu be-ziehen im 7. Bezirk, **äußere Trommelgasse 46,** beim Hausmeister 24988

Egy orvosnövendék,
ki a francia és angol nyelvvelkben jártas és okta-tást adhat, instruktoral ajánlkozik gymnasiumi, vagy más közéletanodai tanulóhoz. Czim a kiad-onivatalban. 25074

Darlehen
gegen Hypothek werden ertheilt, sowie gute Wechsel esomptirt. Nichtanonyme Briefe unter „F. L. 38“ Budapest, Hauptpost poste restante. 25045

Klavierunterricht
für Schüler, welche kein eigen-es Instrument besitzen in der Wohnung des Lehrers entsprechend billiger. Violin-unterricht. Adresse: Theodor Wolke, 4. Bez., hajó-utca 8, 2. Stock. 25037

Moulinier, tüchtiger Maschinist,
welcher schon längere Zeit in dieser Eigenschaft bedienstet war, sucht baldigst Stellung. Näh. die Exp. 24953

Spezerei-Geschäft,
Eckposten, ohne Konkurrenz, mit Trafik und Weinhandl über die Gasse, seit 40 Jah-ren bestehend, ist wegen an-derer Unternehmung zu ver-kaufen. Näh. in der Exp. 24997

Von Herrschaften
abgelegte elegante Ueberzieher, Winterdöcke, Herbstanzüge, so auch Reispelze in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei **M. L. Schwarz, Budapest, Wainnerbou-levard 8.** Dasselbst sind auch **Salonanzüge** in neuester Façon leihweise zu haben. 24733

Ein sehr schöner Batard,
ganz neu, um 500 fl. zu ver-kaufen. Näh. die Exp. 24900

Konturs.
Am 20. September l. J. ist hier die Stelle eines dipl. Lehrers ledigen Standes zu befehlen. Gehalt sig pr. Jahr 180 fl. und gänzliche Verpflegung. Die Herren Re-ferenten werden ersucht, ihre Dokumente und Diplom un-verzögert einzusenden, da am 20. September der Unterricht schon beginnt. Moralisches Ver-tragen, Religion **W. T. T. T.** wird überhaupt gefor-dert. Alftal, Kom. Prestburg, am 29. August 1885. **Sala-mon Goldberger,** Schul-Präses. 25018

Alapos zongora
oktatást ad egy zeneaka-démiát végzett nő. Bövebet a kiadóhivatalban. 24769

Ein Cassenzimmer
und ein Alkzimmer sammt Einrichtung ist zu vermieten Schiffmannsgasse Nr. 31, 1. Stock, vis-à-vis der Oper. 24995

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Reih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 25017

Kajien, feuerfest und einbruchsicher bei Th. Wiese & Komp.,
Lieferanten der t. u. f. Mi-nisterien, Bahnen, etc. Hauptniederlage Budapest, **Trommelgasse 1.** 23017

Buchhalter
und Korrespondent sucht ge-nue mäßiges Honorar wäh-rend der Nachmittagsstunden Beschäftigung; eventuell auch eine Hausinspeltorstelle. Beste Referenzen zur Seite. Z. schriften sub „M. F.“ an die Expd. erbeten. 25017

Möbel-Verkauf.
Um jeden annehmbaren Preis werden die von hervorragenden Budapestischer Tischler- und Tapezierermeister angefertigten, so auch einfache bürgerl. **Möbel,** jedoch solid gearbeitet verkauft. Achtungsvoll **S. Goldstein,** Erste inländische Tapezier- und Tischler-Möbel-Fabrik, **Budapest, Wainnergasse 27,** Eingang Gijellaplatz Nr. 2. 1. Stock, Thür 13. Preis-courante gratis und franco 14726

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzuge-ben. Dasselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleider-Reih-Anstalt. 4. Bez., Universitäts-platz Nr. 5, im Hofe, Maga-zin 1. 21391

Für ein gebildetes deutsches Fräulein
wird eine Stelle in einer guten Familie zum Unterricht und zur Erziehung der Kinder gesucht. Gute Zeugnisse vor-handen. Adr. in der Exp. 25067

Ein Gesangslehrerin
wünscht noch einige Stunden im Gesang und Declamiren zu erteilen. Näh. in der Exp. 25023

Eine alleinstehende Dame,
die die Wirtschaft versteht, so wie auch die Kinder-Pflege, im Klavier vorzüglich unter-richtet, sucht sich zu placiren. Näh. die Expd. 25065

Ein kleines Haus
wird sofort oder pr. 1. No-vember zu pachten gesucht, kann auch in Ofen sein Offerten an J. Ganz, 3 Kro-nengasse 21, Hofthür 5. 25078

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Ge-burtsheiferin. Witwe **So-hanna Brenner,** Andrássy-ut 48, 1. St. 8, (Diogen.) 25112

Guh-Niederlage
des **Michael Rönt,** **Sorofärer-gasse Nr. 2,** vis-à-vis dem 2 Löwen-Ringe, im Hause Café Ringer, empfiehlt ihr reich assortirtes Lager in Damen-, Mädchen- und Kinderschuh zu den bil-ligsten Preisen. Aufträge aus der Provinz werden prompt ausgeführt. Für dauerhaft u. gute Arbeit wird Garantirt. 24803

Gesucht wird ein isr. Erzieher (Pädagog)
zu zwei Kindern für die Nor-malklassen. Gefordert wird ungarische und deutsche Un-terrichtsprache; geboten wird 200-250 fl. Gehalt pr. Jahr nebst freier Station. Reflek-tirende wollen ihre Dokumente unter Adresse: **D. Deutsch, Nagh-Surany,** einsenden. 24856

Flöte.
Eine neue, gut ausgeblasene H Fuß-Flöte mit Eisenbein-Kopf, tiefe Stimmung, ist billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 25117

Tüchtiger Schreiber
(Christ) mit rascher, schöner Schrift, der ung. u. deutschen Sprache mächtig, findet Be-schäftigung. Offerte sub „3. 500“ an die Exp. 25113

Schneiderin
ertheilt gründl. Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zusammenstellen eines Kleides Dasselbst wird auch Arbeit angenommen. Große Kronen-gasse 13, Parterre. Marie Seilberger. 25120

Konturs.
Die Pruzinaer israelitische Ge-meinde wünscht einen diplo-mirten Lehrer zu 10 Kindern aufzunehmen, mit dem jährl. Gehalte von 450 fl., freiem Quartier und 4 Rfl. Holz zur Heizung. Derjenige, der Schodet und Vorbeter ist, hat den Vorzug. Reflektirende wollen ihre Gesuche sammt Zeugnissen an Herrn **Adolf Fried,** Post **Pruzina,** Kom. Trencsin, bis 20. Sep-tember einschicken. 24788

Zu kaufen
wird gesucht: die kompletten Bestandtheile von einer Wasser-, event. Dampf-mühle, auf 2 Gänge für 4/5 Sorten Mehl; jedoch ohne Wasserrad und Dampfmaschine. Näh. Kerepezerstraße 34, Lotta-Kol-lektur. 25070

Mit 2000-2500 Gulden
Kautions wünscht ein noch in Stellung befindlicher Fabrik-director einen Vertrauens-posten pr. November a. c. anzunehmen. Einem **Bermittler entspre-chendes Honorar.** Gesl. Anfr. unter Chiffre „G. S.“ an die Exp. 25123

Hunde.
In einer Kreuzung von Neu-fundländer u. Bernhardiner Hunde sind mehrere Junge zu verkaufen. Dieselben sind sehr schöne, große, langhaarige Thiere, welche die aus-gezeichneten Eigenschaften ihrer Abstammungs-Racen in sich vereinigen, als Haus- und Wachhunde vorzüglich zu ver-wenden sind. Auskunft Uellöer-straße 1, beim Hausmeister. 24975

Gesucht wird
bei einer anständ. isr., relig. Familie Wohnung und gänz-lich Verpflegung für 2 Studenten unweit vom ref. Gymnasium Näh. aus Gefälligkeit Wesse-lényi-utca Nr. 4, 2. Stock Thür 11. 25112

Bei einer praktischen Hebamme
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresje Barisch, Kerepezer-straße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. Nr. 19. 4327

Eine Cassenwohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, 1 Hofzimmer nebst Benutzung des Gartens pr. 1. November zu vermie-then Näh. Remngasse Nr. 36, beim Hausmeister. 24993

Wegen schleimiger Demolirung
der folgenden 5 Häuser: **Stationsgasse Nr. 16, 14 und 12, Josefgasse Nr. 1 und 3** werden äußerst billig verkauft: **Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhl-holz, Dippelböden, Thür-nen, Fenster, Bretter, Pflastersteine, Eisen-Schließen** und sämtliche einschlagenden Artikel. Nähe-res hierüber auf den Demo-lirungsplätzen. 24716

Ein Weidinger-Ofen
ist billig zu verkaufen in der Delibabgasse Nr. 16. 2518

Kerepezerstraße 12
sind aus dem 1. Verjahte ausgegossen Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschen-Uhren mit 3jähriger Garantie zu haben. **Silb.-Cylind.-Uhr** 4, 8, 9, 10 fl. **Silb.-Ant., Krystallgl.** 4 fl. 11 bis 14 fl. **Silb.-Ant., Dop-pelm.** 4 fl. 14, 16 bis 18 fl. **Silb.-Pat., Doppelm.** 4 fl. 12 bis 14 fl. **Silb.-Mem., Dop-pelm.** 4 fl. 17, 20 bis 22 fl. **Silb.-Mem., Krystallgl.** 4 fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Da-mening von fl. 2,50 aufw. 14kar. Goldbiamantoring von fl. 8,50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4,50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Goldbiamantoringe fl. 15, 6 Paar 13löthige Silber-Deffert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth., große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Ellinger Albert,
Provinzaufträge prompt.
Ausstellungen-Besucher,
welche sich vorzüglich gute, neue, wie auch überspielte **Klaviere, Pianino und Harmonium** zu den **billigsten Preisen** ankaufen wollen, finden eine große Auswahl der beliebte-sten In- und Ausländer-Fabrikate im Klavier-Lager von Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4, Atthe-näumgebäude, von welchem Etablissement bereits über 5000 Instrumente in Ungarn und Nebenländern verkauft wurden, worüber zahlreiche Anerkennungs-schreiben von Musikachleuten ersten Ran-ges vorliegen. 24917

1 oder 2 Kostknaben
werden in einem sehr anstän-digen Hause in Verpflegung genommen. Näh. die Exp. 25010

Darlehen
an Gewerbetreibende, Defo-nomen und Kaufleute erteilt zu mäßigen Zinsen u. günstigen Rückzahlungsbedingungen der „Diner Spar- und Bor-schulverein“, 2. Bez., Schul-gasse 18, während der Amts-stunden jeden Dienstag, Don-nerstag und Sonntag Nach-mittags zwischen 5-8 Uhr 25167

Mehrere französ. Bonnen mit schönen Wirkungszeugnissen
empfiehlt zum sofor-tigen Eintritt Schul-agentur **Frau Anna Herjon, Budapest, Nador-utca (Pala-tingasse) 15, 1. St.** 25104

Witwe Dr. Baracs Benedek.

P. T.
Ich erlaube mir, hienit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich von den Großfabrik-anten Herrn **Eidenberg, Wien,** die ausschließliche Agentur in Budapest für **Kunstfärberei, Druck und Preßerei** mit neuesten Farben und Mu-stern, wie auch die **größte chemische Putzerei,**

wo die feinsten Spitzen, Seidenstoffe, bis zum größten Tuch, Möbellestoffe, Leppiche, Vorhänge, alle Arten Damen-, Herren- und Kinderkleider, Alles unzertrennt übernehme und wie neu wieder in Stand setze. Ich bitte daher, von meiner hier angegebenen Adresse baldigst Gebrauch zu machen und mich in ihren werthen Kreisen zu empfehlen, wofür sehr verbunden ist hochachtungsvoll **Witwe Dr. Baracs Benedek,** Buda-pest, Dorotheagasse Nr. 9.

Kellerwerkstätte,
bestehend aus 5 Pöden, sehr licht, ist vom 1. November billig zu verlassen; dasselbst ist ein Pferddeckt.

Gasmotor
in bestem Zustande billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25142

Eine Erzieherin
wird gesucht zu drei im Alter von 3, 6 und 8 Jahren stehende Kinder. Erwünscht ist ein Alter von 30-40 Jahren, Befähigung, im Deutschen und Französischen und im Klavier Unterricht erteilen zu können Gehalt 300 fl. und Verpflegung.

Offerte an Sándor Grünfeld in Mis-tolcz. 24959
Erzieherinnen
aus Deutschland mit **Diplom, vorzügliche Sprach- und Musik-kenntnissen, Ungari-nen mit tüchtiger Bildung, Französi-nen mit Brevet, Kindergärtnerinnen, franz. Bonnes et alles de chambre, Spiel-mädchen und Spiel-knaben, die zugleich valets de chambre sind, Tagesgouver-nanten, Hausfräu-lein** empfiehlt die **Schulagentur der Frau Adele Ludwig, Jägergasse 15.** 25124

Auf dem Wege der Lizitation

zu fabelhaft billigem Preis erworbene 1650 Stück vorzüglich regulirte, pünktlich gehende und ohne jedes Material von selbst nachleuchtende

Pendel-Uhren

mit Glodenschlag-Wecker-Apparat, mit zwei bronzierten Gewichten, Pendel u. Zugehör, gebe ich, so lange der Vorrath reicht, per Stück:

um 2 fl. 45 kr.

Diese prachtvollen und ausgezeichneten Uhren sind Farbenpracht, Nußholz, Eben- und Palisander-Imitation, Rundrahmen gefast, eine Zierde für jeden Salon.

Für das mit Goldschattengläsern versehene, des Nachts ohne jedes Material mondhell leuchtende Zifferblatt leihe ich für die Leuchtkraft 3185

„10 Jahre Garantie“

und mache darauf aufmerksam, daß diese wunderbaren, ausgezeichneten und dennoch so fabelhaft billigen Uhren nur allein gut und echt bei mir zu haben sind.

Die Bestellungen werden gegen Postnachnahme in Geltscheinen à 30 kr. effectuirt durch das

Depot leuchtender Uhren,

„FEKETE“

Wien, V. Hundsturmestraße 18, neu.

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Heizer.

Schranz & Rödiger's Dampf-Motor.



Die technische Prüfungs-Kommission der Internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat uns beauftragt, daß unser Motor bei dem geringsten Wasser- und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der Gesamt-Konkurrenz ausgestellten Motoren ergeben hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervorging; außerdem sind unsere Motoren konjunktionsfrei aufstellbar, bedürfen keines besonderen Raumes, sind in der Anschaffung die billigsten und besitzen die einfachste Konstruktion. — Ausführliche Prospekte illustriert auf Wunsch gratis. — Viele Hunderte im Vertriebe.

Maschinenfabrik C. Schranz & G. Rödiger,
Wien, X., Dampfgasse 15.

Während der ungarischen Landesausstellung sind von uns 5 Motoren in der Internationalen Abtheilung im Vertriebe, wovon wir unsere geehrten Kommitentten benachrichtigten.

Institut Winterberg,

Wien, Währing, Cottage-Anlagen
Grosses Mädchen-Pensionat, mit Comfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Konversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. Gesunde Lage — Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein. 9693

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegiert.
Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegiert



Einseitig fl. 8, doppelt fl. 16. Die bisherigen Feder- oder Gummi-Bandagen einseitig fl. 4-6, doppelt fl. 8-10.

Keleti's Bruchband (Bandage)

hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruchs mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den veralteten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitz, kann selbe umgetauscht, resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht argebracht werden. 8649

Zu beziehen von **J. Keleti, Fabrik und Niederlage:**
Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 17.

Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. — **Alle Sorten chirurgische Artikel und Krankenrequisiten.** Nichtconvenirendes wird umgetauscht

Confiscirt gewesen!!
Durch Gerichts-Beschluss wieder freigegeben!

Die Mädchen-Opferung im modernen Babylon.

Enthüllungen der „PALL MALL GAZETTE“ über die **sittlichen Zustände** in London.

Deutsche vollständige Ausgabe in Buchform.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gegen Einsendung von 1.10 M. in Baar oder Briefmarken **aller Länder** versenden wir diese **sensationelle Brochure** überallhin franko.

Hagen i. W.
Hermann Risel & Co.
Verlagsbuchhandlung.

J. PRINDL
ein. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, heilt Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock.** Eingang im **Wlaskag** rechts, Thür 46. 5862

Honorar mäßig, 250 Brieflich.

Hoch!

Prima Original Pariser Spezialitäten für sanitäre Zwecke, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte überragend, aus reinstem Paragonium oder Fischblau, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und fl. 6. Bouts, amer. (kurz) fl. 3 per Dbd. Ferner feinste Pariser Damenschwämme, reinste, per Dbd. fl. 2, 3 und superfeine fl. 4. Orig. Pariser Damen-Präservativs, per Stück fl. 2 sammt Gebrauchsanweisungen. Pariser und Londoner Suspendorien, per Stück fl. 1, 1.30, 2 bis fl. 3.50 in 40 verschied. Sorten.

Herren- und Damen-Regenmäntel, wasserdicht, geruchlos, in allen Farben von fl. 6 bis fl. 30, mit Kapuzen, aus englischen, sammtartigen Gummi, Baumwoll- und Seidewollstoffen. Ferner alle andern Origin. Pariser Gummi-Spezialitäten. Aufträge beliebe man zu richten an den einzigen Spezialisten in Wien

J. REIF,

IV., Margarethenstr. 7.
Briefe und Telegramme bitte nur **J. Reif, Wien,** zu adressiren. — Ausführliche deutsche Preislisten gratis. Versandt diskret.

Warnung!

vor Schwindel-annoncen eines obiturnen Galanteriewaarenhändlers, von welchem das geehrte Publikum durch falsche Wortregelung, eine eigene Fabrik in Paris zu besitzen, die gar nicht existirt, dupirt wird.

N.B. Derartige Original Pariser Artikel tragen kein wie immer beschaffenes Fabrikzeichen. 9502

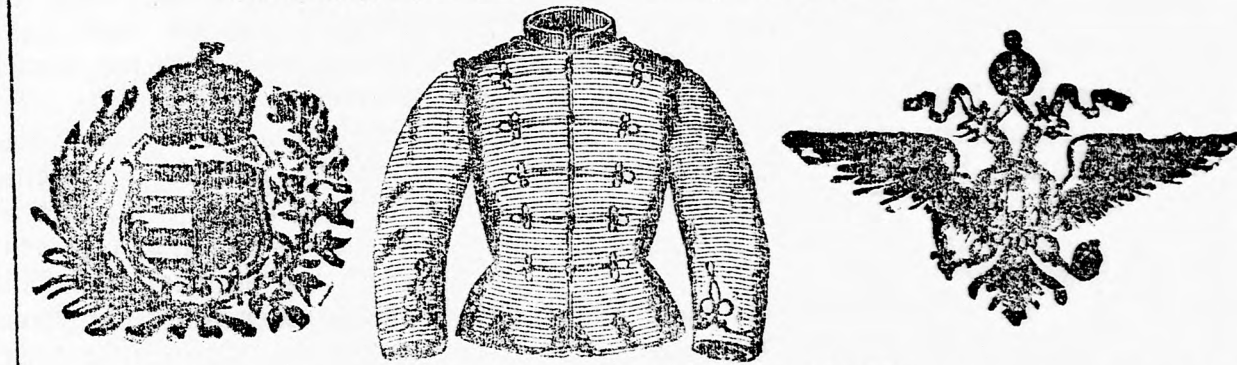
!! QUINTERNO !!

Prager — 71, 4, 66, 5, 26 — Ziehung.

Fünf vergoldete Nummern!!! Das ist in unserer Zahlenlotterie doch gewiß eine große Seltenheit. Wie schwer wird es oft, 2 oder 3 Nummern, wie man sagt, zu treffen! Da wird kombiniert, alles Mögliche und Unmögliche zu Rathe gezogen, das Traumbuch zu Hilfe genommen, und das Resultat ergibt, daß Alles umsonst, wenn Fortuna, die Glücksgöttin, nicht gut gelaunt gewesen. Nach der letzten Prager Ziehung, vom 19. August, prangten in unserer Lotterie-Kollektur sämmtliche 5 Nummern in dem so bedeutungsvollen Goldrahmen. Gewiß ein freudiger Anblick für den, der sich bewußt ist, das diese auserlesenen Nummern für ihn nicht ohne Bedeutung sind. Noch mehr Sensation aber dürfte die freudige Nachricht bei Lottospielern hervorrufen, wenn ich erwähne, daß ich als glücklicher Gewinner diese 5 Nummern nicht etwa geträumt, gefunden, kombiniert oder aus der Glücksurne gezogen, sondern von dem **allerseits hochverehrten berühmten Mathematiker Herrn Johann Mihálik, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 74, 1. Stock 7, erhalten habe.** Es ist demnach Jedem gegönnt, wenn auch kleinen Quintero (da Herr Mihálik nur auf mein spezielles Ansuchen mir 5 Zahlen einsetzte), so doch einen Ternogewinn auf die **leichteste und billigste Weise zu erzielen,** da Herr Mihálik kein Schreiben unberücksichtigt läßt und Jedem ohne Ausnahme hilfreich seine Hand bietet. Herr Mihálik ist heute der größte Rechenkünstler auf Erden, da es noch keinem Zweiten gelungen, Zahlen im Vorhinein zu berechnen, die im kleinen Lotto bestimmt gezogen werden, und mit welcher Sicherheit und Vollkommenheit Herr Mihálik in seinen Berechnungen vorgeht, ist doch hinlänglich bewiesen mit dem heutigen „Quintero“, der in Wirklichkeit eine wahre Wunderleistung zu nennen ist. Mögen noch Viele durch die Güte dieses edlen Mannes des Glückes theilhaftig werden, Herr Mihálik aber zum Schutz und Segen der ganzen Nation noch lange Jahre recht fröhlich erhalten bleiben. Mit der höchsten Verehrung und Dankbarkeit zeichnet **Josef Garzer, Schullehrer der Volksschule in Währndt, wohnhaft im Schulgebäude.**

Briefe an Herrn **Johann Mihálik, Mathematiker in Budapest, Kerepeserstraße Nr. 74, 1. Stock Nr. 7** gerichtet, sind behufs Beantwortung mit 3 Stück 5 kr. Marken zu versehen.

Budapest. Wien. Belgrad.
k. k. Hoflieferanten und kün. serb. Hoflieferanten.



Komplete Uniformen

und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. ungar. Honvédtruppe, sowie der k. ungar. Gendarmerie, Finanz-Organ, ferner für k. ungar. Post-, Eisenbahn- u. Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerweh- u. Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Panduren, städtische und Komitats-Gajdaken, in eleganter Ausstattung in reichster Auswahl bei

Moriz Tiller & Bruder,

k. u. k. Hof- und Armee-Lieferanten, **Budapest, Karlskasernen.**
Preis-courante auf Verlangen franko und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten. 9699

Provinzaufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausföhl. autorisirte Fabrik für P. u. E. ausföhl. Patent 1884.

Meidinger - Oefen

H. Heim, Döbling bei Wien.
FILIALE: **Budapest, Thonethof.**
Mit ersten Preisen prämiirt: **Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Schönbach 1877, Weis 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.**

Niederlagen: **Kärnthnerstr. 40/42, Strada Sissacani 96, Corjo Vic. Emanuele 38.**
Vorzügliche Regulir-, Füll und Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau etc. in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Central-Heizungen für ganze Gebäude.
In Oesterreich-Ungarn werden von **221 Unterrichts-Anstalten 1431** unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in **60 Schulen der Kommune Wien** 373 Oefen, in **13 Schulen der Kommune Budapest** 308 Oefen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei k. k. Kesseln, Melas-Anstalten und Kommunal-Behörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geld-Anstalten und Versicherungs-Gesellschaften, bei industriellen Establishments, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als **20,000 Privatwohnungen** werden unsere Meidinger-Oefen verwendet.
Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, des **P. E.** Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unserer rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegriffen. Prospekte und Preislisten gratis und franko. 10058

4800 fl. Terno! Terno! 4800 fl.

Er. Wohlgeboren Herrn **A. Lóth, Budapest, Kenyermezögasse Nr. 5 (Kölber-sches Haus), 1. Stock, Thür 10.**

Wie habe ich in der Lotterie gespielt, wußte bereits nicht was das ist, durch das häufige Zeitunglesen jedoch gewann ich Interesse dafür, denn ich verfolgte die Nummern-Dank-sagungen, die an den unsterblichen Rechenkünstler Herrn **A. Lóth** gerichtet waren und sparte häufig seine Mühe, um die Richtigkeit dieser Dankschreiben zu prüfen. Ich reiste direkt zu Herrn **Barabas, Tischlermeister zu Droschháza,** der durch Herrn **A. Lóth** 7200 fl. gewann. Ferner habe ich mich brieflich von der **reinen Wahrheit aller Gewinnste überzeugt, die in die Tausende zählen,** denn es hieß nicht anders, als fortwährend **Terno 3600 fl. Terno 2400 fl. Terno 1800 fl. Terno 7200 fl. Terno 4800 fl. Terno! Terno! Terno! u. s. w.** Nun war ich neugierig, ob Herr **A. Lóth** auch fähig ist, mir, dem Pechvogel, durch seine Wissenschaft Glück zuzuführen! Ich schrieb an Herrn **Lóth** und er sandte mir auf mein Ersuchen **die drei Nummern: 76, 29, 60** für die **Prager Ziehung** und siehe da, ich hatte nicht lange zu warten, meine Neugierde wurde durch ein hohes Glück befriedigt, den schon beim **zweiten Ziehen, am 2. d. M., sind meine Nummern gezogen worden und ich habe 4800 fl. gewonnen.** Ab den Hut vor einer solchen Wissenschaft! Mit goldenen Lettern wird der Name **A. Lóth,** der Tausenden durch sein hohes Wissen zu Haus und Herd verholpen, Tausende vom Elend befreit hat, der Nachwelt verzeichnet werden. — **Geehrtes Publikum!** Es befolge Jeder meinen Rath und eile zu dem edelsten aller Menschen, dem **Feder das größte Vertrauen darbringen kann, zu Herrn A. Lóth,** damit jedem meiner Mitmenschen Glück beschieden werde. **Wer an diesen Zeiten zweifelt, schreibe an meine Adresse, ich stehe Jedem zur Verfügung.** Mich bestens empfehlend **Alois Kúthy, Defonomic-Beamtet zu Bukta-Szt. Váány, Post Nadaskert.**
Behufs Beantwortung des Schreibens an Herrn **A. Lóth** wolle man dem Briefe 3 Stück 5 kr. Briefmarken beifügen. — **Herr A. Lóth wohnt: Budapest, Kenyermezögasse 5 (Kölber-sches Haus), 1. Stock, Thür 10.**

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 4. September.

Ein strenges Geheimniß: die „Saison“ ist bereits hier eingetroffen, jedoch weilt sie vorläufig nur im allerhöchsten Inognito in unserer Mitte und läßt sich vor den Leuten verbergen, welche Interesse daran haben, sich sogleich mit ihr auf guten Fuß zu stellen und sie zu sich zu bitten. Sie hat ihre Koffer noch nicht ausgepackt, ist sich über ihre Pläne noch nicht im Klaren und hat ihre Leute noch nicht vollzählig um sich versammelt. Erst wenn all' dies geschehen, gedenkt sie an die öffentliche Ausübung ihres Berufes zu schreiten, und ihre Salons zu öffnen. Einige Theaterdirektoren, welche bekanntlich zu denjenigen gehören, die ihrer sehnsüchtig harrten, wurden vorläufig gar nicht empfangen und auf Ende September vertröstet, und einer Damenschneiderin, die sich ihr vorstellte, ließ sie zu wissen machen, sie müsse erst ihre Pariser Berichte abwarten, ehe sie sich mit ihr einlassen könne. Als man ihr von betheiligter Seite zart andeutete, daß es doch ihre Pflicht wäre, sich nach so langer Abwesenheit wieder zu zeigen, da ja bereits viele Leute in Wien seien, erwiderte Frau Saison resolut: „Geben Sie sich keine Mühe, mich zu täuschen. Ich komme soeben aus den Kurorten und Sommerfrischen, wo ich noch ziemlich viele Wiener beisammen gesehen habe. Für einzelne Personen strengere ich mich nicht an, ich kann warten, bis das bekannte tout Vienne beisammen ist; einstweilen sind die Fremden in der Majorität und die haben Sie auch nur dem Saatenmarkt zu danken. Diese Herrschaften müssen sich vorderhand schon damit zufrieden geben, daß ich infognito unter ihnen weile!“

Diese Mittheilungen stammen wohl aus authentischer Quelle, doch glaube ich gleichwohl versichern zu können, daß die üble Laune der hohen Dame in aller kürzester Frist verschwunden sein wird. Denn thatsächlich beist man sich bereits von allen Seiten, ihr zu hulbigen und sie in der gebührenden Weise zu feiern. Die Herbsttrenten beginnen, die Theater sind eröffnet, jeder Eisenbahnzug, der in den Wiener Bahnhöfen anlangt, bringt die Heimkehrenden mit. Vollbeladene Mißwagen fahren durch die Straßen und auf den Kutshböden der Fiaker verschwinden die Koffelkisten hinter Bergen von Koffern und Schachteln; die Hotels sind überfüllt und die Theater haben sich über die ersten Anfänge der jungen Saison gar nicht zu beklagen. Baden und Bädern, Gmunden und Fischleeren sich; sie kehren wieder aus den herrlichen Alpenhöfen, von den Bergen und Gletschern, von dem meerumspülten Dänenstrande und aus den alle Körperfülle reduzierenden böhmischen Bädern oder — vom Schweminger. Das ist kein Scherz; eine kleine Kolonie von Wiener Industriellen, die sonst alljährlich in Marienbads herrlichen Gefilden sich ergangen, ist diesmal dem Kreuzbrunnen untreu geworden und hat das neue Sanatorium des Bismarck'schen Leibarztes aufgesucht. Die Herzen sind um ein Erhebliches leichter und schlanker geworden, doch man könnte wetten darauf, daß die wenigsten unter ihnen sich entschließen werden, die

„Schweminger-Kur“ zu wiederholen, denn die Bestimmungen derselben und die Vorschriften für die „Patienten“ sind die denkbar drakonischsten. Je nach der Beschaffenheit ihrer Körperfülle müssen sie stundenlang regungslos auf dem Bauche liegen oder aber es sich gefallen lassen, daß ihre fettstrotzenden Körpertheile von handfesten Gehilfen massirt, d. h. mit den Fäusteln und insbesondere aber mit den Daumen, deren Kraft in virtuoser Weise ausgebildet ist, bearbeitet werden. Das wäre freilich unter Umständen noch erträglich; doch weit unerträglicher sind die auf die Diät bezüglichen Gesetze, welche nur wenig Nahrung gestatten und vor Allem feststellen, daß man niemals gleichzeitig essen und trinken, sondern erst eine Stunde nach den Mahlzeiten einen bescheidenden Trunk nehmen dürfe. Nicht alle Kurgäste vermögen es, sich diesen Bestimmungen zu unterwerfen, und Thatsache ist, daß ein bekannter Wiener Industrieller von adeligen Namen eines Morzens dem Leibarzte Bismarck's durchgebrannt ist, um — in Marienbad wieder aufzutauhen. Allerdings hatte er dem Professor ein glänzendes Honorar zurückgelassen.

Doch aus den Schweminger'schen Sanatorium zur Wiener Saison, welche ihre wahre Weihe schon in der nächsten Zeit durch eine — Ehescheidung erhalten soll. Daß irgend eine Scheidung eines interessanten Paares die Saison einleite, daran sind wir ja schon seit einigen Jahren gewöhnt und auch diesmal erklingt das „Divergens!“ und die handelnden Personen sind wirklich interessante Leute. Zum Mindesten darf der weibliche Theil auf dieses Prädikat Anspruch erheben: es ist eine Künstlerin und Mitglied einer hervorragenden Bühne, welche im Begriffe ist, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Als sie — es sind erst einige Jahre her — auf der Höhe ihres Ruhmes stand, huldigte sie der Mode, welche damals unter den Künstlerinnen grassirte: sie ließ nämlich Kronen in ihre Taschentücher und Handschuhe stecken und heirathete einen ungarischen Kavaliere, der ihr als Hochzeitsgeschenk ein Päckchen jener mit ihrem Namen versehenen Blanketen überreichte, die sie anstatt Geld in so reichlichem Maße verausgabte und welche er mit Hilfe stinker und findiger Agenten bei unterirdischen „Geldmännern“ hatte einlösen lassen. . . . Sie bezog nun eine flucht eleganter Zimmer auf der Ringstraße und konnte ihrer Liebhaberei für Antiquitäten, Bilder, alte Spitzen und Stickereien fröhnen. In allen Trödel-Läden war sie eine beliebte Kundin und ihre Wohnung präsentirte sich als eine Art von Karitäten-Kabinet, in welchem es von alten Schwertern, feinciselirten Speeren und Helmen, von Tischplatten aus Malachit und Majolika-Basen, von Kästen mit eingelegten Elfenbeinplatten und Tabourets mit Perlmutter-Intarsien, von Büsten aus Marmor und Damascener Klingens wimmelte. Sie kaufte ohne Wahl und ohne Zahl und man hätte ein altes Raubritterschloß mit all' dem kuriosen Zeug ausstatten können. Als sie ihren Gatten mit einem Knaben beschenkt hatte, fand sie, daß es die Illusion störe, wenn eine Künstlerin, welche noch dazu das Fach der sentimentalen Liebhaberinnen ausfülle, mit Gatten und Kind in denselben Mauern wohne. Papa mit Sohn nicketen sich also anderwärts ein, Mama blieb bei ihren Antiquitäten. Sie spielte

Abends im Theater, er — im Klub, wobei sie allerdings mehr Glück hatte mit ihren Rollen, als er mit seinen Karten. Da sie eine vornehme Künstlerin ist und an ihrer Wiege wohl die Grazien und Mufen standen, nicht aber ein Rechenmeister, so pflegte sie über die finanzielle Situation dieser Ehe nicht viel nachzudenken, umsoweniger, als ihr eine kleine Erbschaft zufiel und diese Summe wieder auf kurze Zeit hinaus ihr gestattete, sorglos zu leben. Auch der Gatte fand neuen Kredit, freilich nur unter der Bedingung, daß seine Frau für ihn Bürgschaft leistete. Und das that sie reichlich, sie setzte ihre Unterschrift unter so viel Papiere, als ihr Gemahl ihr vorlegte, sie hielt das lediglich für eine Formalität, ohne an die Folgen zu denken, bis eines Tages die Gläubiger kamen und von ihr Bezahlung verlangten. Der Kavaliere jedoch hatte seine Gattin, seinen Klub, hatte Wien verlassen und Niemand weiß, wo er gegenwärtig weilt, bis auf die Künstlerin. Und sie will es aus Dankbarkeit gewiß Niemandem verrathen, denn ihr Gemahl hat jetzt, nach mannigfachen Unterhandlungen, in die Scheidung der Ehe gewilligt, alle einleitenden Schritte sind bereits geschehen und in kürzester Frist ist die Künstlerin wieder „frei“ und — was ihr vielleicht noch mehr gilt — sie ist auch schuldenfrei, denn es hat sich ein Mäcen gefunden, der ihr mangelndes Verständniß für alle nationalökonomischen Satzungen durch entsprechende Mittel zu paralysiren weiß.

Wenn von einer Ehescheidung die Rede war, wird man — obwohl selbst die umgekehrte Reihenfolge die richtige ist — auch von einer Eheschließung erzählen dürfen. Ein wohlhabender Bankier hat nach langem Zögern seine einzige Tochter glücklich unter die Haube gebracht und das Hochzeitsfest sollte sich so prunkvoll gestalten, als die reichen Mittel des Brautvaters dies gestatten. Es wurden recht viele „Geschäftsfreunde“ des Bankiers geladen, alte und junge, sehr reiche und bloß wohlhabende Leute; doch das war nicht das Richtige, unser Mann wünschte für die Hochzeitstafel in seinem Hause auch einige „Honoratioren“ und zur rechten Zeit erinnerte er sich an eine alte Erzellenz, die er in der Sommerfrische kennen gelernt. Er warf sich in Gala und brachte bei Erzellenz mündlich seine Einladung und die ergebenste Bitte um die hohe Ehre u. d. vor. Der Börseanere, der sich sonst nur in der landesüblichen Sprache des Schottenturings ausdrückt, glaubte, im Gespräche mit der Erzellenz besonders „noble“ Worte wählen zu müssen, und sagte daher mit Pathos: „Wollen Sie mir geneigtest am Sonnabend die Ehre u. s. w.“ Die gemüthliche alte Erzellenz sagte in bündigster Weise zu. Doch der „Sonnabend“ kam, die Gäste waren vollzählig versammelt — die Erzellenz jedoch fehlte. Sonntag Abends indeß, als die Hochzeit längst vorüber war und die Hausleute eben daran waren, das ganze Haus von oberst zu unterst zu kehren und die letzten Spuren der Invasions der Hochzeitsgäste zu entfernen, läutet es plötzlich an der Glocke. Die Diener öffnen die Thüre, an deren Schwelle — Er. Erzellenz im schwarzen aller Fracks und in der weißen stein aller Kravaten erscheint. Man ruft den Hausherrn und die Hausfrau, diese eilen bestürzt herbei, betrachten fragend die ehrwürdige Gestalt des „hohen

Nr. 40.]

Der Bankdirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Drittes Buch: Das Geheimniß des verödeten Hauses. 23.

In der Heimath.

Als Paula nach Grotewell zurückkehrte, war es nicht der Reiz ihrer Erscheinung, ihre erhöhte Schönheit, oder die Verfeinerung, welche sich in ihrem Gesichtsausdrucke und ihrer Haltung ausdrückte, was Fräulein Belinda, gleich Tante Abby, vor Allem ins Auge fiel; der ihr eigenthümliche Scharfsinn ließ sie sogleich erkennen, daß tiefes Leid das Gemüth der Pflegetochter bedrückte.

— So hattest Du denn Deine Cousine liebgehabt? fragte sie mit charakteristischer Offenheit.

Paula, der für diese Frage die Erklärung fehlte, sah Fräulein Belinda verwundert an.

— Ein jugendliches Antlitz wird nicht bleich, helle Augen werden nicht trübe, ohne daß es einen Grund dafür gäbe. Der Schmerz über den Tod Deiner Cousine könnte als solcher gelten, doch wenn ihr Verlust Dir nicht besonders nahe ging. . . .

— Meine Cousine war sehr gut gegen mich, unterbrach Paula sie hastig, ihr Ende kam so plötzlich und erfolgte unter so erschütternden Umständen.

— Ja wohl; deshalb erwartete ich, Dich traurig und abgehämt zu finden, nicht aber fiebererregt und ruhelos. Du hast einen anderen Kummer, Paula; ist es nicht so?

Das junge Mädchen erbeute und schlug die Augen nieder. Zum ersten Mal in ihrem Leben vermied es Paula, dem durchdringenden Blick der Tante zu begegnen.

— Habe ich einen Kummer, so bin ich doch nicht im Stande, über denselben zu sprechen, flüsterte sie. Ich habe während der letzten Woche so Vieles erlebt,

war so wenig vorbereitet auf mein Fortgehen, daß ich mein eigenes Empfinden nicht verstehe und nicht weiß, was es ist, das am schwersten auf meinem Herzen lastet. Ich bin mir einzig nur bewußt, daß ich sehr müde bin und so betrübt, als sollte es niemals mehr Sonnenschein für mich geben.

— Es besteht also irgend etwas, worüber Du in Deinen Briefen schwiegst? forschte Fräulein Belinda unerbittlich weiter.

— Was ich in jüngster Zeit erlebte, eignete sich nicht zu schriftlichen Mittheilungen — noch auch zu mündlicher, entgegnete, das Haupt senkend, Paula. Es gibt Dinge, die uns so heilig sind, daß es uns widerstrebt, daran zu rühren. Die Zukunft liegt offen vor uns; über die Vergangenheit laß' uns schweigen.

Und damit mußte Fräulein Belinda sich begnügen.

Nicht so leicht zufriedenzustellen aber waren die zahlreichen Freunde und Nachbarn, für welche der längere Aufenthalt in einer Atmosphäre des Reichthums und glänzenden Prunkes Paula mit einem Glorienschein umgab.

Monate hindurch war sie gezwungen, den lästigen Fragen Stand zu halten, allein endlich fühlten sich auch die Unerfättlichsten befriedigt. Paula's Erscheinen hörte auf, in den Straßen des Dorfes Aufsehen zu erregen; die Neugier ermattete und für das junge Mädchen trat wohlthätige Ruhe ein.

Und nun konnten Diejenigen, deren Herzen sie nahe stand, deutlich wahrnehmen, wie Paula's trüber Blick allmählig heller ward und sie in der frischen, heimathlichen Luft zu lebensvoller, wenn gleich einigermaßen vergeisteter Schönheit erblühte. Die Spuren ernsteren Denkens und höheren Aufschwunges fanden sich in ihren Zügen ausgedrückt, doch kein Kennzeichen der Hoffnungslosigkeit oder unbegriffener Leidenschaft. Sie hatte dem Kummer ins Auge gesehen, aber er war vorübergegangen, ohne sie unheilbar zu verwunden. Nur zwei Vorkommnisse gab es jetzt, die es vermochten, ihren inneren Frieden wesentlich zu stören: ein Brief von Cicely oder das plötzliche Zusammentreffen mit der

alten Dame, welche täglich zu bestimmter Stunde nach Oberst Japha's ödem Hause ging; der Brief, weil er ihr ein Leben zurückrief, um welches ihre Träume sich noch immer mit gefährlicher Beharrlichkeit bewegten, und die Begegnung, um der vergeblichen Rathmachungen willen, welche der sich dann stets auf sie richtende, selbst unerschütterliche Blick der Dame peinigend in ihr erweckte. In jeder anderen Beziehung fühlte sie sich glücklich.

Das gleichförmige Leben in einem einfachen Dorfe hatte für sie eine Bedeutung gewonnen, welche ihr erst durch ihren kurzen, aber voll genossenen Ausblick auf ein ausgedehnteres Gebiet erschlossen worden war. Nicht mehr wandelte sie einsam in der freien Natur. Die Erinnerung an treue Freunde begleitete sie auf ihren Wegen und in dem Säuseln der Blätter und dem Rauschen der Bächlein sprach menschliche Sehnsucht und menschliche Freude zu ihr.

Paula kannte nun ihrer Tanten beschränkte Vermögensverhältnisse und hatte den Entschluß gefaßt, Lehrerin zu werden; die beiden alten Damen indeß wollten dies auf eine spätere Zeit vorbehalten wissen; so richtete sie denn mittlerweile ihr ganzes Streben darauf, sie bei ihren häuslichen Beschäftigungen und den Pflichten des täglichen Lebens nach Kräften zu unterstützen. So gingen die Sommermonate vorüber und es kam September.

Im Hause des Gutsherrn sollte ein Fest stattfinden und Paula demselben beizuwohnen.

Tante Belinda hatte es so bestimmt und in solchem Falle galt kein Widerspruch. Während einer jener unerklärlichen Stimmungen, welche jetzt zwischen Paula überkamen, hatte diese eine Ballade verfaßt, und die Tante wünschte, daß sie dieselbe der bei dem Gutsherrn versammelten Gesellschaft vorlese.

Ungern willigte sie in dieses Begehren, allein sie mußte sich fügen. Sie hatte für diese Gelegenheit eine ausnehmend geschmackvolle Kleidung gewählt und, der Vorschriften Dna's eingedenk, das weiße Grau des sie umhüllenden Stoffes nicht durch die geringste Beigabe einer anderen Farbe in seiner Wirkung beeinträchtigt.

Gastes" und auch dieser fühlte, daß die Situation einiger Aufklärung bedürfe. — "Ergellenz! . . ." stottert der Hausherr. — "Ich komme meinem Versprechen gemäß zur Hochzeit Ihrer Tochter."

Allerlei

(Die Londoner Scandale.) Die großartigen Scandale, welche die bekannten Veröffentlichungen der "Hall Gazette" nach sich gezogen, haben gegenwärtig, wie aus London mitgeteilt wird, ein seltsames Nachspiel gefunden.

(Ein Hundertjähriger.) In der Rue de Grenelle zu Paris ist ein Hundertjähriger gestorben. Er hieß Blac und war ein Papagei Er war noch unter Ludwig XVI. geboren und hat also die verschiedensten Regierungen erlebt.

(Graf Tolstoj) der geniale russische Dichter der Epöpe "Krieg und Frieden", der Verfasser des eigenartigen viel bewunderten und viel angefeindeten Bekenntnisses "Meine Religion", ist wahnsinnig geworden, und zwar, wie aus St. Petersburg geschrieben wird, unheilbar.

Nie war sie so schön gewesen, wie an diesem Abend. Ihre Augen leuchteten mit einem milden Schimmer, der mehr dem Himmel als der Erde angehörte.

Schon die ersten Worte, die Paula sprach, fesselten das Interesse der Zuhörer und bald lauschte Alles in athemloser Stille.

Seine letzten Worte sind: "Gnade für Marie Antoinette!"

— Dichteten Sie selbst diese Ballade? Paula wandte sich, und gewahrte eine an ihrer Seite lehrende weibliche Gestalt, welche ihr in der dämmerigen Beleuchtung wie ein Bild der lebhaftesten Erwartung erschien.

— Ja, erwiderte Paula; weshalb wollten Sie dies wissen?

— Die Frau antwortete nicht auf diese Frage.

— Sie glauben also an hingebungsvolle Treue! sagte sie leise. Sie sind fähig, zu begreifen, daß ein Mensch im Stande sein kann, Glück und Leben zu opfern, um das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen!

Ueberrascht beugte Paula sich vor und versuchte die Züge der Frau zu erkennen, doch die Dunkelheit gestattete dies nicht.

(Fortsetzung folgt.)

seines Ruhmes stand, Spuren von Geistesstörung gewahrte, die sich indessen für's Erste nur in dem Hervortreten des religiösen Mystizismus bemerklich machten.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Hausanttheile der Witwe Moriz und Fanny Gold, Arany- und Göttergasse Nr. 15/22, ohne Werthangabe an Sigmund und Julius Gold; Liegenschaft der Ersten vaterländischen Sparkasse, Halengasse Nr. 14, an Max Schick und Eduard Klein um 11,200 Gulden; halber Hausantheil des Johann Novotny, äußere Stationsgasse Nr. 28, an Witwe Joh. Novotny, Erbshait; Haus des Friedrich Langheirich und Frau, Franz Josephsplatz Nr. 26, an Lenke Emmer Langheirich, Erbshait; Grund des Franz Seigner und Genossen, Szabolcs- und Debatgasse Nr. 12/15, an Leopold Rohm und Frau um 3100 fl.; Liegenschaft der Eva Timmler, Töröföör- und Egreshystraße Nummer 2434/35, an Johann Timmler und Frau, Gescheit; Liegenschaft der Ersten vaterländischen Sparkasse, Pfeisengasse Nr. 9308/b, an Gabriel Madary und Frau 9200 fl.; Grund der Frau Anton Pláner und Genossen, Szüggasse 3, an Antonie Thér-Morliger um 3000 fl.; halber Hausantheil des Moriz Gold, Arany- und Göttergasse Nr. 15/22, an Julius Gold und Genossen, Erbshait; Haus des Johann Gaskó und Frau, Drásgasse Nr. 5, an Johann Róck und Frau um 6100 fl.; halbes Haus, Pratergasse Nr. 86, und Grund, 7. Bezirk, Nákos Nr. 2218, des Andreas Simonich an die Geschwister Simonich, Erbshait; Haus der Ignaz und Franz Schauer jun., 8. Bezirk, Hunyadgasse Nr. 7, an Franz Szukupp und Genossen um 7000 fl.; Haus des Jakob Schwarz und Frau, Maria Theresiaplatz Nr. 20, an Andreas Glag und Frau um 17,000 fl.; ein Viertel-Hausantheil des Dr. Rudolf Komocsa, Vozdazagasse Nr. 30, an Emma, Klona und Edmund Komocsa, Erbshait; ein Drittel-Hausantheil des Dr. R. Komocsa, 8. Bezirk, kleine Kirchengasse Nr. 6, an Emma und Klona Komocsa, Erbshait; hauptstädtischer Parkgrund, Steinbruch Nr. 7484, an Adolf Grösmann um 2543 fl. 33 1/2 kr.; Liegenschaft der Frau Karl Stummvoll, Eszömdörferstraße Nr. 8, an Joseph Fankovics und Frau um 15,000 Gulden; Liegenschaftsantheil des Jakob Volkst, Nemetgasse Nr. 10, an Ludwig Ulrich um 800 fl.

In Vfen: Grund des Stephan Karfics, Naphegy-Nied Nr. 11008/1, an Anton und Eugen Fuchs um 3250 fl.; halber Hausantheil der Simon Hellingner und J. Reichl, 1. Bezirk, Stuhlfärberbörgerstraße Nr. 2109, an Karl Laverkshoffer und Frau um 801 fl.; Haus und Garten der Elisabeth Kaiser-Schloffer, gr. Rochusgasse Nr. 31, an Josepha Hoffmann-Krauber um 5000 fl.; Haus und Weingarten der Eleonora Kupprecht-Trattner, Szepesgasse Nr. 4673-75, an Joseph Kupprecht, und Liegenschaft Töröföör-Nied Nr. 5053, Szent Endregasse Nr. 20, an die Geschwister Kupprecht, Erbshait; Weingarten der Juliana Thalwieser, Verbalom-Nied Nr. 5618, an Jg. Lukchander um 24 fl. Lizitation; ein Sechstel Hausantheil des Ludwig Geißler, Strömunggasse Nr. 17, an Witwe Adolf Geißler um 667 fl.; halber Hausantheil der Frau Emerich Babar, Aranylacsagasse Nr. 12, an die minderj. Geschwister Babar, Erbshait; Weingarten des Johann Bentelehauser, Rochusberg-Nied Nr. 5865, an Mathias Swoboda und Frau um 552 fl. Lizitation; Liegenschaften des Paul Eberhardt, Hüllangasse Nr. 15, Goldvölzlagasse Nr. 7, Sthenegy-Nied Nr. 7289-90a und 7118, Farkasrév-Nied Nr. 7812a, an Witwe Paul Eberhardt, Erbshait; Haus des Johann Bentelehauser, obere Berggasse Nr. 59, an Joseph Huber und Frau um 1685 fl. Lizitation; sechsgetheilte Hausantheil der Katharina Novotny-Schmiedt, Szalögangasse Nr. 59, an Leopoldine Novotny um 2166 fl. 66 kr.; Haus des Stephan Heßler und Frau, Horváthgasse Nr. 10, an Magdalena Götz-Gruber um 5500 fl.; Weingarten des Anton Eder, Naphegy-Nied Nr. 10984, an Joseph Ráth und Frau um 5000 fl.; Haus der Geschwister Preßmayr, Naphegygasse Nr. 70, an Johann Peller und Frau um 1400 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Mathias Rimmerling, Boforgasse Nr. 5, Sthenegy-Nied Nr. 7036, Rézmal-Nied Nr. 5427/b, an Wilhelm Rimmerling, Erbshait; Weingarten des Johann Rimmerling, Naphegy-Nied Nr. 10,942, an Wilhelm Rimmerling um 2000 fl.; Haus und Gartenantheil der Rosalie Heßler, Sigmundgasse Nr. 67, an Henriette Heßler, Geschenk; Haus der Beuonika Dheróly, mittlere Berggasse Nr. 28, an Rosa Dick-Möhr um 2000 fl.

In Utkofen wurde der 12,851 Quadratklaster enthaltende Grundkomplex des Demeter Buts und Genossen in 57 Hausstellen zu je 110-220 Quadratklaster getheilt. Diese in der Bihar, Kattár, Szél, Kerek- und Matlágasse liegenden Hausstellen wurden auf circa 120 andere Besitzer umgeschrieben.

Fremdenliste.

Vom 5. September.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf W. Haack, Gutsb., Homonna. — Graf R. Almásh, Gutsb., Paktho. — Graf F. Esterházy, Gutsb., Csakvár. — Baron Nicolitz, Gouverneur, Bosnien. — Baron D. Bánffy, Gutsb., Klausenburg. — G. v. Catargi, General-Adjutant Sr. Majestät, Belgrad. — Frau v. Catargi und Dienerschaft, Belgrad. — Stephan v. Zichy, f. k. Kammerer, Comogn. — M. v. Heumann, Gutsb., Cofel. — E. v. Reifig, Vizegouverneur, Steinamanger. — M. v. Guary, Gutsb., Steinamanger. — L. Reifig, Gutsb., Steinamanger.

anger. — E. v. Michajlovics, Gutsb., Eszég. — G. Schön, Gutsb., Pr.-Schlesien. — Arth. Lieb, Gutsb., Pr.-Schlesien. — M. Müller, Gutsb., Pr.-Schlesien. — D. Wenzel, Gutsb., Pr.-Schlesien. — R. Leskay, Gutsb., Neutra. — R. Biedermann, Rentier, Wien. — E. Sachsenröder, Fabr., Leipzig. — J. Bietel, Amtsrichter, Charlottenburg. — G. v. Beniczky, Gutsb., T.-Földvár. — H. Baich, Gutsb., Th. Berény. — F. Schreiner, Brauhausbesitzer, Graz. — J. Rajun, Verwalter, Barasdin. — Dr. Maties, Notar, Neujak. — B. Keutler, Kaufm., Wien. — V. Löweny, Kaufm., Wien. — E. Trautwein, Amtsrichter, Freistadt. — W. Tibély, Privat., Chemnitz. — A. Bodner, Privat., Zürich. — G. Denninghaus, Fabr., Köln. — D. Györgyits, Kaufm., Slavonien. — E. Bauer, Gastwirth, Oberösterreich. — Th. Widdau, Gastwirth, S.-Meiße. — H. Ungleich, Gastwirth, Linz. — G. Peterits, Kaufm., Galatz. — J. Winkler, Kaufm., Wien. — St. Schwenik, Kaufm., Prag. — D. Leibner, Kaufm., Oltrau.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. Krupel sammt Frau, Wien. — W. Knaf, Schauspieler, Wien. — D. Epiber, Journalist, Wien. — Mme. K. Sugar sammt Familie, Apatin. — D. Klein, Ob.-Ing., Szegedin. — K. Schrutla sammt Frau, Hohenstau. — A. Weinberger und Sohn, Reggwegel. — B. Kuffler, Defon., Wieselburg. — J. Killovics, Kaufm., Panceova. — J. Singer, Kaufm., Ung.-Hradisch. — H. Tintner, Kaufm., Brünn.

Hotel zum Erzherzog Stephan. W. v. Thomka sammt Frau, f. k. Oberst, Gyöngyös. — J. C. Petrescu sammt Frau, Seketár, Bukarest. — Th. Ledrescu sammt Frau, Kaufm., Crajova. — A. Barber, Gutsb., Csernok. — A. Damm, Hofrichter, Alesuth. — A. Keglóvics sammt Gemahlin, Kaufm., Fiume. — A. Ivanovics, Farrer, Szegedin. — A. Löwy, Gutsb., Jankorats. — A. Schlopper, Gutsb., Neuhaus. — A. Dönté, Kaufm., Biala. — F. Schuster, Beamter Schwachat. — E. Steiner, Kaufm., Csüt. — Th. Theimann sammt Gemahlin, Kaufm., Wien.

Grand Hotel Hungaria. G. E. Masben, Rentier, London. — Dr. und Wif G. H. Peters, Rentier, London. — C. de Bolongeau, Direktor, Wien. — C. Stevon, Rentier, Belfast. — L. Brandeis, Rentier, London. — J. Wozelwóski, Rentier, Paris. — B. Paulet, Rentier, London. — W. S. Mercer, Rentier, Schottland. — J. v. Dobner, f. k. Rittmeister, Wien. — L. Szepessy, Ing., Wien. — J. Parr, Advokat, Komorn. — D. Kirche, Apotheker, Bad Laudak. — F. Koch, Rechtsanw., Glatz. — G. Paul, Bürgermeister, Panceova. — J. Grünhut, Advokat, Fünfkirchen. — Dr. J. Rothchild, Advokat, Gr.-Kamnia. — J. Ziegler, Notár, Csakathurn. — H. Reichmann, Unternehmer, Debreczin. — B. Joly, Kaufm., Paris. — L. Klein, Kaufm., Arad. — E. Lányi, Kaufm., Komancsa. — L. Kenerfich, Kaufm., Késmark. — M. Gold, Kaufm., Raab. — H. J. Horváth, Kaufm., Temešvár. — H. Zilk, Kaufm., Leipzig. — H. Arnemann, Kaufm., Berlin. — H. Kloba, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London. G. de Boiffond, Ing., Paris. — R. Morstadt, Ing., Prag. — P. Brosteanu, Sekretár, Reshtza. — M. Dör sammt Sohn, Brünn. — E. Cetoceff sammt Gemahlin, Rumänien. — A. Regulescu sammt Gemahlin, Rumänien. — J. Poliwá, Dozent, Prag. — Frau V. Braun sammt Schweftern, Szegedin. — J. Szpos, Farrer, Felsegháza. — A. Beit, Kapellmeister, Leitmeritz. — J. Janovsky sammt Gemahlin, Teplitz. — J. Simmel, Beamter, Wien. — J. Siekel, Beamter, Prag. — M. Galano, Beamter, Krajova. — G. de Wajo, Beamter, Krajova. — A. Hochstein, Kaufm., M.-Strau. — A. Singer, Kaufm., Szeclez.

Schmidt's Hotel Orient. S. Medgyessy, Bürgermeister, Karczag. — B. Medgyessy, Gutsb., Szolnok. — B. Hegedüs, Oberstadthauptmann, Szolnok. — J. Kerekes, Gutsb., Karczag. — M. Sárkány, städt. Repräsentant, Karczag. — M. Nagy, städt. Repräsentant, Karczag. — S. Kiss, städt. Repräsentant, Karczag. — Frau Dr. Szilágyi, sammt Familie, Báhárhely. — P. Keterics, Geistlicher, Fünfkirchen. — Dr. S. Hoffer, Arzt, B. Gyula. — Dr. G. Barga, Arzt, Debreczin. — K. Hiedmann sammt Familie, Erlau. — M. Kobozlo, Stuhlrichter, Gyoma. — Dr. H. Kalkbrenner, Arzt, Helya. — L. Heng, Professor, Késhely. — J. Zsák sammt Gemahlin, Cs.-Kancz. — G. Hachmann sammt Gemahlin, Tapánfalva. — Dr. A. Kónay, Arzt, Tísa-Türed. — J. L. Kiss, Professor, Késhely. — J. Mayer, Fabrikant, Berlin. — L. Kiss, Defonome-Beamter, Kis-Szend. — Dr. E. László, Arzt, Klausenburg. — A. Ungvary sammt Gemahlin, Jákberény.

Hotel de l'Europe. Se. Durchlaucht Fürst K. Trauttmansdorff, Bischofteinitz. — Gastan Marquis de Fanges, Rentier, Paris. — Graf J. Haller, Gutsb., Medgyes. — Graf V. Dhltenz, Offizier, Berlin. — Baron H. Manns, Rentier, Berlin. — Baron H. Flueggen, Particulier, Basel. — Archimandrit Nikophor Ducsics, Belgrad. — Mr. George Woodes, Proprietár, Newyork. — Mrs. Woodes Hunnes sammt Familie, Newyork. — Mr. G. H. Tuchmann, Bankier, Jersey. — H. H. Becker, Chicago. — B. Wolff, Chicago. — H. Myers, Chicago. — V. Kling, Chicago. — Ch. Danhs, Chicago. — Leo Whyn, Chicago. — G. Haltons, Chicago. — Louis Nath, Rentier, Stuttgart. — H. G. Canovi, Rentier, Rom. — M. Fuhrmann, Bankdirektor, Brünn. — C. Koeppel, Direktor, Wien. — F. Mannsfeld, Kaufm., Wien. — Dr. J. Nowak, Adv., Ughó. — H. Neumayer, Priv., Salzburg. — J. Mahla, Priv., Wien. — B. Z. Grief, Priv., Wien. — Fr. van Duabt, Priv., Rotterdam. — Fratigliomi Giordani, Rom. — Alvarez Ghontizzi, Rom.

Hent's Hotel National. L. Adám, Bürgermeister, N.-Körös. — J. Nyáry, Gutsb., N.-Körös. — J. Zachor, f. k. Gerichtsrath, Neutra. — B. Thallmayer sammt Gemahlin, Altenburg. — R. Gruby, Gutsb., Vulkf. — E. erényi, Notár, Vulkf. — G. Klovics, Gutsb., Duka. — B. S. Kozlopy, Gutsb., Duka. — A. Dukai-Takács, Gutsb., Duka. — J. Kuczay sammt Gemahlin, Ubo., Szarvás. — M. Mayer, Frankfurt a. M. — Mr. A. Lewis, Esquire, London. — Mr. J. Somers, Esquire, London. — W. Bródy, Kaufm., Miskolcz. — L. Solmosy, Kaufm., N.-Körös. — J. Bedrek sammt Gemahlin, Klausenburg. — S. Braun, Kaufm., Baks. — J. Barga, Gutsb., M.-Theresiopel. — A. Kovács, Gutsb., M.-Theresiopel. — E. Nowak, Kaufm., Wien. — F. Hartmann, Kaufm., Wien. — E. Deutsch, Kaufm., Wien. — Frau K. Mayer sammt Familie, Preßburg. — Dr. Meisner, Kaufm., Marburg.

